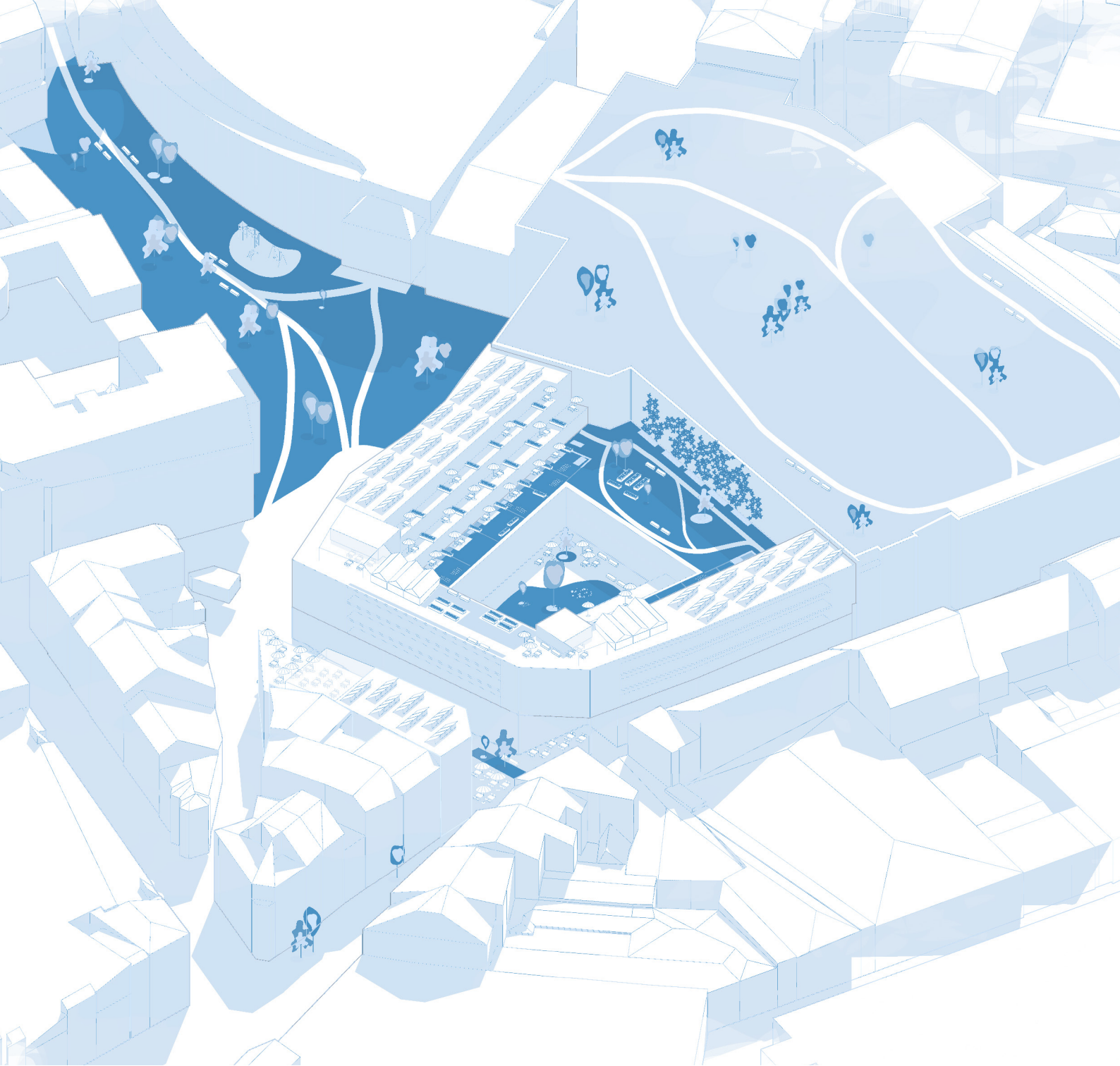




Städtebau insight

No. 8 | Jahrgang 05/2026

VORWORT	5
FORSCHUNG	7
STADTGESTALTUNG, BAUKULTUR UND STÄDTEBAULICHE DENKMALPFLEGE	7
Zukunft Welterbe Zollverein: Rein ins Quartier	8
EMBRACE Emergente Resilienz: Mobilisierung und Aufbau von reaktions- und anpassungsfähigen Gemeinschaften	9
Stadt Kultur Bauen: Das Wohnbauerbe der Sowjetunion in Zeiten multipler Krisen	10
UNESCO CHAIR for Cultural Heritage and Urbanism	11
Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege	11
Profilbereich Built and Lived Environment	12
CAMPUS ENTWICKLUNG	13
Initiative Urbaner Campus Mitte	14
CCLab	14
Netzwerk: Idea League Expert Working Group	15
TECHNISCHE INNOVATIONEN UND MOBILITÄT	16
OptiEE	17
CityPlanner	17
Forschungscampus FEN	18
RAUM UND GESUNDHEIT	19
STumM	20
Graduiertenkolleg MOSAIC	20
RESSOURCEN UND ENERGIE	21
NEKOM	22
KLI-ADAPT	22
GESTALTENDE REGIONALENTWICKLUNG	23
NEW REGIONAL BAUHAUS	24
L'EAU	24
LEHRE	25
BACHELOR ARCHITEKTUR	25
B4: Drunter und drüber - Heerdt wächst zusammen	26
FE: Erfrischung - Schwimmhalle Aachen-West	27
FE: Quartierbeziehen - Studierendenwohnen im Stadtbezirk Zollverein	28
IP: Stadt und Landschaft - Stadtprojekt - Bochumer POTTpourri - Im Westen was Neues	29
WF: Über Brücken	30
Grundlagen der Stadt- und Landschaftsplanung	31
Grundlagen des Entwerfens	32
Bau- und Planungsrecht	32
MASTER ARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG	33
Masterarbeit - Freie Themenwahl	34

Masterabsolvent*innen SoSe 2025	35
Masterabsolvent*innen WiSe 2025/26	36
M1: Innen und Außen - Frankenger Viertel	37
M2.1a/b: Multi-Use-Konzepte - Die Zukunft der Adalbertstraße in Aachen	38
M2/M3: Straße am Fluss- Umbau der Indestraße in Eschweiler	39
M2/M3: SUGAR & PILLS: Zwischen Innenstadt und Industrie - Studentischer Ideenwettbewerb Smart Industrial Campus Dormagen	40
FF: Bitte ein Byte – Echtzeitdaten für die Stadtplanung	41
FF: Matériauthèque, Ostbelgien	42
FF: Vom Hörensagen zum Nachweisen	43
WF: Gesundheit und Stadt	44
WF: Obstwiesen und Stadt	45
STG: Energiegeschichte neu gedacht	46
Stadt- und Regionalplanung	47
Technische Infrastruktur	48
Planungsrecht und Bauleitplanung	48
MASTER TRANSFORMING CITY REGIONS	49
Masterthesis Summer Semester 2025	50
Masterthesis Winter Semester 2025/26	51
IP I: Universities as social infrastructure for climate resilience and action	52
IP II: Regional Strategy East Belgium	53
IP III: Tackling Energy Poverty through Placemaking in Hoensbroek, Heerlen	54
IP III: Amman as a Scope of Inquiry: Rethinking Urban Space	55
RM: Urban heritage in UNESCO cities	56
Urban Transformation I	57
Urban Transformation II	58
RM: Preserving Historic Urban Centers: UNESCO Perspectives	59
EC: Urban form-giving techniques	60
EC: Unfolding City Complexity	61
EC/Impromptu: Sustainable ENHANCEment of Urban Centers	62
Impromptu: Urban Echoes	63
European Urban Policies & Territorial Governing Structures	64
AUSZEICHNUNGEN	65
PUBLIKATIONEN	67
PROMOTIONEN	69
VERANSTALTUNGEN	73
Städtebauliches Kolloquium SoSe 25: (Innen)Stadt im Wandel	74
CBC Talks #1-3, SoSe 2025	75
Teilnahme an der REAL CORP 2025 in Graz	76
Zwei Jahre New Regional Bauhaus	77
Städtebau meets Open House Essen - Ausstellung	78

FROM DYSTOPIA TO EUPHORIA - ENHANCE Summer School 2025	79
Reallabor Dormagen - Testfläche statt Restfläche	80
Jahreskonferenz des Netzwerks deutscher UNESCO-Lehrstühle	81
Städtische Resilienz und gebautes Kulturerbe: Internatioales Seminar	82
BLE Science Day	83
Städtebauliches Kolloquium WiSe 25/26: Stadt gewinnen	84
UNESCO Symposium International	85
TCR-Studierende an der German Jordanian University in Amman	86
Digital Data + AI Summit 2025	87
EMBRACE Workshop	88
Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege 2025 - Brücken zur Stadt	89
3. Strukturwandeltagung	90
Ta'ziz Symposium in Aachen	91
ENHANCE Winter School	92
Ausstellung Innen und Außen	93
Besuch einer Delegation des Indian Institutes of Technology Indore	94
TEAM	95
Lehrstuhl- und Institutsleitung und Stellvertretung	96
Sekretariat, Bibliothek, RWTH JPI, Gastprofessur, Mitarbeitende	97
Emeriti	104
Lehrbeauftragte	105
Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	106
ANKÜNDIGUNGEN	109
Städtebauliches Kolloquium SoSe 26: Stadtbaustein Wissen	110
4. Strukturwandeltagung	111
Konferenzankündigung: Future Cityregions	112
IMPRESSUM	114

VORWORT



Foto: Michel-Kitenge

Liebe Leserin, lieber Leser,

die jährlich erscheinende Dokumentation gibt Ihnen einen kleinen Einblick in die Projekte und Aktivitäten des Lehrstuhls für Städtebau und Entwerfen, des Instituts für Städtebau und Europäische Urbanistik sowie des UNESCO Chairs für Kulturerbe und Städtebau an der RWTH Aachen University. Das Titelbild dieser Ausgabe von Städtebau insight No. 8 steht für die Beschäftigung mit der Aachener Innenstadt. Die Zukunft der Adalbertstraße als zentrale Fußgängerzone mit ihren Herausforderungen der Revitalisierung stand im Mittelpunkt von verschiedenen Entwurfsprojekten. Unter der Devise „Multi-Use“ haben die Studierenden Ideen und Konzepte entwickelt, wie ein über Jahre leerstehendes Kaufhaus, das sog. „Wehmeyer-Areal“, wieder zu einem Attraktor werden und die Adalbertstraße aufgewertet werden kann.

Im Rahmen des Kooperationsprojektes Zukunft Welterbe Zollverein – rein ins Quartier!, das gemeinsam mit der Stadt Essen, der Stiftung Zollverein, der RAG Stiftung und verschiedenen Wohnungsunternehmen durchgeführt wird, um die Impulswirkung des UNESCO Welterbes auf sein Umfeld zu stärken, sind verschiedene Projekte und Aktivitäten initiiert und durchgeführt worden: Neben den Entwurfsprojekten „Querbeziehen – Studierendenwohnen im Stadtbezirk Zollverein“ und „Quer zur Grenze“ haben wir eine Ausstellung der studentischen Arbeiten „Städtebau meets Open House Essen“ organisiert, die im Kunstraum Heilig Geist unter dem Beisein von den verschiedenen Akteuren die Erkenntnisse reflektiert hat. Wie in jedem Jahr haben wir zahlreiche Veranstaltungen organisiert: Das Städtebauliche Kolloquium, das als Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Netzwerk Stadtentwicklung NRW, dem ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung Dortmund, der Initiative Aachen e.V. und dem Förderverein aachen_fenster durchgeführt wird, hat sich im Sommer 2025 mit dem Thema „(Innen) Stadt im Wandel“ sowie im Winter 2025/26 mit „STADT GEWINNEN – Was wir uns als Gesellschaft leisten wollen“ befasst.

Der Umgang mit technischer Infrastruktur und insbesondere dem Zustand von Brückenbauwerken war Gegenstand der Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege „BRÜCKEN ZUR STADT – erhalten & gestalten“ im November 2025 im Pina Bausch Zentrum in Wuppertal.

Ein großer Erfolg in dem zurückliegenden Jahr war auch die 3. Strukturwandeltagung 2025 der Braunkohlereviere, die wir gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), der Zukunftsagentur Rheinisches Revier, der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), dem Institut für Strukturwandel und Nachhaltigkeit (HALIS), dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) u.a. in Hoyerswerda veranstaltet haben und die mehr als 300 Akteure aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Verwaltung in einen lebhaften Austausch zwischen den drei Braunkohlereviere gebracht hat.

Die zahlreichen Aktivitäten unseres UNESCO Chairs haben - neben den Lehrformaten - ihren Ausdruck auch in einem UNESCO Symposium International gefunden. Unter dem Titel „Heritage Futures. Preserving our shared past for a Sustainable World“ haben die Teilnehmer*innen aus unterschiedlichen europäischen Städten, Universitäten und Institutionen einen Einblick in ihre jeweiligen Aktivitäten gegeben und zukünftige Kooperationen auf den Weg gebracht.

Neben diesen Veranstaltungen sind mehrere Forschungsprojekte an den Start gegangen, spannende Entwürfe der Studierenden entstanden und zahlreiche Publikationen erschienen.

Soweit ein kleiner Einblick in das, was Sie auf den folgenden Seiten beim Durchblättern und Lesen erwartet. Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe von Städtebau insight No 8!

Ihre

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
im Mai 2026

FORSCHUNG

STADTGESTALTUNG,BAUKULTUR UND
STÄDTEBAULICHE DENKMALPFLEGE



Foto: Christian Larisch

Zukunft Welterbe Zollverein

Rein ins Quartier

Das Ruhrgebiet erlebte seit dem 19. Jahrhundert einen starken Aufschwung durch die Kohleförderung, was zur Entwicklung von technischen Infrastrukturen und Siedlungen führte. Der Strukturwandel nach dem Ende der Kohleförderung hinterließ große Flächen und Gebäude, die nicht mehr genutzt wurden, was zu Arbeitsplatzverlust und Identitätskrise führte. Nach der Schließung der Zeche Zollverein im Jahr 1986 begann ein Transformationsprozess, unterstützt durch die Stadt Essen und das Land NRW. Seit 1993 wurden verschiedene Projekte im Rahmen der Städtebauförderung „Soziale Stadt“ umgesetzt, um die Siedlungsstruktur zu stabilisieren. Das ehemalige Zechengelände wurde öffentlich zugänglich gemacht und bietet heute Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote. Als UNESCO-Welterbe wurde es nach einem Masterplan des Office for Metropolitan Architecture (OMA) umgebaut und erweitert. Heute prägen Bildung, Wirtschaft, Kultur und Design das Gelände. Trotzdem besteht eine Herausforderung in der Integration der Stadtgesellschaft in die Nutzung des Welterbes und in der Verbindung mit den angrenzenden Quartieren.

Das Ziel des Projekts „Zukunft Welterbe Zollverein“ ist die Entwicklung des Welterbes und seinen Quartieren im Stadtbezirk 6 (Stadtbezirk Zollverein) zu einem konsistenten und zusammenhängenden Gefüge hinsichtlich sozialer, wirtschaftlicher und städtebaulicher Parameter. Unter Rücksichtnahme der gegenwärtig relevanten Transformationsziele wie der Umgang mit gesellschaftlichem und baulichem Erbe, dem Bauen im Bestand, die Integration von Klimaschutz und Klimaanpassung in die Siedlungsstrukturen sowie die Stabilisierung der sozialen Gemeinschaft und wirtschaftlichen Resilienz soll der gesamte Stadtbezirk Zollverein zu einem Ort mit Ortssinn werden. So soll das Welterbe nicht nur für Touristen und Kulturinteressierte, Studierende und Angestellte ansässiger Unternehmen oder Stiftungen, die auf dem Welterbe wirken, sondern auch für die Bürger der Zollverein-Quartiere in ihrem Alltag wieder neue Relevanz erhalten. Im Umkehrschluss sollen auch die Quartiere relevante Funktionen für die Besucher und Akteure des Welterbes übernehmen, die die Angebote auf dem Welterbe ergänzen, wie ein Wohnungsangebot für Studierende, Ausgeh- und Freizeitmöglichkeiten, Hotels für Touristen, ÖPNV-Knoten.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner*innen

Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets
Dipl.-Ing Sebastian Schlecht
Till Müller-Haude M. Eng.

Laufzeit

Oktober 2024 - Dezember 2027

Fördergeber

Stadt Essen

Kooperationspartner

Vonovia SE
Vivawest GmbH
Allbau GmbH
Stiftung Zollverein
RAG Stiftung

EMBRACE

Emergente Resilienz:

Mobilisierung und Aufbau von reaktions- und anpassungsfähigen Gemeinschaften

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerin

Dr. Elena Batunova

Laufzeit

Oktober 2024- Januar 2026

Fördergeber/ Kooperationspartner

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Kooperationspartner

Institut für Industriewirtschaft der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine (Koordination gemeinsam mit RWTH Aachen)

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ Leipzig

Humboldt-Universität zu Berlin

Nationale Taras-Schewtschenko-Universität Kiew

Das EMBRACE-Projekt zielt darauf ab, die Forschung zur emergenten Resilienz durch die Förderung der deutsch-ukrainischen Zusammenarbeit, die Entwicklung eines neuartigen Konzepts der emergenten Resilienz und die Schaffung einer adaptiven Arbeitsmethodik für interdisziplinäre Forschung voranzutreiben. Das Projekt unterstützt den nachhaltigen Wiederaufbau und die Resilienz in ukrainischen Gemeinschaften und darüber hinaus.

Hintergrund und Kontext

Das EMBRACE-Projekt befasst sich mit der Notwendigkeit eines nachhaltigen Wiederaufbaus und der Resilienz in städtischen Umgebungen, insbesondere in Krisenkontexten wie dem andauernden Krieg Russlands gegen die Ukraine. Das Projekt nutzt das Potenzial der deutsch-ukrainischen Zusammenarbeit, um Resilienzforschung zu entwickeln, die Umwelt-, soziale und wirtschaftliche Perspektiven vereint.

Ziele

Entwicklung eines neuartigen Konzepts der emergenten Resilienz, das lokale Kapazitäten und systemische Anpassung in Krisensituationen erfasst. Schaffung einer adaptiven Methodik für inter- und transdisziplinäre Forschung zur emergenten Resilienz in städtischen Kontexten. Stärkung der deutsch-ukrainischen Forschungszusammenarbeit, mit Fokus auf jungen Wissenschaftler:innen und den Aufbau eines Forschungsnetzwerks.

Methodik

Das Projekt verwendet einen Mixed-Methods-Ansatz zur fallbasierten Wissenssammlung in ukrainischen Städten, die vom Krieg betroffen sind. Es wird eine Kombination aus Abgrenzung, Wissenssammlung und iterativer Anpassung genutzt, um ein umfassendes Verständnis der emergenten Resilienz zu gewährleisten. Transdisziplinäre Methoden, wie Workshops, Vor-Ort-Besuche und partizipative Diskussionen, werden eingesetzt, um lokale Akteure und internationale Experten zu integrieren.

Foto: Prof. Dr. Kostyantyn Mezentsev, Taras Shevchenko National University of Kyiv





Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Stadt Kultur Bauen

Das Wohnbaurerbe der Sowjetunion in Zeiten multipler Krisen

Die Stadtentwicklung im post-sowjetischen Raum steht vor vielfältigen Herausforderungen. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der Klimawandel und die Ressourcenknappheit erfordern neues Denken und Handeln zur Stärkung der urbanen Widerstands- und Anpassungsfähigkeit gegenüber multiplen Bedrohungen, um die kulturellen, ökonomischen und ökologischen Werte des historischen Baubestandes zu schützen und nachhaltig zu nutzen.

Das Kooperationsprojekt zwischen dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der RWTH Aachen und dem GWZO Leipzig zielt darauf ab, Nachhaltigkeits- und Resilienzansätze in die Auseinandersetzung mit dem Wohnarchitekturerbe der Sowjetzeit zu integrieren. In der zweiten Förderphase erweitert das Konsortium seinen Forschungsschwerpunkt auf Resilienz, Ressourcenmanagement und Klimaanpassung. Dabei wird eine dekoloniale und interdisziplinäre Perspektive eingenommen, um die postsowjetische Regionalforschung weiter zu vertiefen, grundlegendes Wissen zu generieren und konkrete Empfehlungen für eine resiliente und nachhaltige Stadtentwicklung in Städten der Ukraine, des Kaukasus und des Baltikums zu erarbeiten. Die erfolgreiche internationale und interdisziplinäre Vernetzung aus der ersten Förderphase sowie die exzellente Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses werden weiter ausgebaut und vertieft.

Zentrale Forschungsfragen in der neuen Förderperiode sind:

- Wie können die in Erprobung befindlichen Ansätze nachhaltiger Baubestandsentwicklung zu Ansätzen resilienter Nachhaltigkeit für das (Wohn)Baurerbe weiterentwickelt werden?
- Welche im Wohnbaurerbe gebundenen und lokal neu verhandelte Wertevorstellungen und Wissensbestände können dafür genutzt werden?
- Welche Steuerungsansätze unterstützen Resilienz und Nachhaltigkeit in der erhaltenden Stadtentwicklung und sind wirksam in Demokratien und Autokratien des post-sowjetischen Raumes?
- Was sind die räumlichen Handlungserfordernisse und umsetzbaren Optionen für eine resilient nachhaltige Weiterentwicklung des sowjetischen Wohnbaurerbes?

Ansprechpartner

Dr. Liliana Iuga
Dr. Elena Batunova
Albina Davletshina M. Sc.

Laufzeit

Oktober 2024 - September 2027

Fördergeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Kooperationspartner

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Leipzig
Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen und Institut für Städtebau und europäische Urbanistik, RWTH Aachen University

UNESCO CHAIR for Cultural Heritage and Urbanism

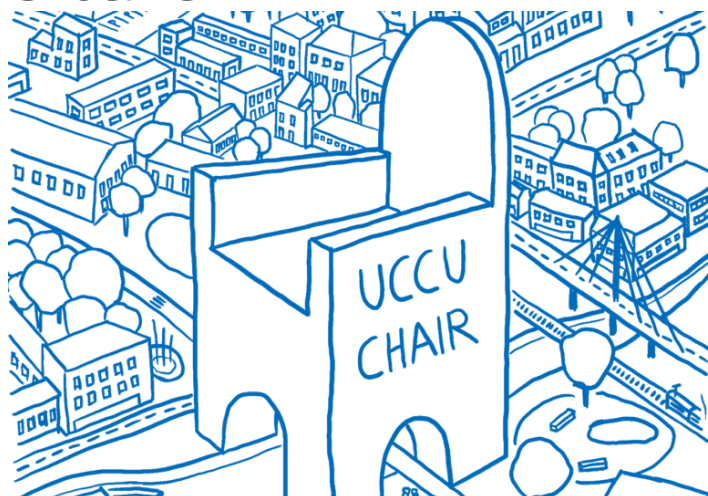


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

„Kulturerbe und Städtebau“ - Unter diesem Slogan möchten wir uns besonders den Themenfeldern der Stadtgestaltung, Baukultur und der Bewahrung des städtischen Erbes widmen. Im Fokus hierbei steht neben den Herausforderungen der gebauten Umwelt die Betrachtung der immateriellen urbanen Ströme.

Die Etablierung des UNESCO-Lehrstuhls für Kulturerbe und Städtebau hat das Ziel die am Lehrstuhl gebündelte Expertise einerseits in den Fachdiskurs einzuspeisen, zum Lehrtransfer beizutragen und andererseits den interkulturellen Dialog mit Institutionen in den Ländern des Globalen Südens auszubauen.

Der UNESCO-Lehrstuhl ist damit Bestandteil des UNITWIN/UNESCO Chair-Programms. Aufgabe des Chair ist es, den Wandel von Städten und Quartieren nachhaltig zu gestalten, unter besonderer Berücksichtigung des kulturellen Erbes. In Forschung und Lehre – insbesondere mit dem Masterstudiengang „Transforming City Regions“ – will sich der Chair der interdisziplinären Ausbildung und der internationalen transformativen Forschung widmen. In enger Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission, dem UNESCO-Welterbekomitee, dem UNESCO-Welterbe-zentrum und den Organisationen ICOMOS, ICCROM und IICN soll der Diskurs über die Zukunft historischer Stadtlandschaften geführt werden.

Die Aktivitäten des UNESCO Chair gliedern sich in Forschung, Lehre sowie die Beratung von UNESCO-Welterbestätten auf praktischer Ebene. Innerhalb der RWTH Aachen University kooperiert der UNESCO Chair mit verschiedenen Instituten, um diese verschiedenen Aufgaben in optimalen Konstellationen abzuwickeln

Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege

FACHGRUPPE STÄDTEBAULICHE DENKMALPFLEGE

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Das bauhistorische Erbe gilt als bedeutender Baustein bei der Profilierung von Städten und Regionen, insbesondere im Wettbewerb der Kommunen um Alleinstellungsmerkmale. Dabei scheint die denkmalpflegerische Gütekategorie der historischen Bausubstanz nicht so sehr von Bedeutung zu sein wie die Unverwechselbarkeit des Ortes, geprägt durch die Vielfalt und Einzigartigkeit der historisch gewachsenen Bausubstanz, innerhalb des städtebaulichen Gesamtgefüges. Besonders für Städte mit historischen Stadtquartieren, mit kulturell wertvoller Bausubstanz, ist es eine Herausforderung, die Pflege des kulturell wertvollen Erbes mit einer zukunftsfähigen städtebaulich/baulichen Entwicklungsplanung zu verknüpfen. Die Betrachtung von Denkmalschutz und Denkmalpflege unter dem besonderen Blickwinkel der städtebaulichen Relevanz birgt das Potential, die Auseinandersetzung mit dem historischen Bestand zu einem integrierten Baustein von Stadtplanung und ihren Planwerken und Planungsinstrumenten zu machen.

Die Fachgruppe beschäftigt sich mit dem „Gedächtnis“ der Stadt, dem Stellenwert der historischen Bausubstanz für die Identität der Stadt und die Stadtentwicklung von morgen. Dabei gewinnen der Städtebauliche Denkmalschutz und die Städtebauliche Denkmalpflege auf der Bundes- und Landesebene zunehmend an Bedeutung in der Diskussion um die Perspektiven der Städte, auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung von Förderprogrammen. Die Gruppe will mit ihren Aktivitäten eine Brücke zwischen Lehre, Forschung und Planungspraxis in den Kommunen schlagen und damit das Bewusstsein im Umgang mit dem baulichen Erbe unserer Städte stärken. Der Fokus der Fachgruppe liegt weniger auf der Auseinandersetzung mit dem einzelnen Objekt als vielmehr auf einer interdisziplinären Betrachtung des historischen Kontextes, die architektonische Gesichtspunkte mit wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekten verknüpft.

Lehrstuhlinhaberin

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Dauer

2023 - 2027

Koordination

Dr.-Ing. Javier Ostos Prieto
Caner Telli M. Sc. RWTH

Website

<https://uccu.rwth-aachen.de/>

Ansprechpartnerinnen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Hannah Keuser M. Sc. RWTH

Kontakt

staedtebau-denkmalpflege@staedtebau.rwth-aachen.de

Homepage

staedtebau-denkmalpflege.de

Profilbereich Built and Lived Environment



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Built and Lived Environment (BLE) ist ein Profilbereich der RWTH Aachen, an dem Forscher und Professoren aus fünf Fakultäten beteiligt sind. Ziel ist es, mit ihrem Wissen und ihrer Ausbildung in den Bereichen Architektur, Ingenieurwesen, Sozialwissenschaften, Medizin, Wirtschaftswissenschaften und Geisteswissenschaften einen Beitrag zur Transformation und Konstruktion neuer Räume zu leisten. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf Nachhaltigkeit und klimaneutralem Bauen durch eine transdisziplinäre Perspektive. Vorgeschlagen werden die Nutzung erneuerbarer Energien wie Solar- und Windenergie, die Wiederverwendung von Wasser als Recyclingprozess sowie die Einbeziehung von mehr Grün in städtische Szenarien. Ein weiterer grundlegender Aspekt ist die Einbeziehung innovativer Technologien und deren Integration in soziale Räume.

Der Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen und Institut für Städtebau und europäische Urbanistik spielt eine Schlüsselrolle bei der städtischen Transformation und dem Städtebau. Die Rolle des Lehrstuhls im multidisziplinären Team „Net Zero City Aachen“ ist bedeutend für die Zukunft der Stadt. Es wird an den globalen SDGs wie 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“, 12 „Verantwortungsvoller Verbrauch und Produktion“ und 13 „Klimaschutz“ gearbeitet. Ziel ist es dabei, an den Strategien und Konzepten mitzuwirken, die Aachen zu einem Vorbild für Forschung und Städtebau im Hinblick auf Nachhaltigkeit machen.

Projektleitung und

Ansprechpartner*innen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr.-Ing. Javier Ostos Prieto
Dr. ir. Ceren Sezer
Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp

Fördergeber

Förderprogramm „Profilbildung“ des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Laufzeit

2023 bis 2026

Kooperationspartner

Fakultät Architektur,
Fakultät Bauingenieurwesen,
Philosophische Fakultät,
Fakultät Wirtschaftswissenschaften
Fakultät Medizin,
NetZeroCityAachen, Dezernat
Klima und Umwelt, Stadtbetrieb und Gebäude

FORSCHUNG

CAMPUS ENTWICKLUNG

Initiative Urbaner Campus Mitte

CCLab

Community Collaboration Laboratory for Just Transitions in the Built Environment

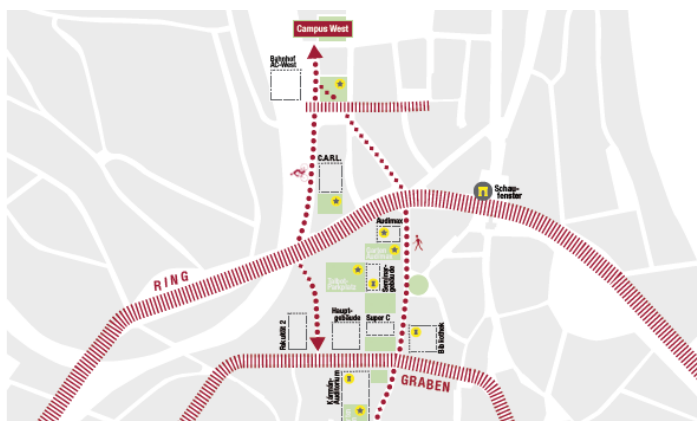


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



Abbildung: Alper Al

Der Lehrstuhl und das Institut für Städtebau ist seit August 2019 Gründungsinitiator der Initiative Urbaner Campus Mitte, die das Ziel verfolgt, für den Innenstadtcampus der RWTH Aachen University neue baulich-räumliche Visionen und Konzepte zu entwickeln.

Dazu befasst sich der Lehrstuhl und das Institut für Städtebau intensiv in verschiedenen Veranstaltungen und Lehrprojekten mit zukünftiger Campusentwicklung. Als Impulsgeber zur Qualifizierung und Weiterentwicklung des Urbanen Campus Mitte kann dazu auch die eingerichtete Online-Galerie von studentischen Entwürfen verstanden werden, die auf der Website des Lehrstuhls und Instituts für Städtebau einsehbar ist. Diese Konzepte und Zukunftsvisionen zur Verbesserung und Aktivierung des Campus Mitte die in Lehre und Forschung erarbeitet werden, werden mit Akteur:innen der Stadt, der Zivilgesellschaft und der RWTH Aachen analysiert und diskutiert. Daraus gewonnenen Impulse werden durch die Aufstellung von Potenzialbereichen und Handlungsbedarfen komplementiert, die die Initiative in gemeinsamen Workshops erarbeitet. Die Initiative setzt sich aus verschiedenen Lehrstühlen, der Universitätsbibliothek, dem Gebäudemanagement, dem Rektorat der RWTH Aachen aber auch Vertreter*innen des Bau- und Liegenschaftsbetriebes sowie der Stadt Aachen zusammen.

RWTH Aachen University - Junior Principal Investigator Grant

Dieses Projekt baut ein transdisziplinäres Forschungsteam auf, das integrative, klima- und energiebewusste öffentliche Räume auf Universitätsgebäuden und in Nachbarschaften mitgestaltet. Seine Aufgabe ist es, durch partizipative Gestaltung und Forschung, unterstützt durch digitale und analoge Werkzeuge, räumliche Gerechtigkeit zu fördern und gerechte Energiewandlungen zu unterstützen.

The programme aims to identify the drivers of climate change in university campuses and a range of effective practices for addressing climate change mitigation. Furthermore, it focusses on the development of a climate change mitigation strategy operationalising a new participatory model for inclusive strategies and action plans.

Fördergeber*innen

Die Arbeiten entstanden im „Community Collaboration Laboratory for Just Transitions - CCLab“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder gefördert wird.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerin

Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Laufzeit

seit August 2019

Homepage

<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/go/id/mvwcw>
<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Studium/~Istcv/Urbaner-Campus-Mitte/>

Partner der Initiative

BLB NRW
 RWTH Aachen University
 (Dezernat 10.0, 10.2,
 Lehrstuhl und Institut für
 Stadtbauwesen und
 Stadtverkehr, Lehrstühle der
 Fakultät Architektur,
 Hochschulbibliothek)
 Stadt Aachen (Dezernat
 III - Stadtentwicklung, Bau
 und Mobilität, Fachbereich
 Wirtschaft, Wissenschaft und
 Europa)
 APAG Aachen

Contact person

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
 Dr. ir. Ceren Sezer

Homepage

<https://idealccclab.editorx.io/ccclab/whensciencemeetsar>

Laufzeit

2024-2028

Netzwerk: Idea League

Expert Working Group



Image: IDEA League

The developments in knowledge societies, economies, and cities have changed the typology of campus from purely being a place of learning to being an area for working and living, which poses new urban development challenges to the whole city. Technical universities, in particular, are growing and experiencing this phenomenon.

In the last years, the Chair and Institute of Urban Design has been working intensively on the topic through the initiation and founding of the initiative „Urbaner Campus Mitte“ for the betterment of the Aachen inner city campus, but also through other projects like the Leonardo module „Wissen schafft Stadt (Knowledge Creates City)“ in 2019. Now, the topic of campus development will be explored on a European scale through the cooperation of the IDEA League universities and the creation of an expert working group. We intend to expand the European discourse further through the initiation of joint workshops on current healthy campus topics and problems of the IDEA League Universities.

The goal is to create a European network for a joint Design Exchange and European cooperation that generates new impulses for healthy campus development.

Contact person

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Homepage

<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/go/id/omwwk>

Partner

RWTH Aachen University
Politecnico di Milano
TU Delft
Chalmers University of
Technology
ETH Zurich

FORSCHUNG

TECHNISCHE INNOVATIONEN UND MOBILITÄT

CityPlanner

Smarte, nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung durch urbane Datenanalyse

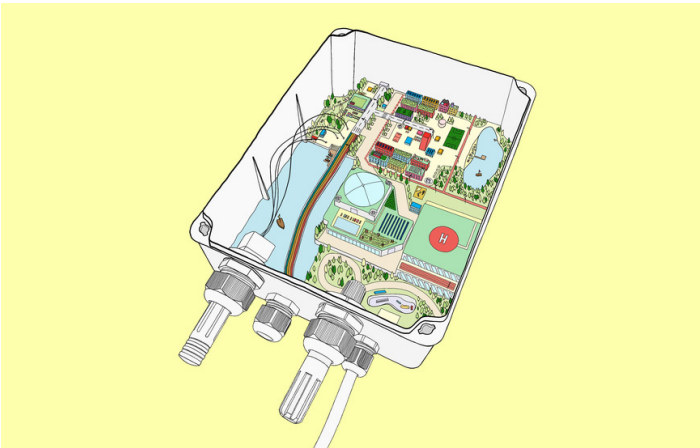


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Die steigenden Anforderungen einer nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklung werden durch den Struktur- und Klimawandel verstärkt. Eine übergreifende und aktuelle Datenbasis ist entscheidend für den Erfolg der Stadtentwicklung. Aufgrund knapper Ressourcen existiert diese jedoch nicht. Kommunen benötigen daher anwendbare Handlungsempfehlungen und Lösungen zur Erhebung und Nutzung urbaner Daten für die Planung und Erfolgsmessung von Maßnahmen in der integrierten Stadtentwicklung, um Städte nachhaltiger und lebenswerter zu gestalten.

Das Vorhabenziel ist die Erstellung einer umfassenden Datenbasis und Entwicklung von Anwendungen auf einer urbanen Datenplattform (UDP). Diese unterstützt sämtliche Akteure der nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklung bei der Planung und Erfolgsmessung von städtebaulichen Maßnahmen sowie der Umsetzung neuer Mobilitäts- und Klimaschutzkonzepte.

Im Berichtsjahr 2025 wurden die konzeptionellen Vorarbeiten der ersten Projektjahre in die praktische Erprobung überführt. Ein modularer Werkzeugkasten für Dashboard-Komponenten sowie eine Visualisierungslogik für unterschiedliche Planungsdisziplinen wurden entwickelt und in iterativen Prozessen mit den städtischen Stakeholdern abgestimmt. Im September 2025 wurde unter dem Motto „Testfläche statt Restfläche“ ein städtebauliches Reallabor auf dem Paul-Wierich-Platz in der Dormagener Innenstadt durchgeführt, in dem der „Test Before Invest“-Ansatz erstmals im Feld erprobt wurde. Die Projektergebnisse wurden auf nationaler und internationaler Ebene, unter anderem auf dem Smart City Expo World Congress in Barcelona und dem Digital Data + AI Summit in Dormagen präsentiert.

Projektleitung Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher	Fördergeber Bundesministerium für Digitales und Verkehr
Ansprechpartner Caner Telli M. Sc. RWTH	Kooperationspartner Stadtmarketing- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dormagen mbH 4traffic SET GmbH senseering GmbH
Laufzeit 2023 bis 2026	

OptiEE

Optimierung von Potenzialanalysen für erneuerbare Energien durch Integration sozio-psychologischer Parameter

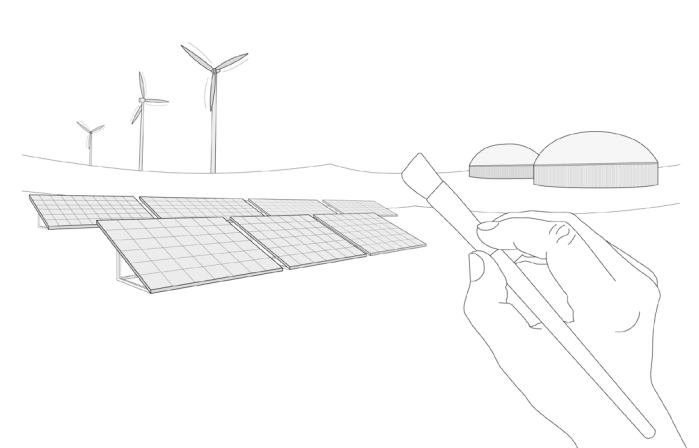


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Insbesondere in Anbetracht der jüngsten politischen Entwicklungen nimmt die Energiewende in Deutschland an Bedeutung weiter zu. Wenngleich der Ausbau erneuerbarer Energien (EE) ein nationales Ziel darstellt, findet die Umsetzung auf lokaler Ebene in enger Wechselwirkung mit der Gesellschaft statt. Daher kann der Ausbau nur unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Entwicklungen in lokalem Maßstab gelingen. Das aktuell fehlende Gesamtkonzept und der weitgehend ungesteuerte Erzeugungsausbau hemmen die Akzeptanz für EE auf lokaler Ebene und erschweren die Umsetzung der Energiewende. Die vorliegende Projektidee präsentiert deshalb einen technologieübergreifenden Ansatz, um eine verlässliche Perspektive und ein Ausbaukonzept zur Umsetzung der Energiewende zu entwickeln, welche gesellschaftliche Parameter bereits bei der Potenzialanalyse für EE miteinbezieht und somit eine realistischere Planung von EE-Ausbau möglich macht.

Das Institut für Städtebau befasst sich im Projekt mit der städtebaulichen Integration der technischen Anlagen zur Energieerzeugung in das Stadt- und Landschaftsbild. Im Rahmen der Projektlaufzeit sollen unterschiedliche Gestaltungsansätze erarbeitet und deren Auswirkungen auf die gesellschaftliche Akzeptanz untersucht werden. 2024 wurde das Forschungsfeld „Energiewende gestalten“ mit Masterstudierenden der Architektur und Stadtplanung durchgeführt. Im Rahmen des Forschungsfelds entstanden eine Vielzahl divergierende Ansätze zum gestalterischen Umgang mit erneuerbaren Energien im ländlichen und urbanen Umfeld, welche im Konsortium und Praxisbeirat intensiv diskutiert und weiterentwickelt wurden. Basierend auf den studentischen Arbeiten wurden Archetypen abgeleitet und visualisiert. Diese Archetypen wurden anschließend vom Lehrstuhl für Communication Science auf ihre gesellschaftliche Akzeptanz untersucht.

Projektleitung Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher	Fördergeber Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
Ansprechpartner Dr.-Ing. Jannik Wendorff	Kooperationspartner Chair for Wind Power Drives, RWTH Aachen University Lehrstuhl für Communication Science, Human-Computer Interaction Center (HCIC), RWTH Aachen University
Laufzeit 2023 bis 2026	

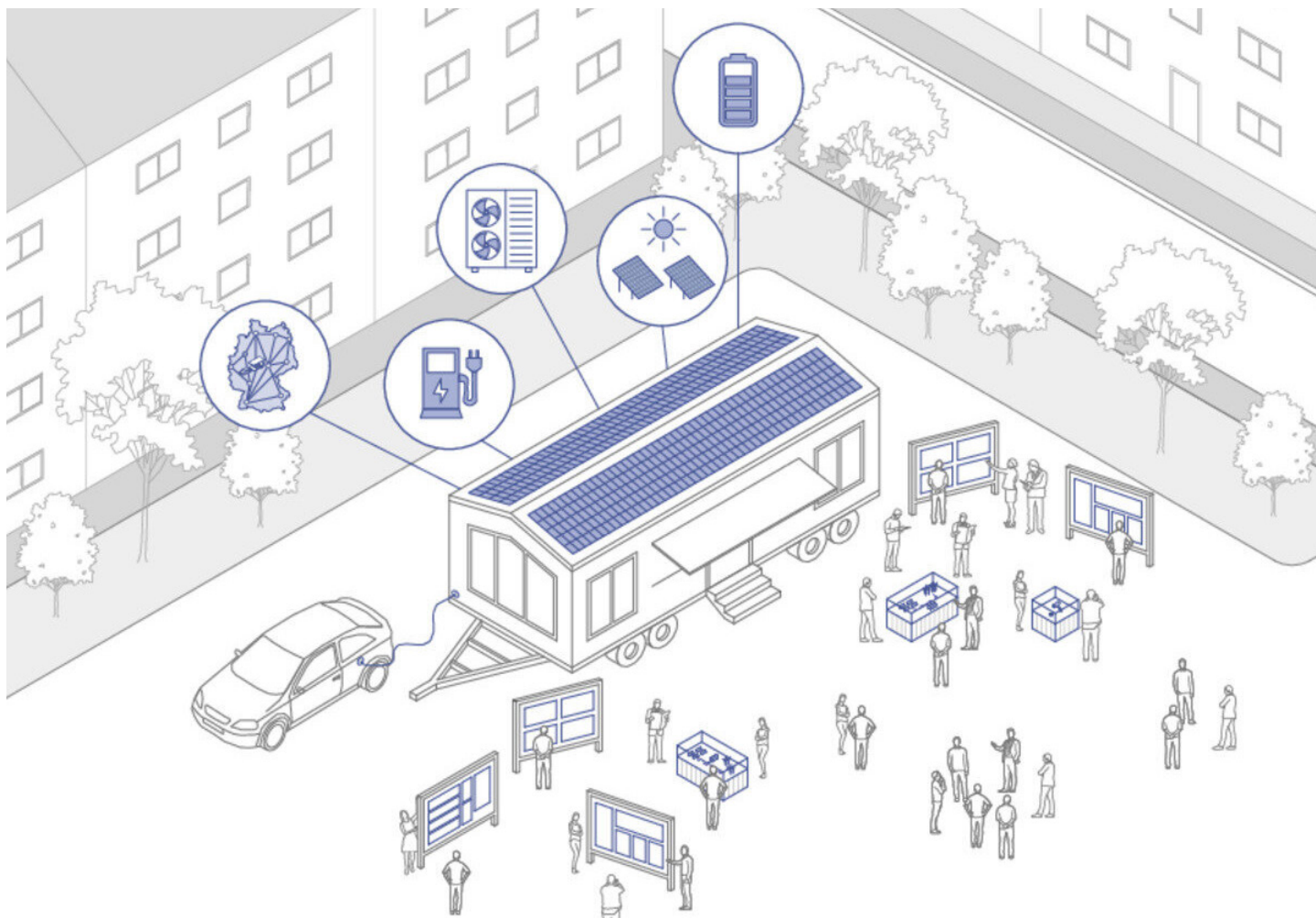


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Forschungscampus FEN-

Sozio-ökonomische Reallabor-Prototypen für eine DC-getriebene Energiewende

Gleichstrom (DC)-Technologien haben ein hohes Potenzial für die Energiewende und ermöglichen unter anderem eine Steigerung der Netzflexibilität. Dass es bisher unzureichend genutzt wird, hat historische wie auch technologische Gründe. Angesichts des Ausbaus erneuerbarer Energienanlagen und der zunehmenden Elektrifizierung der Bereiche Wärme und Mobilität, die bereits jetzt eine Erweiterung der Verteilnetze erfordert, können DC-Systeme ein wesentlicher Baustein der Transformation darstellen. Obgleich DC-Technologien eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung flexibler elektrischer Netze einnehmen können, gibt es weiterhin vielfältige technische sowie sozio-ökonomische Hürden. Insbesondere sind DC-Technologien bei vielen Akteur:innen wie Netzbetreibern, Bauherr:innen, Investor:innen, Verwaltungsmitarbeitenden, Installateur:innen, Architekt:innen – nicht Teil ihrer alltäglichen Praxis (z. B. in Arbeitsabläufen, Planungs- und Entscheidungsprozessen). Das Projekt LLH hat daher zum Ziel, Reallabore als lokal-regionale Erprobungsräume zum Abbau von Hemmnissen einer DC-getriebenen Energiewende zu etablieren, als Prototypen zu untersuchen und einen breit gefächerten Wissenstransfer durchzuführen. Unter anderem soll im Zuge des Projektes ein mobiles DC-Tiny-House realisiert werden, um so die gesellschaftliche Verbreitung dieser Innovationen zu einer DC-getriebenen Energiewende voranzubringen.

Das Institut für Städtebau untersucht räumlich-planerische Aspekte flexibler DC-Energieinfrastrukturen auf Gebäude- und Quartiersebene. Anhand erfolgreicher DC-Best-Practices werden Gelingensbedingungen analysiert. Ziel ist es, Erkenntnisse aus lokalen und internationalen Projekten abzuleiten und Kriterien zur Umsetzung innovativer DC-Konfigurationen im Kontext nachhaltiger Bauprozesse zu entwickeln.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner*innen

Sarah Hermens M. Sc. RWTH

Förderzeitraum

Juli 2025- Juni 2029

Fördergeber

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR)

Homepage

<https://www.fenaachen.net/>

FORSCHUNG

RAUM UND GESUNDHEIT

STumM

Schallabsorbierende Textilfassaden im urbanen Raum - Machbarkeitsstudie

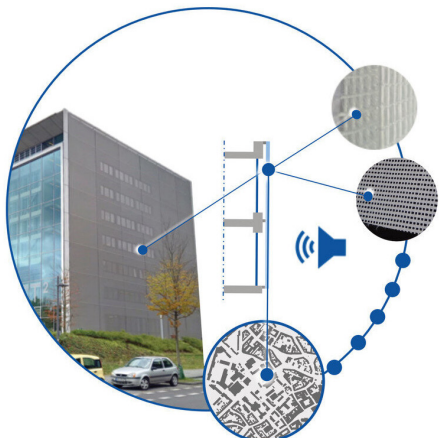


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Laut der WHO gehört Lärm zu den wichtigsten umweltbedingten Gefahren für körperliche und psychische Gesundheit. In Europa sind ca. 100 Mio. Menschen von einem Straßenverkehrslärmpegel von über 55 dB betroffen. In Deutschland allein steht im Gebäudebestand ca. 12.400 km² Fassadenfläche zur Verfügung, die großes Potential für Funktionalisierung bietet. Textile Gebäudefassaden können den Schall dämpfen und somit einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität leisten. Während das Thema Akustik in den Innenräumen viele Lösungen auf dem Markt bietet, ist die schalldämpfende Wirkung von Textilfassaden im städtebaulichen Kontext geringfügig erforscht. In der DIN 18005-1 wird der Schallschutz im Städtebau zwar berücksichtigt, allerdings gibt die Richtlinie keinen Aufschluss zum Einsatz der Fassadenmaterialien. Die Nachverdichtung von städtischen Strukturen führt zu einem Anstieg der zumeist schallharten Fassadenflächen, welche durch die Reflexion des Schalls zu höheren Lärmpegeln im Stadtraum führen.

Das Projekt „STumM“ verfolgt das Ziel, Lärmschutz im Stadtraum durch den Einsatz von textilen, schallabsorbierenden Vorhangfassaden zu minimieren und somit zu einem lebenswerteren Umfeld beizutragen. Vorgesetzte Textilfassaden werden um die Funktion der akustischen Wirksamkeit für den Außenraum erweitert und im städtischen Kontext untersucht. Im Rahmen des Projektes werden drei Ansätze miteinander kombiniert. Der erste Ansatz sieht physische Experimente für eine akustische Einordnung unterschiedlicher Textilstrukturen sowie Messungen an einem im Projekt zu entwickelndem Demonstrator vor. Der zweite Ansatz beinhaltet akustische Simulationen des Fassadendemonstrators mit dem Ziel, komplexe Umgebungen abzubilden und somit weitere Parameter für schallabsorbierende Textilfassaden zu ermitteln. Beim dritten Ansatz wird anhand von Szenarien-Bildung die baulich-räumliche Integration der Fassaden-Prototypen im urbanen Raum visualisiert und überprüft.

Graduiertenkolleg MOSAIC



Abbildung: MOSAIC. RWTH Aachen University

Das übergeordnete Ziel des Graduiertenkollegs MOSAIC ist die disziplin-, domänen- und maßstabs-übergreifende Förderung und Weiterentwicklung des Konstrukts „Akustisches Wohlbefinden“ im Kontext des multi-domänen und kontextabhängigen Raumansatzes mit dem auch ein substantieller Beitrag zum noch jungen Forschungszweig Soundscape geleistet werden soll. Der Fokus liegt thematisch auf der Berücksichtigung multipler Einflussgrößen auf die Bewertung der akustischen Umgebung. Der Fokus der Betrachtung liegt dabei auf dem Menschen, Innenräumen, Zwischenräumen und Außenräumen.

Das Graduiertenkolleg umfasst 8 Teilprojekte, die jeweils von einem Lehrstuhl betreut werden. Der Lehrstuhl und das Institut für Städtebau bearbeitet das Teilprojekt „Akustisches Wohlbefinden im Quartier“.

Basierend auf der Forschungslücke, wie das akustische Wohlbefinden aus städtebaulicher Perspektive im urbanen Quartier gesteigert werden kann, ist es das Ziel des Teilprojektes, Erkenntnisse zur affektiven, kognitiven und physiologischen akustischen menschlichen Wahrnehmung zu generieren. Auf dieser Basis sollen baulich-räumliche Gestaltungshinweise aufgestellt werden, die das akustische Wohlbefinden im urbanen Raum verbessern und einen signifikanten Beitrag zur nachhaltigen, gesundheitsorientierten Stadtentwicklung leisten.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner*innen

Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Förderzeitraum

2024- 2025

Fördergeber

Seed Fund RWTH Aachen University

Kooperationspartner

Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen University, Institute for Hearing Technology and Acoustics, RWTH Aachen University

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner

Hannah Keuser M. Sc. RWTH
Moritz Lippold M. Sc.

Laufzeit

Juli 2025- Juni 2029

Fördergeber

HEAD-Genuit-Stiftung

Kooperationspartner

RWTH Aachen University
TU Berlin

Homepage

<https://www.mosaic.rwth-aachen.de/>

FORSCHUNG

RESSOURCEN UND ENERGIE

NEKOM

Nachhaltige Speicher- und Energieverteilungssysteme in kleineren und mittleren Kommunen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Akzeptanz der Energiewende

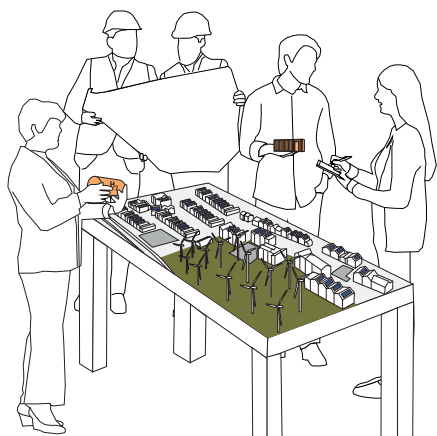


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Zur Erreichung der weltweiten Klimaziele ist ein stetiger Ausbau erneuerbarer Erzeugungs- und Speicherkapazitäten notwendig. Zunehmend stellen sich bei dieser Transition des Energiesystems Effizienz- und Akzeptanzfragen. Ein wesentlicher Baustein der gesellschaftlichen Akzeptanz ist die Konzeption eines versorgungssicheren und erneuerbaren Energiesystems, das sich nicht nur technisch, sondern auch räumlich-gestalterisch in seine Umgebung einfügt. Dieser Ansatz einer räumlich integrierten und gesellschaftlich akzeptierten Versorgungsstruktur wird im NEKOM-Projekt aufgegriffen und verfolgt.

Das Projekt NEKOM hat eine individuelle Auslegung großräumiger Speicher- und Energieverteilungssysteme unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Akzeptanz zum Ziel. Dazu wird eine allgemein übertragbare Methode erarbeitet, welche an ausgewählten Beispielen im Rheinischen Revier erprobt wird. Projektergebnis ist neben der übertragbaren Methodik und deren Teilmodellen ein Leitfaden mit Handlungsempfehlungen für die kommunale Praxis in kleinen und mittleren ländlichen Kommunen. Im Fokus des Beitrags des Instituts für Städtebau steht die städtebauliche Integration der technischen Anlagen zur Energiespeicherung in das Stadt- und Landschaftsbild sowie die Erforschung deren Auswirkungen auf die lokale Akzeptanz. Im Rahmen der Projektlaufzeit werden verschiedene Gestaltungsansätze für unterschiedliche Anlagentypen erarbeitet und visualisiert sowie deren Wahrnehmbarkeit und gesellschaftlicher Zuspruch im Rahmen von Akzeptanzanalysen untersucht.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner*innen

Dr.-Ing. Jannik Wendorff
Sarah Hermens M. Sc. RWTH

Laufzeit

2023 bis 2027

Fördergeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Kooperationspartner

Chair for Wind Power Drives, RWTH
Aachen University (Konsortialführung)
Lehrstuhl für Energietechnik, Universität Duisburg-Essen

KLI-ADAPT

Klimaadaptives Bauen im Rheinischen Revier - Lernen aus globalen Erfahrungen für eine lokale Baukultur



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Die Siedlungsentwicklung im Rheinischen Revier steht vor komplexen Herausforderungen: demografischer Wandel, infrastrukturelle Defizite und der fortschreitende Klimawandel, der eine grundlegende Anpassung der gebauten Umwelt an zunehmende Extremwetterereignisse erfordert. Gleichzeitig gilt es, die gewachsene Identität und baukulturelle Qualität der Transformationsregion als Standortfaktor zu sichern. KLI-ADAPT adressiert dieses Spannungsfeld, indem es klimaresiliente Bauweisen in eine zukunftsorientierte Baukultur integriert.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner

Christian Larisch M. Sc.

Laufzeit

November 2025 - Oktober 2026

Fördergeber

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

Verbundkoordination

RWTH Aachen - Institut für Städtebau und europäische Urbanistik
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

FORSCHUNG

GESTALTENDE REGIONALENTWICKLUNG

L'EAU

Laboratory for European Augmented Urbanism

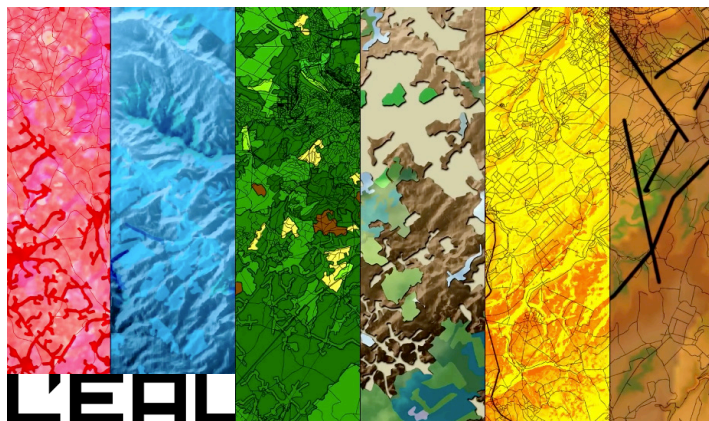


Abbildung: Projektteam L'EAU

L'EAU ist eine Plattform für innovative und internationale räumliche Zusammenarbeit, in der grenzüberschreitenden Region zwischen Aachen und Maastricht.

Gemeinsam mit den Kooperationspartnern wird die trinationale Agglomeration zwischen Maas und Rhein zu einer zentralen Wissens-, Technologie- und Dienstleistungsregion, in der die einzelnen Gebiete unabhängig von administrativen Grenzen in Wechselbeziehung zueinander stehen, entwickelt und gestaltet.

Dabei ist die Region in vielerlei Hinsicht einzigartig: ihre Lage macht sie zu einer der wichtigsten grenzüberschreitenden Regionen Europas und zugleich mit Hilfe der RWTH Aachen zu einem zentralen Wissenschaftsstandort der die Technologieentwicklung mit dem Angebot von Dienstleistungen kombiniert und unabhängig von administrativen Grenzen in Wechselbeziehung zueinandersteht.

Bildgebend sind damit einhergehende Prozesse, Schichten und Strukturen in siedlungsgeographischer, ökonomischer, ökologischer, sozialer und (bau-)kultureller Hinsicht. *ZL'EU – Raumstrategie Zuid-Limburg* im euregionalen Kontext ist eines der Projekte im Rahmen von L'EAU.

NEW REGIONAL BAUHAUS



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Das Bauhaus war eine bahnbrechende Schule für Architektur und Design, die 1919 in Weimar, Deutschland, gegründet wurde. Die Forschungs- und Lehrmethode des Bauhauses ersetzte das traditionelle Schüler-Lehrer-Verhältnis durch die Idee einer Gemeinschaft von zusammenarbeitenden Künstlern. Ziel war es, die Kunst wieder mit dem Alltag in Verbindung zu bringen, weshalb Architektur, darstellende Künste, Design und angewandte Kunst ebenso viel Gewicht erhielten wie die bildende Kunst. Dies führte zur Etablierung eines modernen, funktionalen Architekturverständnisses und eines Designs mit enormer weltweiter Ausstrahlung. Der von Bauhaus-Direktor Mies van der Rohe eingeführte „Internationale Stil“ wurde in der ganzen Welt geschätzt und verwirklicht.

Das „New Regional Bauhaus“ (NRB) zielt darauf ab, zu der Idee des Gemeinschaftsdenkens zurückzukehren und sich auf einen lokalen Maßstab zu konzentrieren. Globale Herausforderungen verlangen unterschiedliche Lösungen, die von Ort zu Ort variieren können. Zudem können Probleme vielfach nicht innerhalb der Raumkulisse einer einzelnen Gemeinde gelöst werden. Das NRB betont die Bedeutung des regionalen Maßstabes, insbesondere bei der Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Integration und Gestaltqualität.

Der Standort des „New Regional Bauhaus“ (NRB) im Zentrum der Stadt Heerlen unterstreicht die Idee, dass Baukultur und räumliche Konzepte über kommunale, provinzielle und nationale Grenzen hinaus gehen müssen, ohne den lokalen Kontext zu vernachlässigen. Das NRB wird sich zunächst mit seinen Aktivitäten auf Forschung, Bildung, Projekte und Veranstaltungen konzentrieren.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerin

Canan Çelik M. Sc.

Laufzeit

Seit 2019

Kooperationspartner

Maurer United Architects
RHA – REICHER HAASE
ASSOZIIERTE

Homepage

<https://www.l-e-a-u.com>

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Webseite

<https://nrb.rwth-aachen.de>

Ansprechpartner*innen

Nicole Maurer M. Sc.
Dipl.-Ing. Marc Maurer
Mladen Milinovic M. Sc. RWTH

LEHRE

BACHELOR ARCHITEKTUR



Bildquelle | Entwurf: Fé von Lettow-Vorbeck

Drunter und drüber - Heerdt wächst zusammen

Bachelorarbeit

Große Erschließungsstraßen und Autobahn-Zubringer sind aus logistischen Gründen essenziell wichtig, damit Großstädte funktionieren können. Allerdings beanspruchen sie häufig auch immense monofunktionale Flächen ohne stadträumliche Qualitäten in zentraler Lage, verursachen viel Lärm und sorgen für eine Trennung des Stadtraums; so auch die Brüsseler Str./B7 in Düsseldorf. Durch eine Untertunnelung der B7 ab der Benediktusstraße bis zum Albertussee sollen nun in naher Zukunft wertvolle Flächen im Stadtgefüge zurückgewonnen und neuen, multifunktionalen Nutzungen zugeführt werden.

Durch diese Maßnahme soll die Trennung der bestehenden Quartiere aufgehoben und das Entwicklungspotential des umliegenden Stadtraums entfaltet werden. Die neu gewonnenen Flächen bieten Chancen für eine qualitätsvolle Nachverdichtung, neue Grün- und Freiräume, eine bessere Vernetzung des Stadtraums sowie eine gestärkte Anbindung Heerds an den Rhein.

Vor diesem Hintergrund soll die Bachelorarbeit „Drunter und Drüber - Heerdt wächst zusammen“ die städtebaulichen Potenziale dieser Maßnahme untersuchen. Ziel ist es, eine fundierte Analyse der Bestandssituation durchzuführen und darauf aufbauend Nutzungsszenarien zu entwickeln, die zur Aufwertung des Stadtquartiers beitragen können. Dabei sind sowohl funktionale als auch gestalterische Aspekte zu berücksichtigen, um eine nachhaltige und lebenswerte städtebauliche Lösung zu erarbeiten.

Lehrformat

Bachelorthesis, 15 CP

Dauer

SoSe 2025

Ansprechpartnerin

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Betreuer*innen

Caner Telli M. Sc. RWTH

Hannah Keuser M. Sc. RWTH

Erfrischung - Schwimmhalle Aachen-West

Freier Entwurf

Lehrformat

Freier Entwurf, 12 CP

Dauer

SoSe 2025

Betreuer

Dipl.-Ing., Bauass. Stefan Krapp

Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

Im diesjährigen Freien Entwurf geht es um die städtebauliche Neugestaltung des nördlichen Teils der Siedlung Kronenberg in Aachen-West bis zur Vaalser Straße. Aktueller Anlass ist die dringend erforderliche Sanierung oder möglicherweise auch der Neubau der Ulla-Klinger-Halle (ehem. Schwimmhalle West).

Dabei geht es um die konzeptionelle Planung des Schwimmhallenkomplexes und die Einbettung der Baumassen in den parallel dazu mit Wohn- und Gewerbenutzungen zu entwickelnden städtebaulichen Kontext des Standortes. Die funktionalen Abläufe der Halle und deren architektonische Umsetzung sind auch wichtig müssen aber max. bis in den Maßstab M 1:500 / M 1:200 detailliert werden.

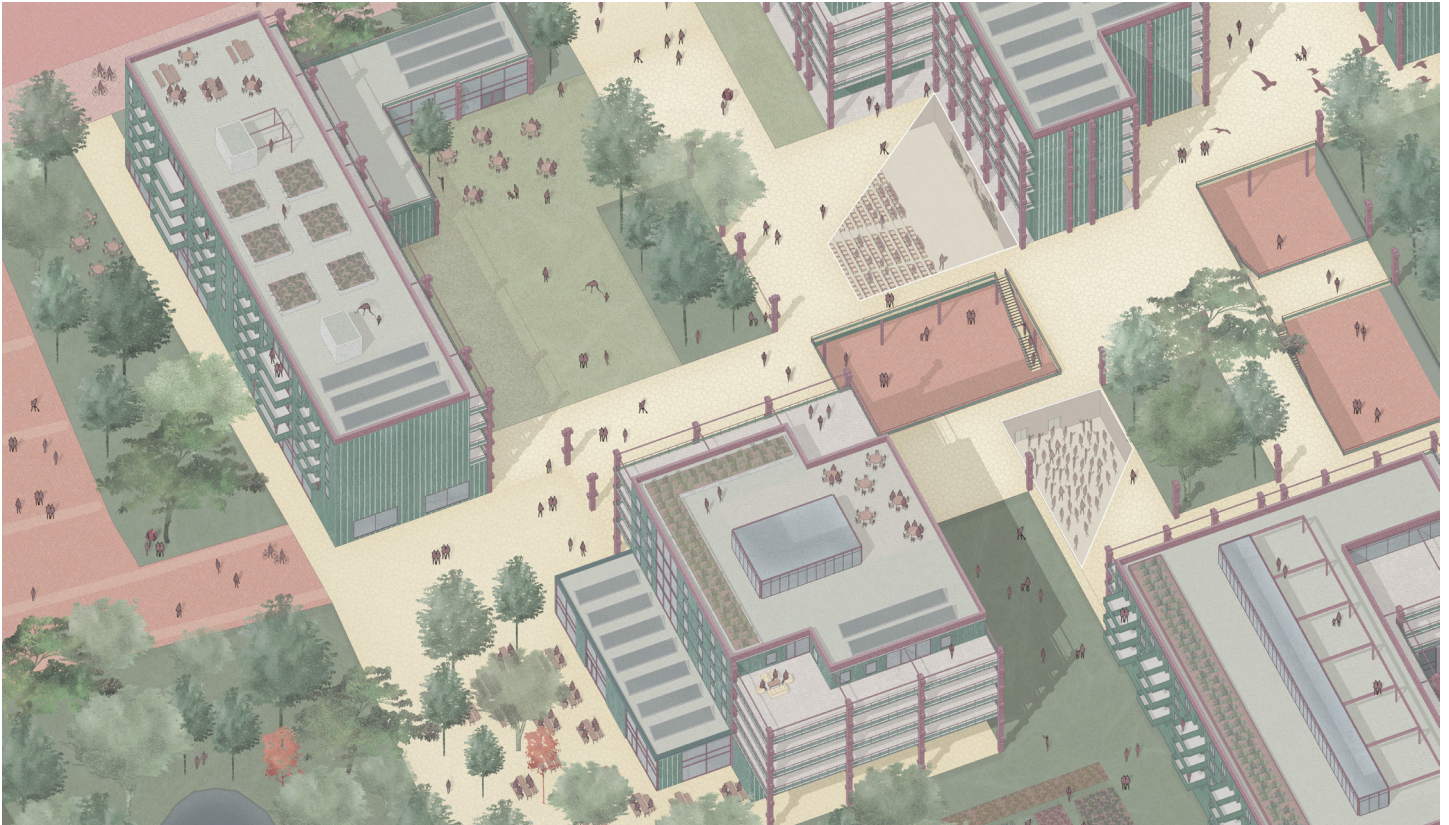
Die Ulla-Klinger-Halle liegt am nördlichen Ende des zentralen Grünzugs der Siedlung Kronenberg, oberhalb der Kreuzung Halifaxstraße / Vaalser Straße. In unmittelbarer Umgebung befindet sich die ehem. Haupt- und Grundschule am Kronenberg und die von Gottfried Böhm gebaute Kirche Sankt Hubertus, im Volksmund 'Backenzahn' genannt.

Die Schwimmhalle und die Strukturen in unmittelbare Umgebung sind in die Jahre gekommen und erfordern eine Sanierung und Umgestaltung. Der Standort besitzt aber ein großes Potential als Bindeglied zwischen der Siedlung Kronenberg und der Vaalser Straße. Eine besonders spannende Herausforderung stellt die topografische Situation dar. Die aktuelle Halle liegt auf dem Ende des Bergrückens und damit deutlich höher als die Vaalser Straße. Notwendige Erweiterungsbauten oder der Neubau der Halle könnten möglicherweise noch stärker mit der Hanglage operieren, als es die heutige Halle schon tut.

Basierend auf der Auseinandersetzung mit aktuellen Sport-, Wellness- und Freizeitschwimmhallen sollen Konzepte und Entwürfe für die Zukunft der Schwimmhalle-West erarbeitet werden, die neben dem normalen Schwimm- und Badebetrieb (Erholung, Fitness und Wellness) auch Leistungssport in den Bereichen Schwimmen, Turmspringen und Tauchen ermöglichen. Kern der Anlage ist neben dem eigentlichen Schwimmbecken die Sprungturmanlage mit dem Leistungszentrum des SV Neptun Aachen.

Bildquelle | Entwurf: Laura Erbeltinger Garcia





Quartierbeziehen - Studierendenwohnen im Stadtbezirk Zollverein

Bildquelle | Entwurf: Arta Emami

Freier Entwurf

Auf dem Gelände der ehemaligen Gesamtschule in Schonnebeck in Essen soll im Zusammenspiel mit den bestehenden Funktionen im Kontext, z. B. der neuen Gesamtschule, einem Schwimmbad und einer Bibliothek, ein Quartier für Studierende entstehen. Neben Wohnraum sollen Kultur- und Bildungsfunktionen das kleine Quartier zu einem lebendigen Ort entwickeln, der durch die Studierenden an der Folkwang Universität der Künste auf dem Areal des Welterbes Zollverein eine enge Bindung zu vielen weiteren kulturellen Institutionen in nächster Nähe pflegt. Das Quartier soll eine Strahlkraft über die Quartiersgrenzen hinaus in den Stadtteil Schonnebeck entwickeln.

Die in Einzelarbeit entstehenden Entwürfe werden aus einem tiefen Verständnis von diesem besonderen Ort und seiner Geschichte entwickelt. Der Fokus liegt auf der atmosphärischen Darstellung klug entwickelter Mischstrukturen in einem lebendigen Studierendenquartier.

Lehrformat

Freier Entwurf, 12 CP

Dauer

WiSe 2025/26

Betreuer

Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp

Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets

Laura Vonhoegen M. Sc. RWTH

Bochumer POTTpourri - Im Westen was Neues

IP Stadt und Landschaft - Stadtprojekt

Lehrformat

Integriertes Projekt, 12 CP

3. Bachelorsemester

Dauer

WiSe 2025/26

Betreuer*innen

Dipl.-Ing., Bauass. Stefan Krapp

Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets

Caner Telli M. Sc. RWTH

Lara Wittefeld M. Sc. RWTH

Im Rahmen des integrierten Projekts sollen Sie Ideen und Maßnahmen entwickeln, um ein Industrieareal westlich der Bochumer Innenstadt zu einem nachhaltigen urbanen Wohn- und Arbeitsquartier zu transformieren. Dabei sollen Mischnutzungsoptionen für die Zukunft erarbeitet und eine innovative städtebauliche Struktur mit angemessener Dichte sowie hervorragenden Freiraumqualitäten entworfen werden. Ihre Aufgabe besteht darin, für den erweiterten Betrachtungsraum, die räumlichen und funktionalen Zusammenhänge darzustellen und eine Gesamtstrategie zu entwickeln. Für das eigentliche Plangebiet ist auf Grundlage dieser Konzeption ein städtebaulicher Entwurf zu erarbeiten.

Das diesjährige Plangebiet befindet sich auf dem Standort eines ehemaligen Stahlwerks des Bochumer Vereins (später der Firma Krupp) und liegt zwischen der Bochumer Innenstadt und der schon recycelten Teilfläche des Parkes Bochum West mit der Jahrhunderthalle. Die Umgebung des Areals zeichnet sich durch eine vielschichtige bauliche Struktur mit facettenreichen Bautypologien aus, die eng mit der historischen Entwicklung des Ruhrgebiets und insbesondere der Industrialisierung und dem Bergbau des 19. und 20. Jahrhunderts verknüpft sind. Durch den Aufstieg des Bochumer Vereins und dem damit einhergehenden rapiden Bevölkerungsanstieg mussten neben notwendiger Infrastruktur in kurzer Zeit eine Vielzahl von Werkssiedlungen in unmittelbarer Nähe des Stahlwerkes errichtet werden.

Trotz der Begrenzung durch die Gleisanlagen im Norden und Osten bietet der Standort vielversprechende Anknüpfungs- und Entwicklungspotentiale und eröffnet die Chance innovative Struktur- und Mobilitätskonzepte für die Zukunft zu entwickeln. Durch den Einsatz unterschiedlicher Bautypologien sowie identitätsstiftender Raum- und Freiraumstrukturen sollen neue Adressen geschaffen werden. Dabei ist ein in Art und Umfang angemessenes Programm für gemischte urbane Nutzungen mit Dienstleistungs-, Handwerks- und weiteren nicht oder wenig störenden Gewerbeeinheiten sowie unterschiedlichen Wohnnutzungen zu formulieren und räumlich strukturell umzusetzen. Die Integration neuer Sondernutzungsbausteine ist auch denkbar. Für die privaten, gemeinschaftlichen und öffentlichen Freiflächen sind differenzierte Grünstrukturen und nachhaltige Nutzungsangebote für Erschließung, Aufenthalt und Freizeit zu entwickeln.

Bildquelle | Entwurf: Danah Abu Hamed, Ogulgerek Durdyeva, Nora Georgieva, Zeynep Karaçam, Emanuela Progni, Johanna Sonnenberg



Über Brücken

Wahlfach

Lehrformat

Wahlfach, 3 CP

Dauer

WiSe 2025/26

Betreuer*innen

Hannah Keuser M. Sc. RWTH

Laura Vonhoegen M. Sc. RWTH

Spätestens seit dem Einsturz der Carolabrücke im vergangenen Jahr in Dresden wird landauf, landab über den Zustand von Brückenbauwerken in Deutschland diskutiert. Nicht selten erscheinen Abbruch und Neubau eine adäquate Antwort im Umgang mit dem sanierungsbedürftigen Bestand zu sein. Immer wieder prägen die Nachrichten Titel über Sanierungskosten in Milliardenhöhe von Brücken.

„Insgesamt gibt es nach Angaben des Verkehrsministeriums rund 40.000 Autobahn- und Bundesstraßen-Brücken mit 52.000 Teilstücken. Davon müssten mehr als 10.000 modernisiert werden.“ (tagesschau 2024)

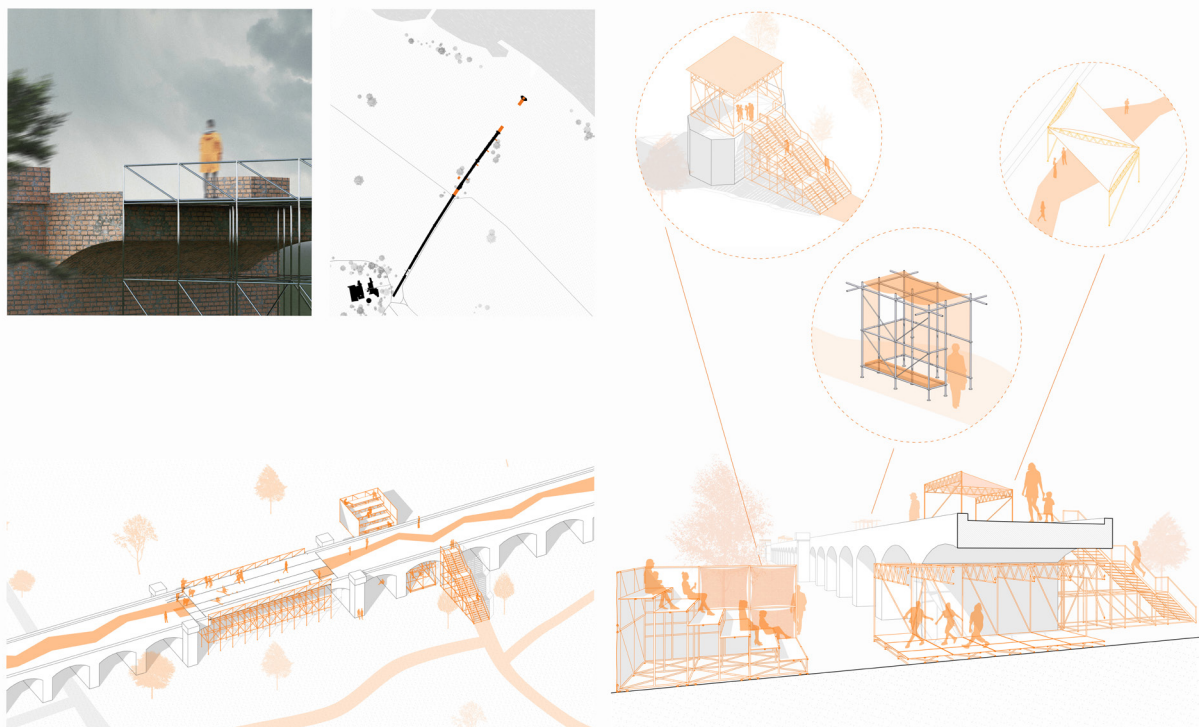
Doch wie marode sind die Brücken und sind sie wirklich nicht mehr zu halten? Und wie ist eigentlich die geschichtliche wie städtebauliche Bedeutung einzuschätzen, die beim Umgang mit Brücken nicht außer Acht gelassen werden sollte? Wenn es schon einen so hohen Sanierungsbedarf gibt, warum lassen sich Brücken dann nicht mit Blick auf einen Mehrwert, eine Multifunktionalität oder eine alternative Nutzung sanieren oder umnutzen?

Zudem sind die Flächen unterhalb von Brücken meist ungenutzte Räume, welche wenn überhaupt für den ruhenden Verkehr, als Parkflächen genutzt werden. Doch auch da geht mehr – vor allem in innenstadtnahen Gebieten, wo jeder Quadratmeter teuer ist. (vgl. TU München /Unter Brücken)

Das Ziel des Wahlfachs „Über Brücken“ besteht darin eine Vision für die Zukunft einer ausgewählten Brücke zu entwickeln, welche ihrer Funktion und Rolle im Stadtgefüge berücksichtigt, hinterfragt und weiterentwickelt. Hierbei sollen nicht nur Autobahn- und Bundesstraßen berücksichtigt werden, sondern auch Eisenbahn und Fußgängerbrücken. Nicht nur die Brücke selbst, auch Start- und Endpunkt, sowie der von ihr umgebene Raum sind entwurfsrelevant.

Die Ergebnisse, werden im Rahmen der Jahrestagung der Fachgruppe Städtebaulicher Denkmalpflege am 20.11.2025 im Pina Bausch Zentrum in Wuppertal ausgestellt. Die Teilnahme an der Jahrestagung gehört für alle Studierende zur Kursleistung.

Bildquelle | Entwurf: Bosse Hickman



Grundlagen der Stadt- und Landschaftsplanung

Lehrformat

Vorlesung, 6 CP

Dauer

SoSe

Ansprechpartnerin

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Dieses Modul umfasst drei Vorlesungen: Landschaftsplanung und -architektur, Planungstheorie und Stadtentwicklung sowie Geschichte der Stadt. Vermittelt werden historische und aktuelle Grundlagen, Stadt und Landschaft in ihrer Entwicklung zu verstehen und darauf aufbauend aktiv zu gestalten und zu steuern.

Folgende Themen stehen im Mittelpunkt:

Raumkonzepte, Raumwahrnehmung und räumliche Maßstäbe

Trends und Treiber der Entwicklung von Stadt und Landschaft

Phasen und Konzepte der Stadtentwicklung

Überblick über Landschafts- und Freiraumstrukturen

Akteure mit ihren Absichten, Interessen und Einflüssen auf die räumliche Entwicklung

Problem- und Aufgabenstellungen, die sich aus den historischen und aktuellen Entwicklungen für Stadt- und Landschaftsplanung ergeben

Aufgabenfelder und Handlungsmöglichkeiten der Stadt- und Landschaftsplanung

Prozesse, Methoden und Instrumente ihrer Steuerung

Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



Grundlagen des Entwerfens Bau – und Planungsrecht



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Das Modul führt theoretisch in das Entwerfen als Kerndisziplin der Architektur und der Stadtplanung ein. Die drei Vorlesungen stellen eine systematische Annäherung an wesentliche Aspekte des architektonischen und konzeptionellen Denkens mit zunehmender Größe und Komplexität dar. In den drei Vorlesungen „Wohnbau“, „Gebäudelehre“ und „Städtebau“ werden Vokabular, Muster, Elemente, Räume, Gebäude, Systeme und Typologien von Architektur und Stadt mittels wichtiger Referenzen diskutiert. Unterschiedliche Entwurfsansätze werden innerhalb der Vorlesungen und vorlesungsübergreifend besprochen.

Vorlesung Städtebau

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe werden die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Städtebaus vermittelt. Neben den generellen Herausforderungen, die sich in dem breiten und komplexen Feld der Stadtentwicklung stellen, wird der Blick auf die aktuellen Aufgabenfelder des Städtebaus gerichtet.

In der Vorlesung „Bau- und Planungsrecht“ befassen sich die Studierenden erstmalig mit dem öffentlichen Baurecht. Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen des Planens und Bauens und gibt einen Überblick über die wesentlichen formalisierten Verfahren und Instrumente. Sie fördert das Bewusstsein für rechtliche und wirtschaftliche Zusammenhänge des Bauens und klärt über die möglichen Rollen von Architekten und Stadtplanern auf.

Die Studierenden erwerben neben Grundkenntnissen des deutschen Rechtswesens erste Fachkenntnisse in den Bereichen des Planungs- und Bauordnungsrechts und lernen, sich in den dazugehörigen Gesetzestexten zurecht zu finden. Schwerpunkte der Vermittlung liegen in folgenden Themenfeldern:

Grundlagen des Planungsrechts

Aufgaben, Begriffe und Grundsätze der Bauleitplanung

Inhalt, Verfahren und Wirkungsbereiche von Bauleitplänen (Flächennutzungsplan / Bebauungsplan)

Anwendungs- und Genehmigungsfälle

Grundlagen des Bauordnungsrechts

Allgemeine Vorschriften der Landesbauordnung

Bebaubarkeit von Grundstücken

Anforderungen an bauliche Anlagen

Verfahrensrechtliche Vorschriften

Lehrformat

Vorlesung, 6 CP

Dauer

SoSe

Ansprechpartnerin

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Lehrformat

Vorlesung als Teil des Pflichtfachs Soziale, ökonomische und rechtliche Grundlagen (6 CP)

Dauer

SoSe

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Bauassessor
Stefan Krapp

LEHRE

MASTER ARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG



Bildquelle | Entwurf: Philipp Oehme

Masterarbeit - Freie Themenwahl

Die Studierenden bekommen im Projekt M3-Masterabschlussarbeit die Möglichkeit, ihre im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten an einer komplexen Aufgabenstellung eigenständig anzuwenden und ihre individuelle, architektonische und stadtplanerische Qualifikation an einem integral zu behandelnden Projekt zu beweisen. Die Studierenden sind aufgefordert, Vorschläge für ein Thema der Abschlussarbeit zu machen, um dadurch ihre eigenen Schwerpunkte und Interessen individuell festzusetzen. Das eigene Wunschthema kann somit als eine Profilierung am Ende des Masterstudiums gesehen werden. Unterschiedliche Schwerpunkte und Themenbereiche sind dabei für die Masterabschlussarbeit denkbar.

Unter anderem können die Studierenden folgende Leitgedanken als Grundlage für die Themenfindung nutzen:

- Städtebauliche oder architektonische Herausforderungen am Heimatort/Heimatland aufgreifen (im In- und Ausland)
- Aktuelle Wettbewerbe als Anlass der eigenen Arbeit
- Weitere Vertiefung aus einem der Themenbereiche der zuvor bearbeiteten Projekte M1 bzw. M2

Lehrformat

Abschlussarbeit, 30 CP

Ansprechpartner*innen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Lara Wittfeld M. Sc. RWTH

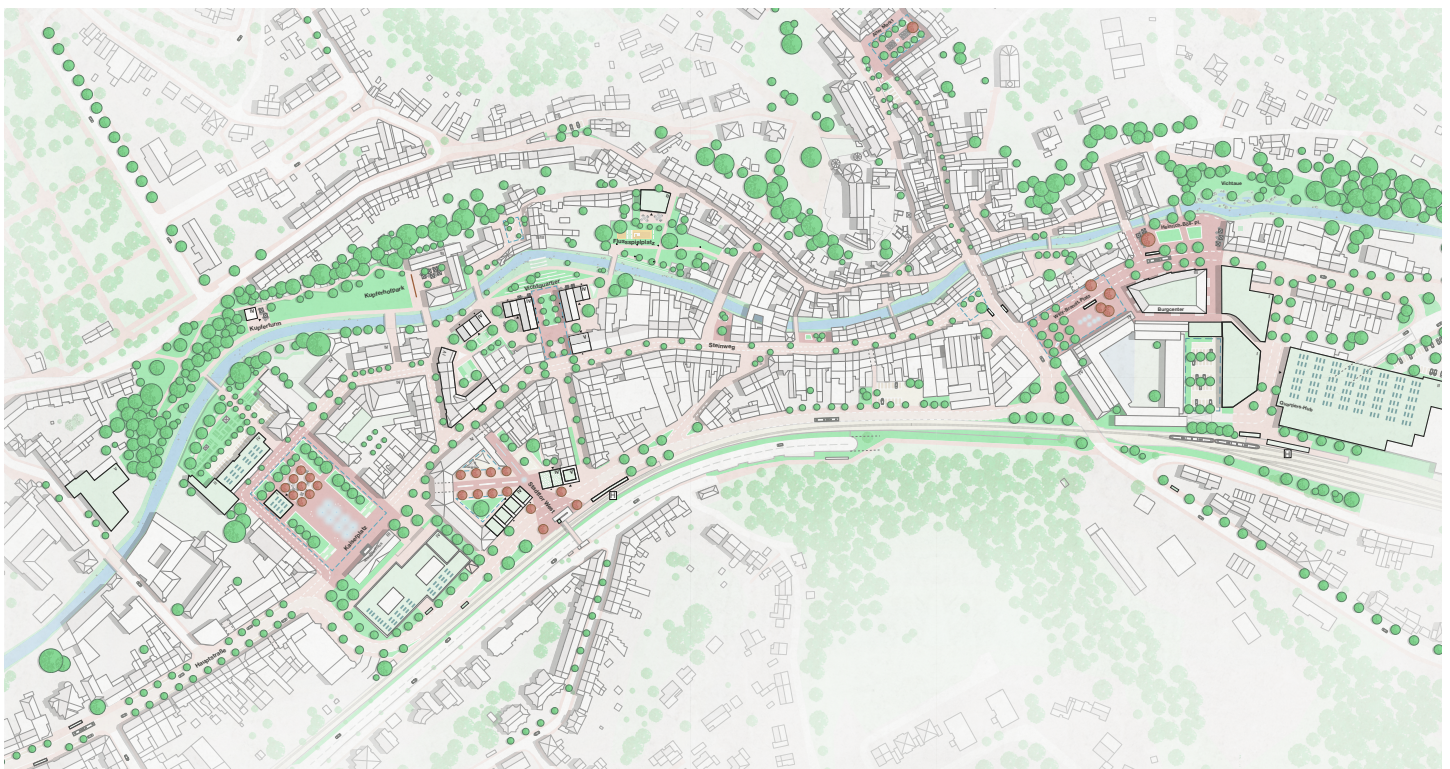
Dauer

5 Monate, wird jedes Semester angeboten

Masterabsolvent*innen SoSe 2025

Name, Vorname	Titel der Abschlussarbeit
Baum, Greta	Zwei Wunderboxen mitten in Münster - Umbau Galeria und Karstadt
Beisel, Sebastian	Transformation der Ellmühle
Pauls, Justin	Wie die Stadt, nur besser - Eine Zukunftserzählung des ländlichen Raums
Rhein, Fryderyk	Re-sourcing - Eine neue Perspektive auf das Bestehende - European-Wettbewerb E18
Roer, Laurens	Gemeinsam im Quartier - Generationenwohnen im Deutzer Hafen
Schwabe, Carolin	Das Rathausquartier von morgen - Revitalisierung eines Stadtzentrums am Beispiel der Mittelstadt Hückelhoven
Turba, Lara Samah	GesundheitsLandschaft Aachen - vom Kurort zur Gesundheitsstadt
Vorwerk, Erik	Ein Masterplan zur Wiederbelebung der Stolberger Innenstadt in Verbindung mit klima-resilienter Planung
Wilkes, Lara Joana	Gemeinsam für die Zukunft Planen - Partizipative Dorfentwicklung im Oberbergischen Kreis am Beispiel Wehrath
Wilems, Nadine	VICE VERSA - DIE WECHSELSEITIGE BEDINGTHEIT VON STADT UND LAND
Wolf, Sophia-Maria	Historie bewahren - Zukunft gestalten. Ein integriertes Handlungskonzept für eine lebendige u. resiliente Innenstadt Stolberg

Bildquelle | Entwurf: Erik Vorwerk



Masterabsolvent*innen WiSe 2025/26

Name, Vorname	Titel der Abschlussarbeit
Hohenecker, Katharina	Weiterbauen als urbane Strategie - Transformation der Clara-Schumann-Musikschule zum multifunktionalen Kreativcampus
Jäger, Mathea	Herzstück Marktplatz Holzkirchen - Analyse und architektonischer Entwurf für einen neuen Ort des Zusammenkommens im Zentrum Holzkirchens
Lang, Philipp	Strukturwandel im Rheinischen Revier - Baukultur als Impulsgeber für die Stärkung zukünftigen Tourismus
Lyu, Linbing	Olympisches Dorf in Essen
Niesing, Katharina	WerkStadt Aachen - Strategien zur Integration und Stärkung des Handwerks im urbanen Raum
Oehme, Philipp	Ankommen in Mönchengladbach - Revitalisierung für das Areal Haus Westland
Ostermann, Christina	Schichtwechsel im Ruhrgebiet - Entwicklung der ehemaligen Zechenfläche Prosper II in Bottrop zu einem Zukunftsquartier
Schmitz, Sophie	Ländliche Räume gegen Vereinsamung - Generationen verbinden und Gemeinschaft gestalten.
Schonnop, Tamara	Neue Lernräume - Perspektiven für die Zukunft des Lernens am Campus Essen
Veverita, Alina	Romanița 2.0: Vom abgeschotteten Solitär zum lebendigen Quartiersmagnet
Wang, Haiyi	Olympisches Dorf in Essen

Bildquelle | Entwurf: Philipp Oehme



Axonometrie 1:500

M1: Innen und Außen - Frankenberger Viertel

Lehrformat

M1 Studentisches Entwurfsprojekt, 15 CP

Dauer

SoSe 2025

Betreuerin

Dipl.-Ing., Bauass.Stefan Krapp
Lara Wittfeld M. Sc.

Was geschieht eigentlich hinter den bunten Fassaden, hinter dem prunkvollen Stuck der Blöcke des Frankenberger Viertels? Wir finden es heraus und entwickeln städtebauliche und architektonische Konzepte zur Gestaltung der Blockstrukturen von Innen und Außen.

Das Frankenberger Viertel besteht aus Blöcken, wir laufen an ihnen vorbei, um sie herum. Wir erhaschen Blicke in verlockende Innenhöfe, grüne Oasen und geteerte Wüsten.

Wir untersuchen nicht nur spezielle Block- und Innenhoftypen, sondern entwickeln auch Entwurfskonzepte für das Innere und Äußere der Blockstrukturen. Mit Blick auf den Innenhof, Straßenraum sowie das Gebäude werden baulichen, qualitative sowie sozialen Potentiale des beliebten Viertels herausgefunden, konzeptionell herausgefiltert und anschließend im architektonischen und städtebaulichen Entwurf ausgearbeitet.

Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau





Bildquelle | Entwurf: Yumi Furuno

M2.1a/b: Multi-Use-Konzepte - Die Zukunft der Adalbertstraße in Aachen

Die Adalbertstraße, Aachens Haupteinkaufsstraße, wird flankiert von zahlreichen Geschäften und dem Aquis Plaza im Zentrum der Stadt. Eine Straße, die eine harmonische Mischung aus gemütlichem Charme und lebendiger Atmosphäre verkörpert. In der Realität hat sich die Straße in den letzten Jahren stark verändert. Leerstände, verblasste Fassaden und sinkende Besucherzahlen kennzeichnen die aktuelle Situation. Das Konzept der Multi-Use bezieht sich auf die Planung und Gestaltung von Räumen, die verschiedene Funktionen in einem gebauten Umfeld vereinen. Dies bedeutet die Integration von Wohn-, Gewerbe-, Freizeit- und sogar Industrieflächen in einem einzigen Stadtentwicklungsgebiet oder Gebäude, wodurch die Flächeneffizienz und die städtische Vitalität gefördert werden. Multi-Use fördert die funktionale Vielfalt, verringert die Notwendigkeit langer Wege, unterstützt die Nachhaltigkeit und stärkt die soziale Interaktion.

Dieses Modell steht im Gegensatz zur traditionellen Zonierung, die Funktionen in spezifische Bereiche trennt, und hat sich zu einem Grundpfeiler der zeitgenössischen Stadtplanung entwickelt, insbesondere in Städten, die die Lebensqualität verbessern und den verfügbaren Raum optimieren wollen. Ziel ist es, an einem der Wohnblöcke in der Umgebung der Adalbertstraße zu arbeiten und neue städtebauliche Konzepte wie das Multi-Use-Konzept anzuwenden. Der Schwerpunkt liegt auf der Erforschung neuer Möglichkeiten und Chancen zur Verbesserung des städtischen und bebauten Raums in einem städtischen Gebiet mit großem Potenzial.

Lehrformat

M2 Studentisches Entwurfsprojekt, 30CP

Dauer

SoSe 2025

WiSe 25/26

Betreuer*innen

Alper Al M. Sc.

Dr.-Ing. Javier Ostos Prieto

Lara Wittfeld M. Sc. RWTH

Laura Vonhoegen M. Sc. RWTH

M2/M3: Straße am Fluss - Umbau der Indestraße in Eschweiler

Lehrformat

M2 Studentisches Entwurfsprojekt, 30CP

Dauer

SoSe 2025

Betreuerinnen

Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp
Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Die Indestraße in Eschweiler steht vor der Herausforderung, sich an die sich wandelnden Bedürfnisse der Stadt und ihrer Bewohner*innen anzupassen. Notwendige Veränderungen der Funktionalität der Straße, der Leistungsfähigkeit des Flusslaufes und erhöhte Sicherheitsstandards nach dem verheerenden Hochwasser 2021 erfordern ein kreatives Umdenken.

Im Rahmen dieser Aufgabenstellung sollen visionäre und innovative Ideen für die Umgestaltung des Fluss- und Straßenraum entwickelt werden, die sowohl technisch-funktionale als auch ästhetische Aspekte berücksichtigen.

Besonderes Augenmerk wird auf der Schaffung eines lebendigen urbanen Raums liegen, der Begegnungen fördert und eine hohe Aufenthaltsqualität bietet sowie einen Zugang zum Fluss ermöglicht. Die Arbeiten sollen auch potenzielle Synergien mit angrenzenden Bereichen untersuchen sowie Ansätze zur nachhaltigen Entwicklung und Mobilität in das Konzept integrieren. Durch die Umgestaltung soll die Indestraße nicht nur funktional aufgewertet, sondern auch zu einem attraktiven Bestandteil des städtischen Lebensraums umfunktioniert werden.

Bildquelle | Entwurf:

Christina Ostermann & Edwin Rempel , Kooperation: Alkinoos Kanaris, Dorian Behrend, Luis Jamora, Luisa Schuhmacher, Marja Tubes (Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr)

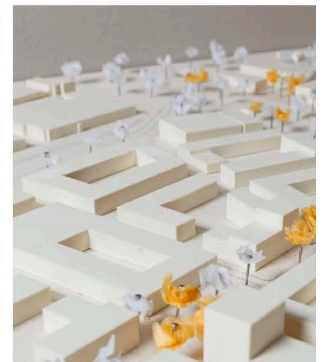
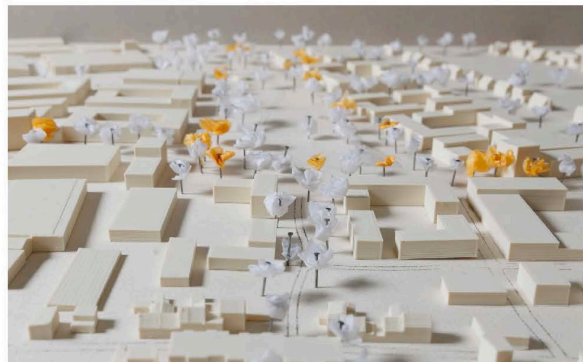




Ansicht West | Grüne Mitte



Ansicht Südwest | Grüne Mitte



Bildquelle | Entwurf: Timon Schulz und Celine Stemmelen

M2/M3: SUGAR & PILLS: Zwischen Innenstadt und Industrie - Studentischer Ideenwettbewerb Smart Industrial Campus Dormagen

Die Stadt Dormagen befindet sich aktuell in einem umfassenden Transformationsprozess. Strategisch günstig am Rhein zwischen Köln und Düsseldorf gelegen und als Teil des rheinischen Reviers verfügt die Stadt über herausragende Standortqualitäten und ein hohes räumliches Entwicklungspotenzial. Mit dem Projekt „Smart Industrial Campus Dormagen“ soll dieses Potenzial gezielt aktiviert werden: Auf dem Areal der ehemaligen Zuckerfabrik sowie den südlich angrenzenden Flächen in Richtung CHEMPARK entsteht ein zukunftsweisender Campus zwischen Innenstadt und Industrie.

Ziel des Entwurfes ist es für die rund 39 Hektar große Entwicklungsfläche unter Berücksichtigung gesamtstädtischer Leitbilder und lokalen Rahmenbedingungen innovative städtebauliche Konzepte zu entwickeln. Der neue Campus soll hochwertige Freiraumqualitäten, attraktive urbane Nutzungen sowie einen funktionalen, sozialen und wirtschaftlichen Mehrwert für das Stadtgefüge Dormagens schaffen. Gleichzeitig sollen neue Maßstäbe im Hinblick auf Wirtschaft, Digitalisierung und Innovation gesetzt werden.

In dieser Entwurfsaufgabe wird die städtebauliche Entwicklung des Areals der ehemaligen Zuckerfabrik und der südlich angrenzenden Flächen bis zum Schwimmbad untersucht. Ergänzend wird der Übergang zur Innenstadt entlang der Frankenstraße mitgedacht. Ziel ist es ein fundiertes Verständnis für die räumlichen, historischen, sozialen und ökonomischen Strukturen Dormagens zu entwickeln – einschließlich seiner stadträumlichen Identität, Akteur*innenlandschaft, Transformationspotenziale und laufenden Planungen. Das Entwurfsgebiet bietet über die einzigartige Lage zwischen Rheinischem Revier und Rhein, zwischen Köln und Düsseldorf, zwischen Innenstadt und Industrie die Chance zu einem hochqualitativen Standort des Rheinlands zu werden.

Lehrformat

M2 Studentisches Entwurfsprojekt, 15CP

Dauer

WiSe 2025/26

Betreuer

Caner Telli M. Sc. RWTH

Hannah Keuser M.Sc. RWTH

FF: Bitte ein Byte – Echtzeitdaten für die Stadtplanung

Lehrformat

Forschungsfeld, 6 CP

Dauer

SoSe 25

Betreuer

Caner Telli M. Sc. RWTH

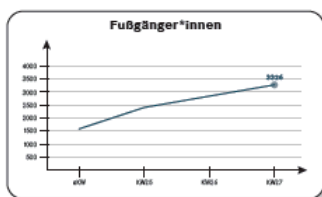
Aufbauend auf dem Forschungsfeld des Vorjahres („Smart but ugly? – Akzeptanz von Smart-City-Infrastrukturen im Stadtraum“) wurde im Sommersemester 2025 erneut ein projektbegleitendes Forschungsfeld in den Studiengängen M.Sc. Architektur und M.Sc. Stadtplanung angeboten. Unter dem Titel „Bitte ein Byte – Echtzeitdaten für die Stadtplanung“ untersuchten sieben Studierende den Zusammenhang zwischen datenbasierter Stadtplanung und evidenzbasiertem Maßnahmenmonitoring.

In einer ersten Aufgabenphase („Best (!) Practice“) wurden sieben stadtplanerische Vorzeigeprojekte kritisch analysiert, um den Zusammenhang zwischen Bewertungskriterien, Datengrundlagen und Erfolgsnarrativen offenzulegen. Die Analyse erbrachte vier zentrale Erkenntnisse: Der Begriff „Best Practice“ fungiert häufig als politisches Label und nicht als methodisch fundierter Qualitätsnachweis. Es dominieren ökologische und technische Indikatoren, während soziale Kriterien wie Gentrifizierung oder Zugänglichkeit kaum Eingang in Bewertungsformate finden. Eine systematische Fehlerkultur fehlt nahezu vollständig und viele scheinbare Erfolgsprojekte beruhen auf kontextabhängigen Einzelfallbedingungen, die sich kaum reproduzieren lassen.

In der zweiten Aufgabenphase entwickelten die Studierenden unter dem Leitmotiv „Test Before Invest“ eigene datenbasierte Strategiepapiere für die Stadt Dormagen. Hierfür wählten sie Maßnahmen aus dem ISEK oder dem Mobilitätskonzept der Stadt, erarbeiteten Szenarien für temporäre Tests, definierten Monitoring-Indikatoren und konzipierten konkrete Widget-Typen für die im CityPlanner-Projekt entwickelte Urbane Datenplattform. Unter anderem wurde eine Strategie zur Verbesserung der Schulwegsicherheit entwickelt, die temporäre Schulstraßen, Pop-up-Querungshilfen und Mobilitätskampagnen mit konkreten Zielindikatoren verknüpft.

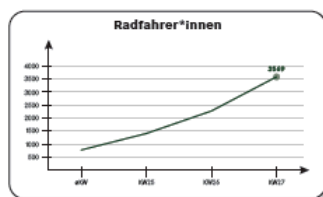
Die Ergebnisse des Forschungsfeldes liefern unmittelbar verwertbare Impulse für das CityPlanner-Projekt und bestätigen, dass der „Test Before Invest“-Ansatz zentrale Defizite der gegenwärtigen Maßnahmenbewertung in der Stadtplanung adressiert.

Bildquelle | Entwurf: Finn Merchak



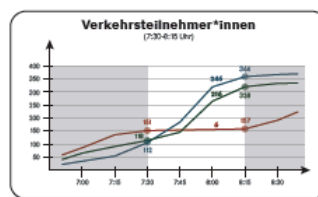
„Zählung Fußgänger*innen“

Datentyp: Bluetoothsignale
Sensoren: Konrad-Adenauer-Straße
Zeit: Echtzeit (ganztäglich)



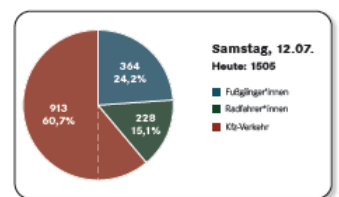
„Zählung Radfahrer*innen“

Datentyp: Radarerfassung (Rad)
Sensoren: Konrad-Adenauer-Straße
Zeit: Echtzeit (ganztäglich)



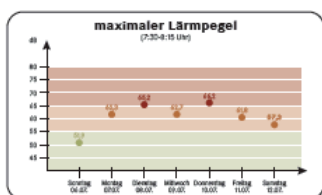
„Zählung Verkehrsteilnehmer*innen“

Datentyp: Radarerfassung (Kfz)
Sensoren: Konrad-Adenauer-Straße
Zeit: Echtzeit (7:30-8:15 Uhr)



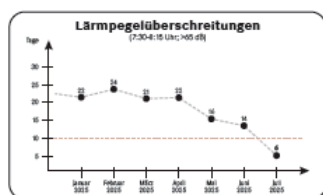
„Lokaler Modal Split“

Datentyp: Summen
Bezug auf: Konrad-Adenauer-Straße
Zeit: Echtzeit (ganztäglich)



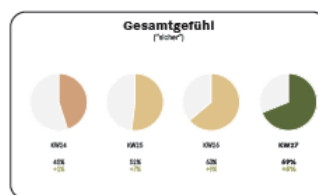
„Maximum Lärmpegel“

Datentyp: Umwelt (Lautstärke)
Sensoren: Konrad-Adenauer-Straße
Zeit: Echtzeit (7:30-8:15 Uhr)



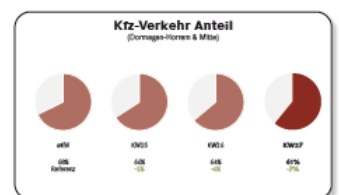
„Lärmpegelüberschreitung >65 dB“

Datentyp: Summen
Sensoren: Konrad-Adenauer-Straße
Zeit: Monatlich



„Anteil Umfragen Gesamtgefühl: sicher“

Datentyp: Summen
Bezug auf: Konrad-Adenauer-Straße
Zeit: Wöchentlich



„Kfz-Verkehr Anteil Horrem & Mitte“

Datentyp: Summen
Bezug auf: Horrem & Mitte
Zeit: Wöchentlich



Abbildung: Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen,

FF: Matériauthèque, Ostbelgien

Wie sieht unsere gebaute Umwelt aus? Woraus besteht sie? Und wo kommen die Materialien her?

Das Thema Ressourcenknappheit ist in der Baubranche Alltag. Zirkuläres Bauen, Recycling und Bauen im Bestand sind unumgänglich. Doch wie sieht es mit den einzelnen Bestandteilen der Gebäude aus? Wie lokal, regional oder überregional werden die Baustoffe hergestellt, wie weit gefahren oder verschifft, um am Gebäude zu landen? Mit dem Erstellen einer „Matériauthèque“ am Beispiel des deutschsprachigen Raums in Ostbelgien wollen wir diesen und noch vielen weiteren Fragen auf den Grund gehen. Wir wollen Materialien verfolgen, Gebäude analysieren und eine Bibliothek der Materialien erstellen.

- Definition der Forschungsfrage und Entwicklung einer Forschungsmethode
- Recherche, Sammlung und Systematisierung der Informationen zu lokalen und regionalen Baustoffen, ihrem Vorkommen und ihrer Verwendung
- Entwicklung eines Kriterienkatalogs zur Beschreibung und Bewertung von Baustoffen
- Dokumentation der Ergebnisse in der Matériauthèque

Lehrformat

Forschungsfeld, 6 CP

Dauer

SoSe 2025

Betreuer*innen

Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp
Lara Wittefeld M.Sc. RWTH

FF: Vom Hörensagen zum Nachweisen: Empirische Forschung auf dem und um das Welterbe Zollverein

Lehrformat

Forschungsfeld, 6 CP

Dauer

WiSe 2025/26

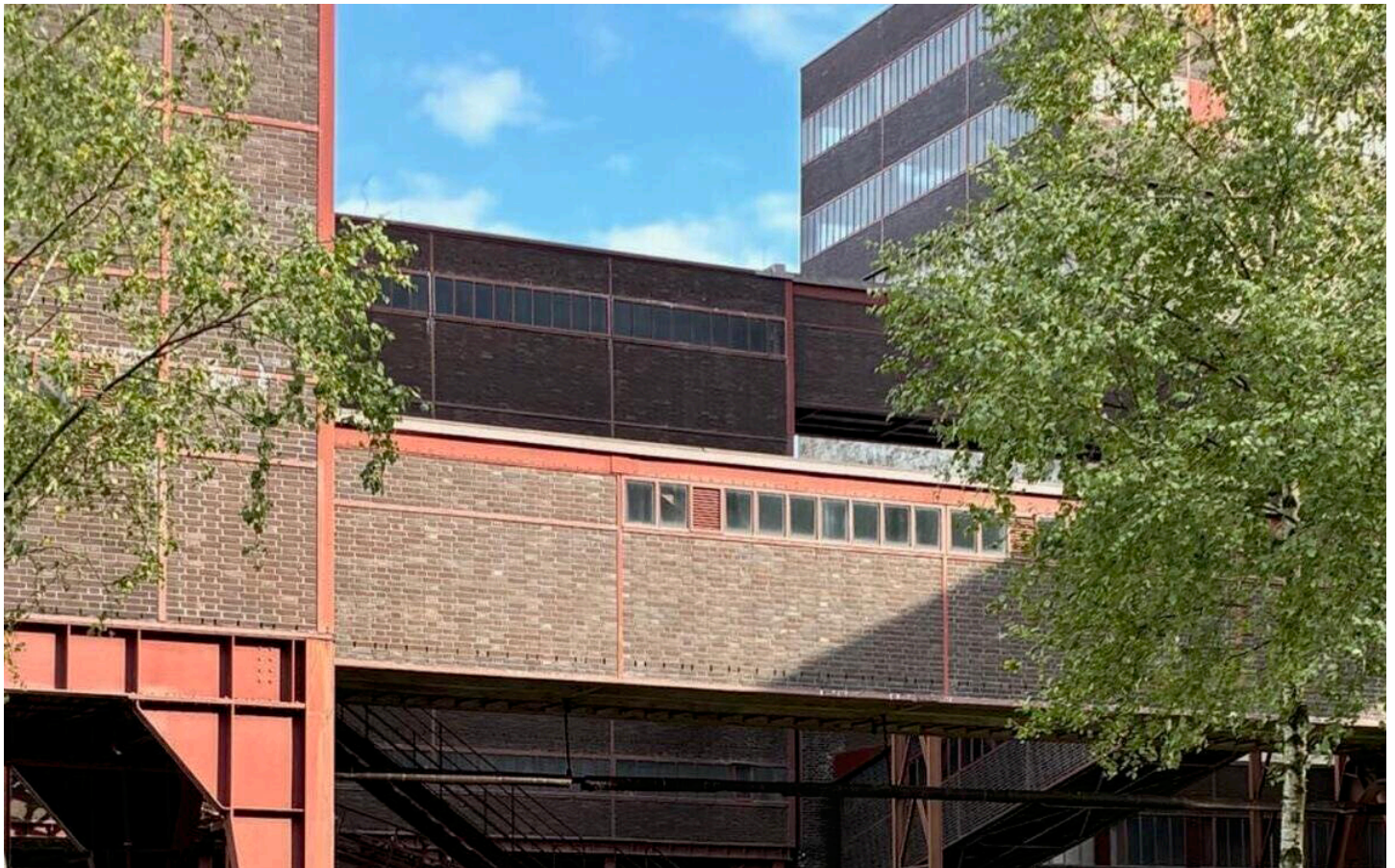
Betreuerin

Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets

Es steht die Annahme im Raum, dass das Welterbe für die Einwohner im Stadtbezirk Zollverein nicht mehr so identitätsstiftend ist, wie es zu Zeiten des Zechen- und Kokereibetriebs war. Es könnte sein, dass sich auf dem Welterbegelände zwar viele Touristen, aber nur sehr wenige Bewohner des zugehörigen Stadtbezirks 6 aufhalten, weil sie schlichtweg dort nichts zu tun haben. Genau das wollen wir entweder beweisen oder widerlegen! Daher werden wir uns mit den Zugängen zum Welterbe beschäftigen, herausfinden, wer sie benutzt, wie sie aussehen, welche Verbindungen sie herstellen. Wir werden Menschen zählen, sie befragen und verfolgen.

Nach den Methoden der empirischen Sozialforschung und städtebaulichen Analyse werden wir uns ein Forschungsdesign erarbeiten, einen Untersuchungsaufbau entwickeln und die Untersuchungen durchführen. Schließlich werden die Ergebnisse der Erhebungen in Erkenntnisse überführt, so dass sie als evidente Basis für alle weiteren Projekte im Stadtbezirk dienen können. Die Ergebnisse werden veröffentlicht, so dass jede*r Teilnehmer*in mit Ende des Semesters eine erste wissenschaftliche Publikation vorweisen kann.

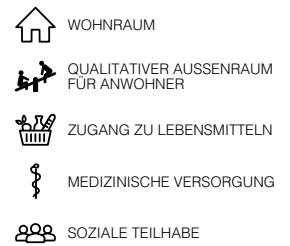
Bildquelle | Entwurf: Anne Söfker-Rieniets



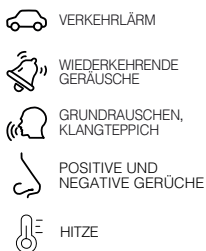
ÖFFENTLICHER RAUM



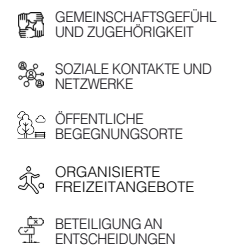
NUTZUNGSSTRUKTUR



SINNESWAHRNEHMUNG



SOZIALE BEDÜRFNISSE



Bildquelle | Entwurf: Emke Henkelmann, Dorssa Rahbar Shayesteh, Jill Werchosch, Sophia Toprek

WF: Gesundheit und Stadt

Ein zentraler Aspekt des aktuellen Planungsdiskurses ist die gesundheitsorientierte und wohlergehensfördernde Stadtentwicklung. Im Wahlfach „Stadt und Gesundheit“ gewinnen die Themen „Urban Wellbeing“ sowie gesundheitsfördernde Maßnahmen im Städtebau, insbesondere im Kontext der Erfahrungen aus der Corona-Pandemie, zunehmend an Bedeutung. Der Fokus liegt auf städtischen Quartieren, wobei untersucht wird, wie affektive, kognitive und physiologische Wahrnehmungen des gebauten Raums sowie urbaner Stressfaktoren in die Planung einfließen können.

Ziel ist es, herauszufinden, welche Merkmale ein gesundes urbanes Quartier auszeichnen und welche Konzepte hierfür erforderlich sind. In einem ersten Schritt erfolgt eine umfassende Literaturanalyse und eine Auseinandersetzung mit Referenzprojekten, um einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu schaffen. Dieser wird textlich und grafisch dokumentiert, um baulich-räumliche Anpassungspotentiale für resiliente und gesundheitsfördernde urbane Lebensumgebungen zu identifizieren.

Lehrformat

Wahlfach, 3 CP

Dauer

WiSe 2025/26

Betreuerin

Hanna Potulski M.Sc. RWTH

WF: Obstwiesen und Stadt

Lehrformat

Wahlfach, 3 CP

Dauer

SoSe 2025

Betreuer*innen

Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp

Dr.-Ing. Jannik Wendorff

Hanna Potulski M.Sc. RWTH

Im Frühjahr 2021 hat sich der Verein "Unsere Obstwiesen e.V." in Orsbach gegründet mit dem Ziel, Streuobstwiesen zu bewirtschaften, zu unterstützen und zu fördern.

Zweck des Vereins ist die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege durch Schutz und Sicherung der biologischen Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft sowie des Erholungswertes von Natur und Landschaft mittels Unterstützung bei der Kultivierung von Streuobstwiesen (§ 2 der Satzung). Der Verein will Betreibern von Obstwiesen Hilfe bei der Pflege und Bewirtschaftung zukommen lassen, z.B. durch Baumschnittkurse, Herstellung von Apfelsaft und Apfelmost (Vorbereitung, Pressen, Pasteurisieren, Lagern, Abfüllen), Schaffung von Räumlichkeiten für das Einlagern von Obst, Bereitstellung von Werkzeugen und Geräten.

Auf über 52.000 m² haben die Vereinsmitglieder und interessierte Unterstützer sowie der Naturschutzbund Deutschland (NABU) in Orsbach, in der Nähe der deutsch-holländischen Grenze, Streuobstwiesen angelegt.

Auf den Obstwiesen sollen insbesondere alte heimische Obstsorten wie die Münsterbirne oder der Eifler Rambour kultiviert werden. Zusätzliche Anpflanzungen von Hecken dienen als Windschutz, Brutstätte von Insekten und Vögeln sowie Niederwild.

Ein Schäfer beweidet die Obstwiesen mit seiner Schafherde zur Unterstützung. Weiterhin ist das Aufstellen von Bienenstöcken geplant, die neben der Befruchtung der Blüten auch der Gewinnung von Honig dienen sollen." (www.unsereobstwiesen.de)

Der Verein "Unsere Obstwiesen e.V." möchte in Kooperation mit Studierenden des Lehrstuhls für Städtebau und Entwerfen unterschiedliche kleine Aufgaben bearbeiten.

Foto.: Fabio Bayro Kaiser





Abbildung: Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen,

STG: Energiegeschichte neu gedacht

Die Zeche Zollverein als Wahrzeichen und Monument der Industrievergangenheit des Ruhrgebiets steht neben der Erinnerungskultur heute gleichbedeutend für eine zukunftsorientierte Standortentwicklung und Industriekultur. Die Zechen des Ruhrgebiets stillten einst den Energiehunger der umliegenden Industrie. Heute trägt der Welterbestandort mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien selbst zur Energiewende bei und wandelt auf den eigenen historischen Spuren der Energieproduktion.

Auf Zeche Zollverein sollen große Erzeugungskapazitäten solarer Energien entstehen, welche dem Schutz und Erhalt des Welterbestatus Tribut zollen. Dabei gilt es, innovative Lösungen zu entwickeln, die sowohl ästhetische als auch technische Anforderungen erfüllen, um den einzigartigen Charakter des Weltkulturerbes zu bewahren. Diese Balance zwischen Tradition und Innovation eröffnet neue Perspektiven für den Umgang mit historischen Stätten im Kontext der globalen Energiewende.

Im Rahmen des Stegreifs gilt es, Konzepte für die Integration von Solarenergie auf dem Welterbe zu entwickeln. Die Einführungsveranstaltung findet auf dem Gelände des Welterbes und mit der Unterstützung der Stiftung Zollverein statt.

Lehrformat

Stegreif, 1,5 CP

Dauer

SoSe 2025

Betreuer

Dr.-Ing. Jannik Wendorff
Christian Larisch M.Sc.

Pflichtfächer im Masterstudium Stadtplanung / Wahlfächer im Masterstudium Architektur

Stadt- und Regionalplanung Formelle und Informelle Instrumente



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Im Jahr 2030 werden nach aktuellen Prognosen mehr als 80% der Weltbevölkerung in städtischen Agglomerationen leben. Auch im polyzentrisch strukturierten Deutschland – einem Siedlungsraum mit einer 2000jährigen Geschichte von Stadtentwicklung – hat Regionalentwicklung seit der Phase der Industrialisierung – beginnend in der Ruhrregion und den Agglomerationen Berlin und Hamburg vor rund 100 Jahren – eine immer stärkere Bedeutung gewonnen. Auch für Beiträge zur Bewältigung der großen globalen Herausforderungen unserer Zeit ist die Region als Planungs- und Handlungsebene und als Experimentierraum für vernetzte (systemische) Raumentwicklung – von großer Bedeutung.

Innerhalb des Seminars Stadt- und Regionalplanung lernen die Studierenden zum einen verfassungsrechtliche Grundlagen der Raumordnung kennen. Zum anderen werden verschiedene Planwerke vorgestellt. Anhand von ausgewählten Planwerken wie dem Landesentwicklungsplan NRW, einem Regionalplanwerk, dem Bundesverkehrswegeplan oder anderen Fachplanwerken werden formelle Verfahren, Instrumente und Ziele der verschiedenen Planwerke diskutiert. Auch informelle Planwerke, Programme und Formate wie IBA, Regionale oder Agglomerationskonzepte stehen immer mehr im Fokus und werden thematisiert. Raumentwicklung im weiteren Sinne wird neben der Betrachtung von Siedlungs- und Kulturräumen auch als Ausdruck sozialer Beziehungen betrachtet. Diese und weitere Themen werden am Beispiel des Ruhrgebiets, des Rheinischen Reviers oder dem Stadt-Land Beispiel Thüringens interaktiv im Seminar behandelt.

Lehrformat

Seminar und Übung, 3CP

Ansprechpartnerin

Canan Çelik M. Sc.

Dauer

WiSe

LEHRE

MASTER TRANSFORMING CITY REGIONS



Image source | Design: Laura Caroline Barbosa e Silva

Masterthesis Summer Semester 2025

Transforming City Regions

Surname, first name	Title of the thesis
Abdelhady, Arwa	Tackling Energy Poverty through Placemaking in Hoensbroek, Heerlen
Ashry, Bassmala	Leveling Up Urban Planning: How Digital Tools Can Enhance Skateholders Collaboration, Engagement, and Decision-making
Barbosa e Silva, Laura Caroline	From Losing to Siegen: Rethinking Post-Industrial Spaces through Adaptivity
Bhatkande, Mansai	Urban Cultural Heritage and Craft Spirits - Catalysts for Sustainable Tourism Development and Urban Co-existence in Goa within the context of UNESCO's World Heritage Framework
Bingöl, Cemre	Resilient Urbanism in Andean Cities: Science City
Huang, Lindy	Tackling Energy Poverty through Placemaking in Hoensbroek, Heerlen
Shah, Labdhi	Tackling Energy Poverty through Placemaking in Hoensbroek, Heerlen

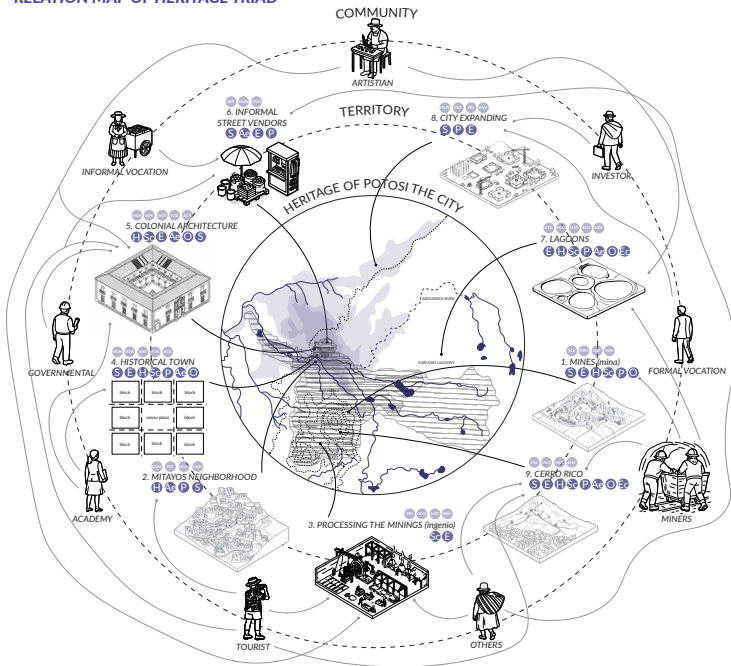
Masterthesis Winter Semester 2025/26

Transforming City Regions

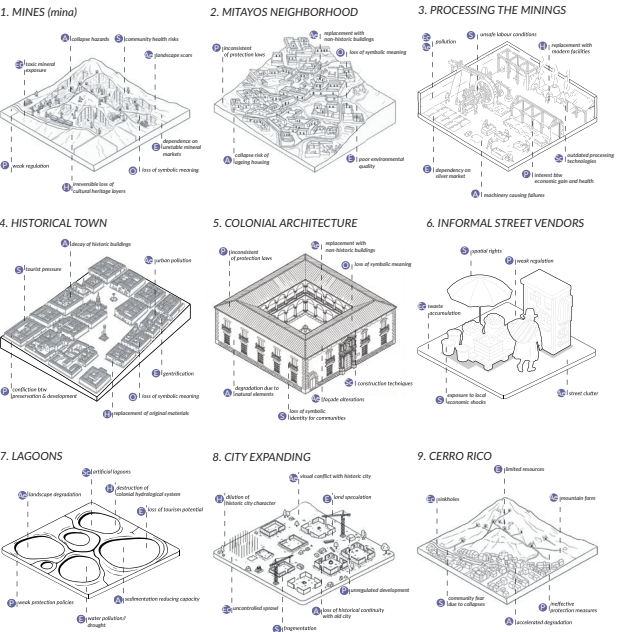
Surname, first name	Title of the thesis
Arfi Aquib	A Cross-Border Urban Landscape – From Roman Heritage to a Concept for the Future
Bozdagla, Irem	A Cross-Border Urban Landscape – From Roman Heritage to a Concept for the Future
Cabello Ocampo, Ana Paulina	A Cross-Border Urban Landscape – From Roman Heritage to a Concept for the Future
Chen, Hsin-Hsuan	A Cross-Border Urban Landscape – From Roman Heritage to a Concept for the Future
Chen, Qian	A Cross-Border Urban Landscape – From Roman Heritage to a Concept for the Future
Ertemiz, Elif	The Mountain that fed the world - A Strategic Framework for Risk-Adapted Heritage Protection in Potosí
Masbahkiael, Shahrzad	A Cross-Border Urban Landscape – From Roman Heritage to a Concept for the Future
Shah, Labdhi Bhadresh	A Cross-Border Urban Landscape – From Roman Heritage to a Concept for the Future
Sun, Yining	A Cross-Border Urban Landscape – From Roman Heritage to a Concept for the Future

Image source | Design: Elif Ertemiz

RELATION MAP OF HERITAGE TRIAD



RISK OF ANCHOR PLACES



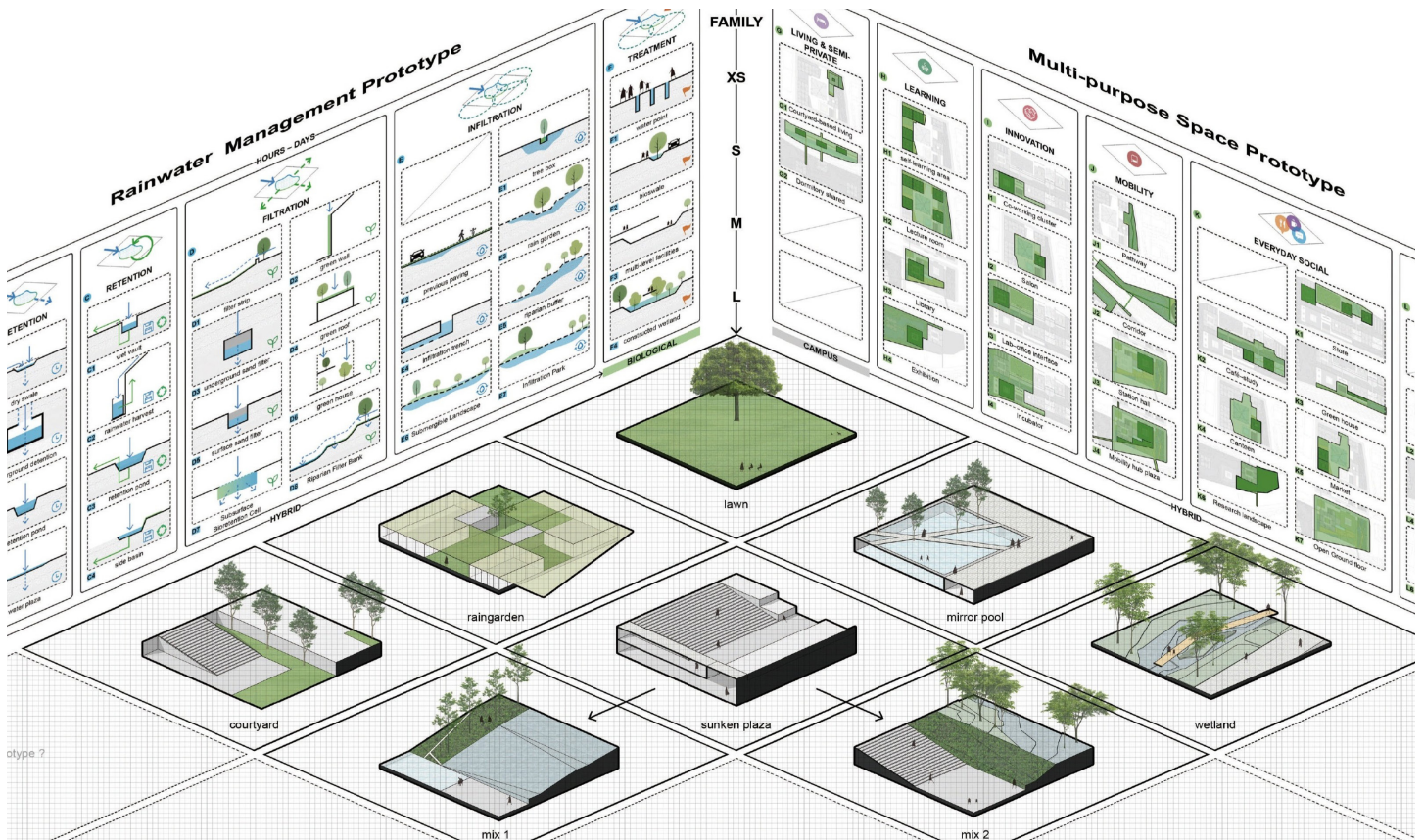


Image source | Design: Lin Zhuang, Zhiyu Long, Cemre Başaran, Başak Şengül

IP I: Universities as social infrastructure for climate resilience and action

Social infrastructure encompasses the local and regional facilities and services that address the social needs of communities. Within this framework, universities constitute a critical form of social infrastructure with the capacity to advance inclusivity, sustainability, and resilience in the face of multiple and intersecting crises. Despite this potential, universities frequently underperform in this role, constrained by limited interaction between experts and non-experts, as well as by insufficient integration of campus life with the urban environment. This course critically examines these challenges by engaging students in the development of neighborhood-scale scenarios that reconceptualize universities as social infrastructures. Throughout the semester, students will learn to identify, analyze, and map spatial strategies. Students will conclude their projects with oral presentations and a final report.

This course enables students to critically examine universities as vital forms of social infrastructure, with particular attention to their potential to advance social inclusion, cohesion, and climate resilience. Students will develop a conceptual understanding of social infrastructure and evaluate its significance in positioning universities as active agents in addressing contemporary societal and environmental challenges. Through an exploration of the spatial, social, and institutional relationships between campuses and their surrounding neighborhoods, students will learn to analyze how universities can act as catalysts for sustainable transformation at the neighborhood scale. The course emphasizes collaborative learning, as students will work together to design scenarios and strategies that integrate academic institutions with adjacent communities, fostering resilience and shared well-being. By engaging in interdisciplinary dialogue and applying design-based approaches, students will bridge diverse forms of knowledge while reflecting critically on the broader role of higher education institutions in shaping inclusive, sustainable, and resilient societies.

Teaching format

Integrated Project I, 15 CP

Duration

Winter term 2025/26

Course instructors

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr. ir. Ceren Sezer

IP II: Regional Strategy East Belgium

Teaching format

Integrated Project II, 15 CP

Duration

Summer term 2025

Course instructors

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Nicole Maurer M. Sc.

Dipl.-Ing. Marc Maurer

Liyuan Ma B.Arch.

This integrated project course focuses on the future of East Belgium in response to global challenges such as climate change, digital transformation, and demographic shifts. Aligning with regional mission statements, students will explore strategies for sustainable spatial development. Key topics include regional connectivity, intergenerational participation, economic and labor market transformation, and climate resilience.

Through spatial and socio-economic analysis and scenario-based design, students will propose integrated solutions aligned with the regional development strategy's nine key objectives. Special attention will be given to the spatial implications of the evolving labor market, particularly how work and living can be restructured to create more inclusive and accessible environments. The studio will also examine the concept of a "15-minute region," ensuring mobility and accessibility for all.

The course includes lectures, field trips, and workshops, complemented by group work and individual research. Students will develop spatial strategies that balance economic viability with social and environmental sustainability.

The final output will be a set of visionary proposals contributing to the broader discourse on regional planning and resilience.

Image source | Design: Ana Paulina Cabello Ocampo, Jia Vogel, Jana Westerkamp, Juliana García Valencia

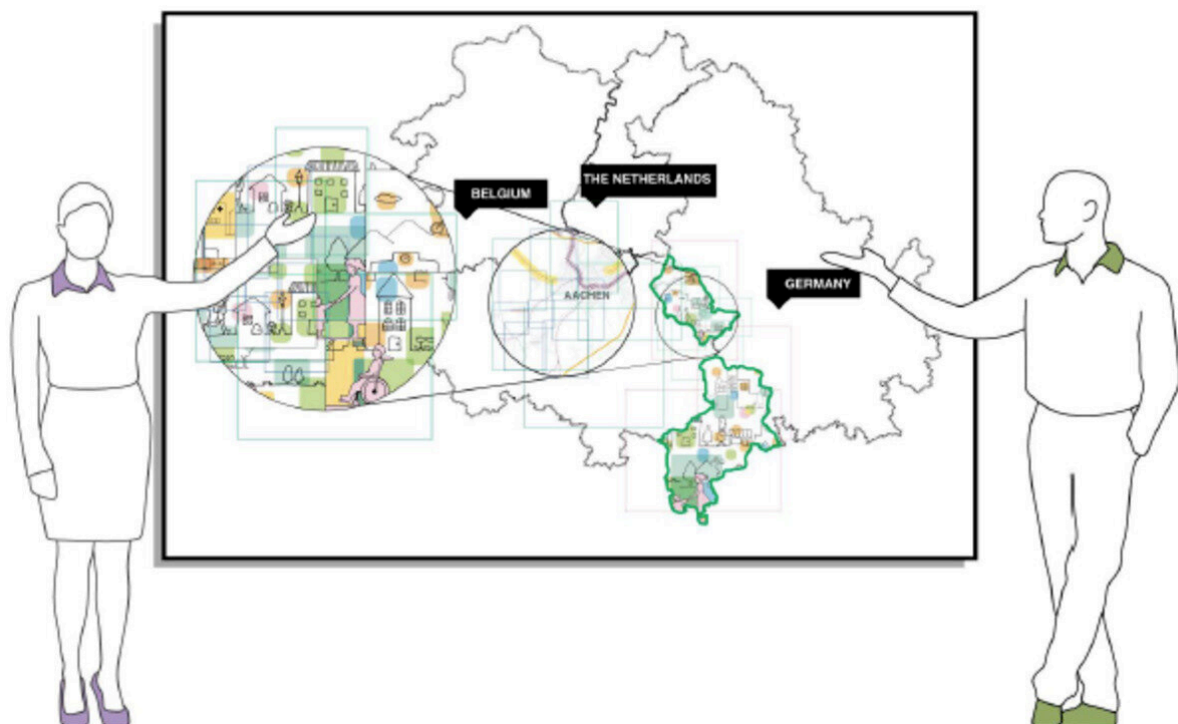




Image source | Design: Huijuan Wu, Yuhua Liu

IP III: Tackling Energy Poverty through Placemaking in Hoensbroek, Heerlen

This Integrated Project III explores placemaking as a strategy to mitigate energy poverty, improving both the spatial and social fabric of Hoensbroek. The post-industrial development of Hoensbroek, a former mining region in Heerlen, has resulted in socioeconomic issues. Energy poverty, unused public areas, and social fragmentation are the results of the mining industry's decline. Throughout the semester, students developed spatial solutions that address: energy poverty and affordability, public space revitalisation, sustainable mobility and accessibility, and climate responsive design. The studio encouraged students to apply mixed methodologies combining quantitative and qualitative research, engaging with local stakeholders, energy experts and residents to co-develop solutions. Methods include: spatial mapping and data analysis; community participation; short and long-term site-specific urban design proposals to integrated community-led energy initiatives, energy efficient housing, and climate adaptive public spaces for long-term sustainability. The studio outputs opened up a broader discussion on just energy transitions in post-industrial areas.

Teaching format

Integrated Project III, 15 CP

Duration

Summer term 2025

Course instructors

Dr. ir. Ceren Sezer

Alper Al M. Sc.

IP III: Amman as a Scope of Inquiry: Rethinking Urban Space

Teaching format

Integrated Project III, 15 CP

Duration

Winter term 2025/26

Course instructors

Alper Al M. Sc.

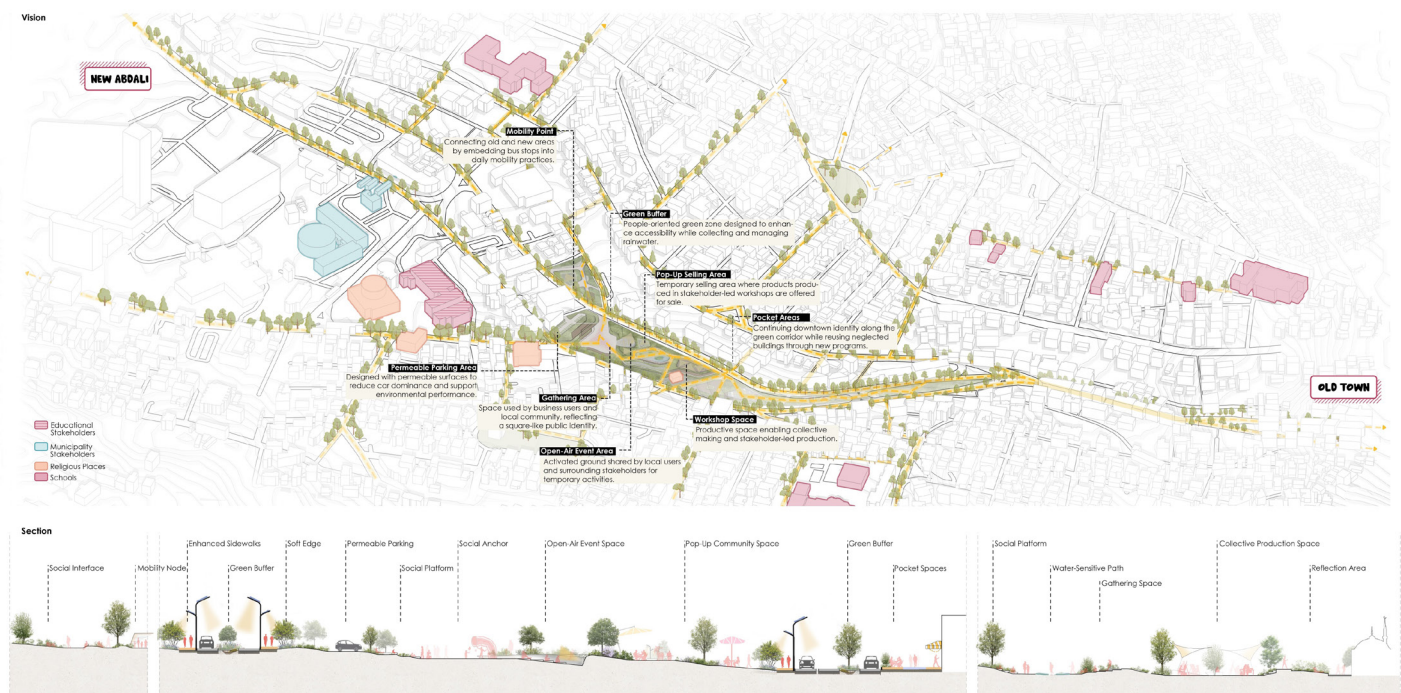
Dr. Liliana luga

Cities are shaped by intertwined social, cultural, environmental, and economic forces that unfold across multiple scales and temporalities. Working with this complexity requires imagining urban spaces that respond changing dynamics while ensuring more equitable and resilient urban life. The course equips students to navigate between scales, linking regional systems with site-specific urban conditions. Students were asked to develop urban corridor concepts with reference to King Hussein Street as a focal axis in Amman/Jordan. Students investigated how intangible heritage, embodied in practices, memories, and narratives, intersects with planning and design processes. The course emphasizes interdisciplinary collaboration, bridging architecture, urban design, and cultural studies to critically rethink urban development in the Global South.

Students have worked in mixed international teams from RWTH Aachen, German Jordanian University (GJU), and Wasit University (Iraq) throughout the semester. Classical urban analysis methods (mapping, observation, spatial surveys) were combined with experimental tools (visual narratives, heritage mapping) to uncover tangible and intangible layers of place.

During the site visit and exchanges among students and experts, the spatial, historical, and cultural dimensions of Amman at the city scale were explored. In the end, the projects are expected to foster dialogue between academia, practice, and civil society, strengthening networks and advancing culture-sensitive urban design approaches.

Image source | Design: H. Eda Akbaş



6.4 Identifying of Potential Zones



By removing the surrounding fence, the building is better integrated into its residential context, creating a more welcoming environment for both residents and visitors.



Image source | Design: Project of the students Henar Elbadawy and A. Metehan Sert

RM: Urban heritage in UNESCO cities

World Heritage stands as one of the highest categories recognised by the United Nations for the protection and conservation of the Earth's heritage. World Heritage is perfectly integrated in other international documents of the United Nations, such as the objectives of the 2030 Agenda or those of the New Urban Agenda Habitat III. It stands out in section 11, contributing to the formation of sustainable cities (ICCROM, 2011), while in the Agenda approved in Quito, World Heritage is framed in the areas of resilient cities and sustainable cities. The precepts of the 1994 Nara Charter and the 2020 Leipzig Charter have also been considered in new urban policies. In this framework, World Heritage is a key element in urban development at the international level. Buffer Zones are intended as areas to preserve the heritage values of the building. In many cases this area generates quite restrictive situations for urban transformation through special legislation, thus limiting the increase of urban density, occupation, number of floors, building uses, aesthetics of facades and roofs, among others. This dynamic generates a new urban tension, constraining the city's development and often sparking debates between preserving historical elements and embracing modernisation. In this course we will work on the preservation of UNESCO cities. They represent paradigmatic examples in the management of the urban planning carried out due to their World Heritage status.

The main objective is to familiarise the student with the tools of urban planning for the analysis and protection of urban heritage. Through the morphological study of cities, the student should develop his own criteria and handle a methodology that will enable him to work professionally in heritage in the future. A morphological analysis as well as urban and heritage characteristics will be studied. In addition, proposals for heritage protection will be made in relation to the development of the building in its urban context.

Teaching format

Research module, 6 CP

Duration

Summer term 2025

Course instructors

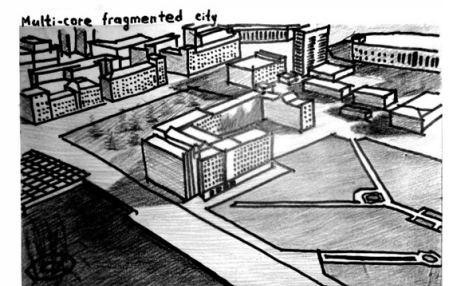
Dr.-Ing. Javier Ostos Prieto

Prof. em. Dr.-Ing. Andrea Haase

It founds a basic understandings of structural conditions for qualitative urban growth by urban transformation on the philosophies of Henri Lefebvre and Bill Hillier (space) and Jacques Ranciere (arts), based on the “aesthetics of use and form” as values of usability, changeability, readability and robustness in everyday working and living condition. “Common ground” is herewith distinguished from “sacred spaces” in order to give respect to the context of the urban fabric on one side and specific places with needs for the preservation and conservation of the tangible and intangible heritage and inherited monuments on the other. Adaptive reuse is introduced as the late industrial perspective in architecture, urban design, transport innovations, (green and de-central) infrastructure and in innovative conservation policies from the 1980ies onwards, replacing industrial patterns of quantitative urban growth. “Landscape urbanism” is regarded as a historical movement in consequence of the manifestos of the Club of Rome with major focus on the “Practice of Urban Design”, allowing for the socio-cultural meaning of space to be shaped over time, instead of mainly functional values to be installed as a fixed framework. This outlook includes a continued consideration of “sustainability” as “re-generative cultures”.

[illegible]

Example of compact buildings in Moscow, Russia.
Battabaeva Raushana



Centre of Kazan city. Newdays.



Image: Andrea Haase

Urban Transformation II

City Portraits

The course builds up on phenomena and processes of emptiness in inner urban areas, raising questions about how to respond to such stages of historical and present urban transformation. The summer-semester will dive into the scale of one urban area, preparing for concept-finding relative to contemporary tasks of interim to long-term urban transformation, discussing values of sustainability.

The lectures enfold thematic fields about criteria for the quality of urban space. They tackle structural values, understanding and appliance of spatial conditions for “sustainability”, updating existing definitions. They envisage essential structural conditions of urban space and its morphologies, which need to be given respect by any approach to concept-finding: f.i. the systems of land ownership and plot division, relative to major influences of culture and patterns of geography. They introduce into the major secrets of City Marketing, they remind of the major influences of the cultures of planning per era and place and introduce the architectural rules of “infilling” in existing urban contexts. They illuminate structural conditions as bases for valid processes/ products of urban transformation with respect to tangible and intangible heritage.

Current tendencies of considering and validating the “city as nature” and also approaches to an understanding of a “nature-based-economy” will be introduced as valid philosophies to be discussed in combination with traditional criteria for a quality of building space (legibility, robustness, framed variety, permeability). They introduce and review cases of adaptive reuse from different historical stages with similar attraction towards tourists and inhabitants (Elbphilharmonie, Hamburg; Kunstareal, Munich; Bilbao – Museum, Bilbao) for the benefit of area, city and the environment.

Teaching format

Compulsory Course, 3 CP

Duration

Summer term 2025

Course coordinator

Prof. em. Dr.-Ing. Andrea Haase

RM: Preserving Historic Urban Centers: UNESCO Perspectives

Teaching format

Research module, 6 CP

Duration

Winter term 2025/26

Course instructors

Dr.-Ing. Javier Ostos Prieto

World Heritage stands as one of the highest categories recognised by the United Nations for the protection and conservation of the Earth's heritage. World Heritage is perfectly integrated in other international documents of the United Nations, such as the objectives of the 2030 Agenda or those of the New Urban Agenda Habitat III. It stands out in section 11, contributing to the formation of sustainable cities (ICCROM, 2011), while in the Agenda approved in Quito, World Heritage is framed in the areas of resilient cities and sustainable cities. The precepts of the 1994 Nara Charter and the 2020 Leipzig Charter have also been considered in new urban policies. In this framework, World Heritage is a key element in urban development at the international level.

Buffer Zones are intended as areas to preserve the heritage values of the building. In many cases this area generates quite restrictive situations for urban transformation through special legislation, thus limiting the increase of urban density, occupation, number of floors, building uses, aesthetics of facades and roofs, among others. This dynamic generates a new urban tension, constraining the city's development and often sparking debates between preserving historical elements and embracing modernisation. In this course we will work on the preservation of UNESCO cities. They represent paradigmatic examples in the management of the urban planning carried out due to their World Heritage status.

The main objective is to familiarise the student with the tools of urban planning for the analysis and protection of urban heritage. Through the morphological study of cities, the student should develop his own criteria and handle a methodology that will enable him to work professionally in heritage in the future. A morphological analysis as well as urban and heritage characteristics will be studied. In addition, proposals for heritage protection will be made in relation to the development of the building in its urban context.

Image source | Design: Project of the students Salome Labuchidze, Ylenia Marsilio, Yi Huang, Muhammad Salman Saeed

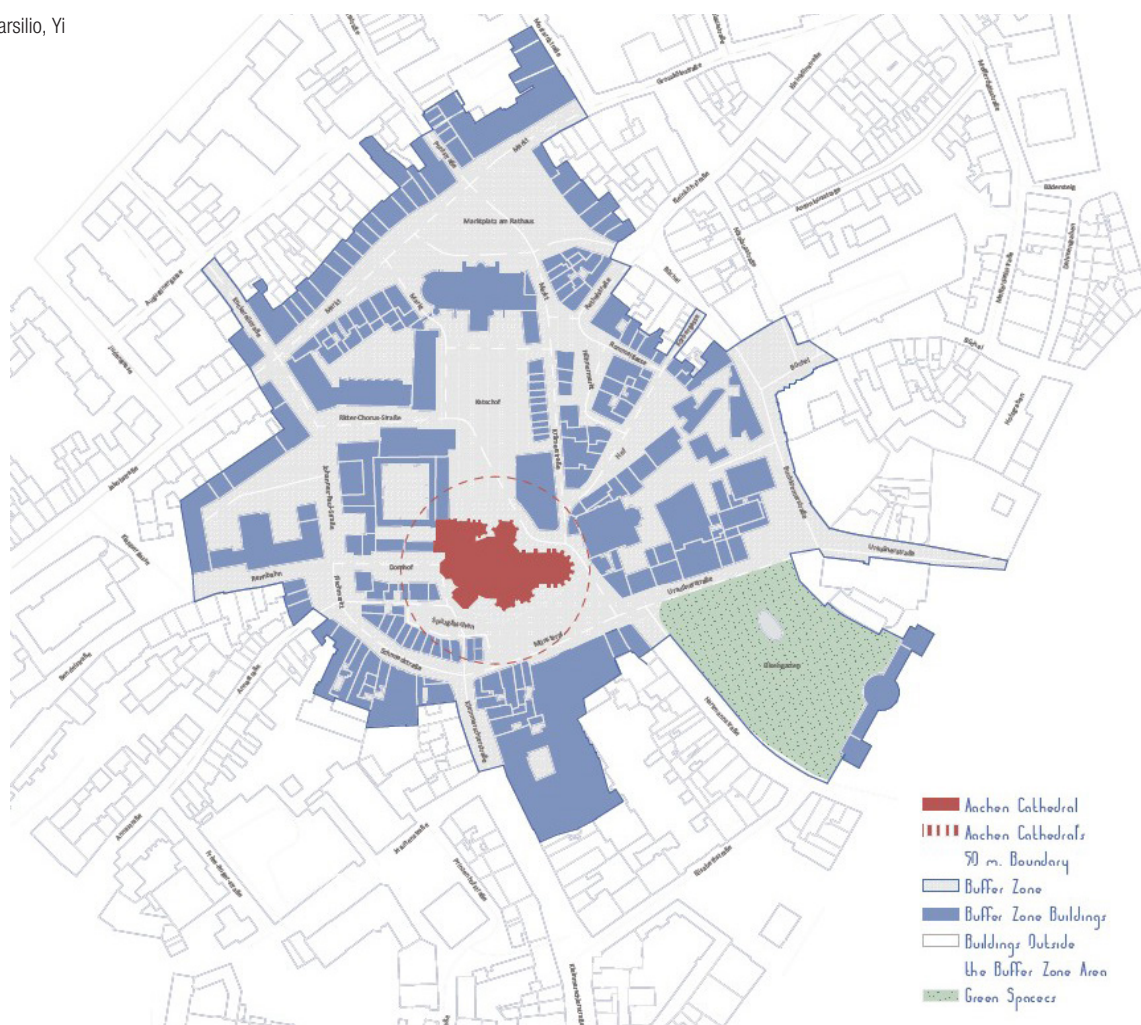




Image: Institute and Chair of Urban Design

EC: Urban form-giving techniques

Urban form is inherently complex, as it evolves across multiple scales, histories, and conditions. Addressing this complexity requires an approach that combines conceptual, analytical, and practical perspectives. Urban form-giving, therefore, refers to the integrated process of understanding guiding paradigms, applying morphological indicators, and using design methods to shape cities. The course introduces these three complementary pillars: paradigms that provide conceptual lenses and visions, indicators that enable systematic analysis and comparison, and methods that translate knowledge into strategies for shaping space. Taken together, they show how form-giving operates simultaneously as a theoretical, analytical, and practical task, thereby equipping participants with a solid foundation for reading and shaping urban form.

The course is structured through a balance of inputs and practice-oriented exercises, thereby connecting conceptual understanding with direct application. Each session begins with a focused introduction to key theories, metrics, or tools, which is then followed by exercises such as mapping paradigms in case-study areas, calculating simple morphological indicators with accessible datasets, or experimenting with diagrammatic sketches and participatory role-play. This sequence allows participants to test and refine ideas through concrete examples, thereby consolidating knowledge while building methodological confidence. Group work and peer review foster collaboration and dialogue, while individual assignments support analytical independence and design autonomy. In this process, participants develop not only core analytical and design capacities but also two transversal skills: multi-scalar design, which helps them recognise which problems can be addressed at neighbourhood, urban or regional levels, and temporal modulation, which enables them to design frameworks that remain flexible under conditions of uncertainty.

Teaching format

Elective Course, 3 CP

Duration

Summer term 2024

Winter term 2024/25

Course instructors

Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

EC: Unfolding City Complexity

Teaching format

Elective Course, 3 CP

Duration

Summer term 2025

Course coordinator

Dr. Stefano Cozzolino

Urban complexity can be observed in spatial arrangements, the daily routines of inhabitants, and the unique functioning of local areas. It is evidenced in the composition of physical artefacts, social patterns, and the type and distribution of activities. Notably, urban complexity is expressed through the intricate interactions and mutual influences between morphological, social, and functional systems. A multitude of questions surround this topic: why do certain areas exhibit higher levels of attractiveness than others? What makes certain streets/environments more appealing? Why do some parks thrive while others fail? Why do specific economic activities cluster together, and how do primary urban functions shape their surrounding areas? These and other inquiries will be the focus of our semester investigation.

In this course, students will develop analytical methods to explore urban complexity at the local scale. The course has two objectives: (I) to examine the primary factors and conditions that influence the spontaneous functioning of urban contexts and (II) to visually represent urban complexity and disseminate its comprehension to a broader audience.

The seminar will be marked by a collaborative learning process. Students will work in small groups to explore the spontaneous order of specific urban areas, focusing on the particular issue of time and its interpretation in planning, design and sensing complex urban areas. The theoretical discussion will be triggered by Jane Jacobs's work "The Death and Life of Great American Cities."

Image: Institute and Chair of Urban Design





Image: Institute and Chair of Urban Design

EC/ Impromptu: Sustainable ENHANCEment of Urban Centers

Transforming cities to meet sustainable development goals is a pressing need, and rooftops and public spaces in the City of Aachen offer immense untapped potential to contribute to this transformation. The ENHANCE ICON course “Sustainable ENHANCEment of Urban Centers” will explore innovative design solutions using VR technologies to re-imagine Aachen’s urban landscape. Participants will explore the city in a virtual environment and propose sustainable interventions in key action areas such as solar panel installation, green space creation, local food production, water storage solutions, housing and community areas. By integrating these sustainable practices into the urban fabric, students will learn to address real-world challenges, collaborate across disciplines, and use cutting-edge technology to create resilient and vibrant urban environments. Through this immersive experience, participants will develop practical skills and insights that will prepare them to lead future urban sustainability initiatives.

This workshop will equip participants with skills in VR-based urban analysis, sustainable design and digital modelling. They will learn to integrate climate, emissions and environmental data to assess urban challenges and develop innovative solutions. Working in interdisciplinary teams, students will enhance their ability to communicate ideas, apply systems thinking, and collaborate across disciplines. The course strengthens technical skills in VR tools, critical thinking and project-based learning. By the end, students will be able to design, evaluate and present data-driven urban interventions.

Teaching format

Enhance Course, 4 CP

Duration

Sumer term 2025

Course instructors

Prof. Christa Reicher
 Prof. Heribert Nacken
 Dr. Fabio Bayro Kaiser
 Dr. Javier Ostos Prieto

Together with the universities: RWTH Aachen University, TU Delft, ETH Zürich, TU Berlin, NTNU Norwegian University of Science and Technology, PoLiMi Politecnico di Milano, UPV Universitat Politècnica de València, WUT Warsaw University of Technology

Impromptu Course: Urban Echoes

Teaching format

Impromptu Course 3 CP

Duration

Winter term 2025/26

Course coordinator

Dr.-Ing. Javier Ostos Prieto

Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

Urban Echoes captures the idea that cities are never just bricks, streets, or skylines; they are living reservoirs of memory, desire, and imagination. Building on Italo Calvino's *Invisible Cities*, the concept highlights how every city resonates with traces of the past, longings for the future, and meanings that emerge from daily life. These echoes may appear in architecture, language, rituals, or even in silence and absence, shaping how people perceive and inhabit urban space. To listen to a city's echoes is to recognize that it functions both as a material environment and as a cultural mirror of human experience. This perspective is especially relevant today, when global urbanisation makes it urgent to reflect not only on what cities look like, but also on how they feel, what they remember, and what they make possible.

The course takes the book *Invisible Cities* as its central object of study, serving as both inspiration and training ground. Participants will read and debate the novel closely, while three guided discussions will anchor the process around overarching clusters: time and memory, desire and imagination, and perception and exchange. These sessions will clarify complex themes, resolve interpretive challenges, and provide a space for collective dialogue. Beyond reading, participants will practice mapping these echoes in real urban contexts, learning to trace how abstract ideas—such as nostalgia, aspiration, or symbolism—manifest in streets, buildings, and everyday encounters. By moving between literature, discussion, and urban observation, the course develops a double vision: the ability to interpret fictional cities and, at the same time, uncover the hidden dimensions of actual ones.

This course is connected to a field trip in the summer semester 2026.

Image: Made by Fabio Bayro Kaiser, AI-generated





Image: Institute and Chair of Urban Design

European Urban Policies & Territorial Governing Structures

This course provides a critical understanding of European urban policy and its role in shaping cities and regions in response to global challenges. Participants will examine EU institutions, frameworks and key policy documents as well as global frameworks. Through a structured approach of understanding, mapping and reflecting, participants will analyse governance models, evaluate policy implementation in areas such as demography, economy, climate, energy, digitalisation and artificial intelligence, and critically assess their effectiveness.

Participants will explore the political dimensions of design and planning, evaluating governance models and their impact on urban transformation. Through case studies, policy analysis and interactive exercises, students will develop research, analytical and debating skills, enabling them to evaluate policy frameworks, critique governance structures and propose recommendations.

Teaching format

3 CP

Duration

Summer term 2025

Course coordinator

Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

AUSZEICHNUNGEN



Foto: NRW.Bank.

NRW.BANK.Studienpreis „Wohnen und Stadt“

Wir freuen uns sehr, mitteilen zu können, dass unsere Studentin Therese Stein mit dem 1. Platz beim NRW.BANK.Studienpreis "Wohnen & Stadt" ausgezeichnet wurde.

Entwurf

Therese Stein

Sie hat sich in Ihrer Masterarbeit mit städtebaulichen Umsetzungen von altersgerechtem Wohnen beschäftigt.

Betreuer*innen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Studentischer Ideenwettbewerb des M2 „Multi-Use-Konzepte“



Am 24.10.2025 fand der studentische Ideenwettbewerb des M2 Projektes „Multi-Use-Konzepte“ statt. 11 Studierende nahmen zu dem Thema „Multi-Use-Konzepte für das alte Wehmeyer-Areal - Transformation der Aachener Innenstadt“ teil und es wurden im Rahmen des Städtebaulichen Kolloquiums am 04.11. drei Preise und zwei Anerkennungen vergeben. Die Midstad hat eine großzügige Preisgeldsumme von 5100€ ausgelobt und die Jury, bestehend aus Frauke Burgdorff (Stadtbaurätin der Stadt Aachen), Christoph Irmisch (Senior Projektentwickler bei Midstad), Monika Frohn (IHK Aachen), Sebastian Möller (RWTH Campus), Prof. Christoph Schulten (schultenarchitektur in Aachen) und Prof. Christa Reicher (Lehrstuhl für Städtebau, RWTH Aachen), entschied darüber.

Auf dem Bild zu sehen: Teile der Jury und die Preisträgerinnen, v.l.n.r: Prof. Christa Reicher, Jill Werchosch (Anerkennung), Frauke Burgdorff, Amelie Peters (2. Preis), Prof. Christoph Schulten, Yumi Furuno (1. Preis), Christoph Irmisch, Julia Scheld (2. Preis), Nina Schäfer (Anerkennung)

Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

PUBLIKATIONEN

7. Städtebau Workflow Masterplan RWTH Aachen Campus

Die siebte Ausgabe von städtebau workflow mit dem Titel „Masterplan RWTH Aachen Campus“ stellt einen Beitrag zur aktuellen Campuserwicklungsdebatte von Universitäten und Hochschulen dar. Am Beispiel des RWTH Aachen Campus wird ein zusammenhängender Masterplan aufgezeigt, der eine Net-Zero- als auch Mixed-Use-Entwicklung adressiert.



städtebau workflow
Masterplan RWTH Aachen
Campus

02 | 2025



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

KLIMASENSIBEL WEITERBAUEN – Historische Städte und Quartiere an den Klimawandel anpassen

Die Folgen des Klimawandels stellen die historischen Städte und Quartiere vor besondere Herausforderungen. Der Diskurs um den richtigen Weg – zwischen einer behutsamen Anpassung, der Integration neuer Technologien und einer offensiven Risikovorsorge – beschäftigt die Stadt- und Umweltplanung genauso wie die Denkmalpflege.

Klimasensibel Weiterbauen meint, Bau- und Sanierungsmaßnahmen so zu gestalten, dass sie die Anpassung an den Klimawandel fördern und gleichzeitig den ökologischen Fußabdruck minimieren. Allein schon mit Blick auf die Graue Energie ist dabei unstrittig, dass die Modernisierung des Bestands Vorrang vor Abbruch und Neubau haben muss.



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Leitfaden „Holzbau_findet_Stadt“



Zusammen mit der Ruhr-Universität Bochum hat der Lehrstuhl für Städtebau der RWTH Aachen im Zuge des gemeinsamen Forschungsprojekts „Holzbau_findet_Stadt“, einen Leitfaden für die frühzeitige Weichenstellung für klimafreundliche Holzbauquartiere entwickelt und veröffentlicht.

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

PROMOTIONEN

Laufende Promotionen

Name, Vorname	Titel der Dissertation
Al-Absi, Muhammad Fathi Hasan	Developing a framework for sustainable and resilient land-use development in world heritage properties' buffer zones
Alseaf, Hassan	Energy-Agriculture Nexus Solar Photo-Voltaic Systems Impact on Spatial Development in different Regions in Jordan
Ashkar, Yihea	Wiederaufbau Syrien
Ashrafi, Baharak	Towards an Integrated Heritage Impact Assessment Methodology in the Context of Sustainable Urban Development
Bahali, Sercan	Relations Between Urban Development Processes, Multi-Cultural Societies and Urban Policies: The Historical, Current and Future Discussions on Levantine Cities
Birk, Maximilian	Mittelstadt als Mitmachstadt - Fokus: Städtebau und Mobilität
Çelik, Canan	Informelle Instrumente für die grenzüberschreitende Raumentwicklung
Chen, Chi-Yun	UHI mitigation strategies in line with urban morphological characteristics
Cho, Ha-young	Developing Indicators to Estimate Gentrification by Analyzing the Regenerated Regions of Metropolis
Eiting, Melanie	Vertikale Begrünung im urbanen Raum
Enab, Diana	Die Rolle der Digitalisierung bei der Gestaltung und Einbindung eines 15-Minuten-Planungsmodells in architektonische Räume
Gomez, Piedad	CITY AND PORT. Waterfronts As The Potential to Trigger The Urban Development
Hangebruch, Nina	Perspektiven der Entwicklungspotenziale ehemaliger Warenhausstandorte
Heider, Katharina	Kreativwirtschaft und Quartiersentwicklung: Strategien zur Entwicklung kreativer Räume in der Stadt
Hosseinzadeh Naghadeh, Yashar	Investigation environmental epidemiology and renewable energy: Their Effects on Smart City Infrastructure, Ensure healthy lives (Case of study Toronto and European Green Capital –Essen 2017)
Jahromishirazi, Faraneh	Rivitalizing the urban decay of the historical areas in Tehran and Berlin - A model to characterize the most compatible strategic approach towards urban sustainability

Jin, Meiling	Brownfield development in China - through three aspects; participatory planning, integrated sustainable approach and its role in re-imaging post-industrial cities learning from Germany
Kiani, Zohreh	Reconceptualization of the Segregated Urban Areas in Kermanshah, Iran
Kiuchi, Satomi	Qualifizierung der nachhaltigen Freiraumgestaltung in der Quartierentwicklung als Beitrag zum ökologischen Städtebau - am Beispiel der IBA Emscher Park und als Impuls für Japan
Konegen, Matthias	Großsiedlungen der 1960er Jahre in Westdeutschland
Potulski, Hanna	Campus- und Stadtentwicklung (der IDEA-League Städte)
Rahnama, Amir Reza	Die historische Altstadt Maschad und deren Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Stadt
Reiter, Nina	Stadtentwicklungskonzept Perspektive 2040: Wie entwickelt sich die Stadt Köln in den nächsten 20 Jahren? Die Analyse von Einflussfaktoren auf die Stadtentwicklung der Stadt Köln und die Ableitung von Trends und Szenarien als Handlungsgrundlage für zuständige Entscheidungsträger
Saner, Mehmet	Public Space Design on Industrial Heritage Sites
Schopp, Lisa	Qualitativer Wandel durch neue Kulturen des Stadtmachens
Schubina, Anastasia	Mittelstadt als Mitmachstadt - Fokus: Wege zur Aneignung von Raum
Srikurmam, Nitisha Sai Kiran	Kreislaufwirtschaft im Weinbau und biobasierter Urbanismus in der Euregio Maas-Rhein
Thomys, Georg	Die Wechselwirkung von Städtebau und Denkmalpflege am Beispiel der Stadt Hagen
Wilkens, Christina	Die regionallokale Mittelstadt
Ziegler, Vanessa	The Limits of Change to Built Cultural Heritage

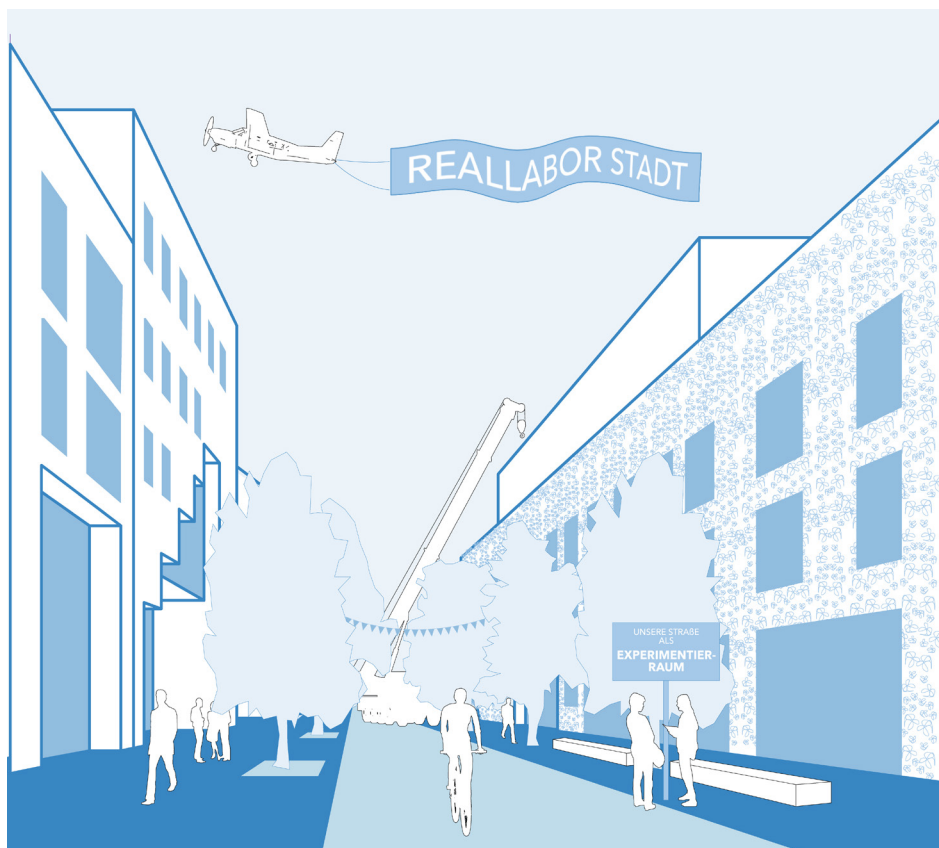
Abgeschlossene Promotionen 2025-2026

Name, Vorname	Titel der Dissertation
Hahn, Christine	Bestandsquartiere im Klimawandel: Synergien von Mitigations- und Adaptionstrategien
Işık, Pelin	Rethinking Public Space Through Play Theory
Li, Xin	Towards Sustainability. Reflections and Recommendations on Beijing Hutong Renovation
Slabik, Simon	Methodenentwicklung und Anwendung von Ökobilanzen zur ganzheitlichen Bewertung von Sanierungsmaßnahmen im Quartier
Söfker-Rieniets, Anne	Urbane Risse: Der Randeffect, ein Potenzial für die innere Stadtentwicklung - Die Suche nach dem Randeffect im Essener Süden

Wir gratulieren!



VERANSTALTUNGEN



(Innen)Stadt im Wandel

Städtebauliches Kolloquium Sommer 2025

Die Prognosen, wie die multiplen Krisen – Pandemie, Kriege, Klimawandel u.a. – unsere Städte perspektivisch verändern werden, sind in vollem Gange. In dem Diskurs über die Stadt von morgen und übermorgen kommt der baulichen Transformation, der Neuprogrammierung von Nutzungen, der Anpassung an den Klimawandel, aber auch Aspekten wie Identität und Baukultur eine besondere Rolle zu. Vor dem Hintergrund dieser Komplexität scheint es umso wichtiger, Zukunftskonzepte und -strategien für die Stadt zu entwickeln, die einerseits auf den Analysen und Trends beruhen und die andererseits eine große Offenheit und Flexibilität für das nicht Vorhersehbare haben.

Innovative Konzepte der Mehrfachnutzung und des Mixed-Use können Lebendigkeit erzeugen, die Stadt beleben und die Gefahr des Leerstandes reduzieren. Dabei ist Nutzungsmischung jedoch kein Selbstläufer. Durch Anpassungs- und Vorsorgestrategien können die Risiken des Klimawandels in den Städten reduziert und urbane Klimaresilienz aufgebaut werden. Und eines scheint sicher: Die Stadt der Zukunft wird in vielen Aspekten anders aussehen als wir sie bisher kannten.

Die Veranstaltungsreihe „Städtebauliches Kolloquium“ an der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen will im Sommer 2025 den Diskurs über den Wandel der (Innen)Stadt mit den komplexen Herausforderungen anregen – von der Nutzungsmischung über die Anforderungen an Flexibilität bis hin zur Klimaresilienz. Im Kolloquium sollen folgende Fragestellungen diskutiert werden: Wie lässt sich der Anspruch an innovative Multinutzung umsetzen? Mit welchen Konzepten und Strategien lassen sich unsere Städte klimaresilienter gestalten? Und wie kann das scheinbar Unmögliche möglich gemacht werden?

Datum

SoSe 2025

Veranstaltungsort

Foyer des Reiff Museums | Fakultät für Architektur

Veranstalter

RWTH Aachen, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau | ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Dortmund | Netzwerk Innenstadt NRW | Initiative Aachen e.V. | Industrie- und Handelskammer Aachen | Aachen fenster e.V.

mit Unterstützung von:

Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V. | Informationskreis für Raumplanung, IfR e.V..

Homepage

<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Der-Lehrstuhl-und-Das-Institut/Aktuelle-Veranstaltungen/~iabs/Staedtebauliches-Kolloquium/>

CBC Talks #1-3, SoSe 2025

Topics in Focus: Public Housing Regeneration, Lessons of Urban Resilience, Urban Activism

Datum

monthly, on the last Monday of each month (April – June), from 17:00

Veranstaltungsort

online

Veranstalter

Project Cities Building Culture (RWTH Aachen University, KIT Karlsruhe, GWZO Leipzig)

Kontakt

Dr. Liliana Iuga

The CBC Talks format was created to develop lines of dialogue with researchers and practitioners who engage with the broader topic of resilient and sustainable urban development, thus contributing to the international and interdisciplinary networking of the Cities Building Culture project in its second phase. Every semester, at least 3 talks with international experts are organized, taking place online, usually in the last Monday of the month.

During the Summer Semester 2025, we have hosted the following guests:

- CBC Talks 1 - Constanze Wolfgring (Politecnico di Milano) - Regenerating Public Housing, Regenerating Cities. Lessons from Italy
- CBC Talks 2 - Nadiia Antonenko (Kyiv National University of Civil Engineering and Architecture) - Urban Resilience in Ukrainian Housing Estates: Potentials and Prospects
- CBC Talks 3 - Andrei-Răzvan Voinea, Studio Zona (Bucharest) - Community Talks Back: Writing and Filming the History of the Red Bucharest Housing Estates (1945-1958)

Each talk created an open space for discussion while offering valuable insights into current research topics and the everyday experiences of practitioners. As reflected in the titles above, the talks held between April and June 2025—with guests from Italy, Ukraine, and Romania—addressed the following themes:

- The need for regenerating public housing in Italy, including the obstacles encountered in developing specific programs and policies, as well as opportunities for intervention and innovation.
- Lessons that can be drawn from comparing cases of urban transformation and resilience in Ukraine with those in cities of the former GDR.
- The challenges faced by NGOs working with local communities, along with alternative ways of exploring and documenting local histories in collaboration with residents.

Foto: Cities Building Culture



CBC TALKS #1

28 April 2025, 17:00

Regenerating Public Housing, Regenerating Cities. Lessons from Italy

Constanze Wolfgring

Research Fellow, Politecnico di Milano

<https://rwth.zoom-x.de/j/68406450492?pwd=7CvsiJlU9OM3r90bKJ2ZdQb9W6Jmo.1>

Meeting-ID: 684 0645 0492 Passcode: 936550





Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Teilnahme an der REAL CORP 2025 in Graz

Vom 14. - 17. April 2025 haben Dr. Jannik Wendorff und Hanna Potulski an der "REAL CORP 2025 – URBAN INNOVATION TO BOLDLY GO WHERE NO CITIES HAVE GONE BEFORE Medium sized cities and towns as major arena of global urbanisations" für den Lehrstuhl für Städtebau in Graz teilgenommen. In zwei Konferenzbeiträgen wurden aktuelle Forschungsergebnisse zu städtebaulichen Integrationsansätzen für Energiespeicher sowie zur akustischen Auswirkung von Textilfassaden im urbanen Raum vorgestellt.

Weitere Informationen: <https://www.corp.at/index.php?id=4&L=1>

Datum

14. - 17. April 2025

Veranstaltungsort

Graz

Zwei Jahre New Regional Bauhaus — Keynote, Buchpräsentation und Diskussion

Datum

26. August 2025

Veranstaltungsort

New Regional Bauhaus,
Promenade 14, Heerlen

Veranstalter

Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Kontakt

Christian Larisch M. Sc.

Am 26. August 2025 lud das New Regional Bauhaus (NRB) in Heerlen von 17:00 bis ca. 20:00 Uhr zu einer Veranstaltung mit Keynote, Buchpräsentation und Podiumsdiskussion ein. Im Mittelpunkt stand die Vorstellung des Sammelbandes „Transformationen zwischen Maas und Rhein“ (Herausgeber: Christa Reicher, Canan Çelik, Holger Hoffschroer, Christian Larisch und Nicole Maurer) sowie eine Keynote zur Relevanz grenzüberschreitender Kooperationen in der Stadt- und Regionalentwicklung. Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Umtrunk, der Raum für Austausch und Vernetzung bot.

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau





Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Städtebau meets Open House Essen - Ausstellung studentischer Arbeiten in Essen

Im Rahmen des Open House Essen Festivals wurden vom 06. September bis zum 03. Oktober ausgewählte Entwürfe des Stadtprojektes sowie Bachelorarbeiten zum Thema Wohnen auf dem Welterbe Zollverein ausgestellt.

Die geplante Vernissage fand am 13. September im Kunstraum Heilig Geist statt und bot einen schönen Anlass, auf tolle Entwürfe zurückzublicken, diese mit der Öffentlichkeit zu teilen und die anderen Teile der Ausstellung zu erkunden. Neben einer kleinen Diskussion zur Stadt- und Quartiersentwicklung im Stadtbezirk fand auch ein gemeinsamer Umtrunk vor Ort statt.

Datum

06. September bis 03. Oktober 2025

Veranstaltungsort

Kunstraum Heilig Geist
Meybuschhof 9, 45327 Essen

Ausstellungsdauer:

06.09. - 03.10.25

Kontakt

Christian Larisch M. Sc.
Dipl.-Ing Anne Söfker-Rieniets

FROM DYSTOPIA TO EUPHORIA

ENHANCE Summer School 2025

Datum

Online: 11. – 28. August 2025

Vor Ort: 01. – 06. September 2025

Veranstaltungsort

Berlin, Campus TU Berlin

Veranstalter:

RWTH Aachen

TU Berlin

Politecnico di Milano

NTNU (Norwegian University of Science and Technology, Trondheim)

Polytechnic University of Valencia

Warsaw University of Technology

ETH Zürich

Kontakt

Christian Larisch M. Sc.

Unter dem Titel „FROM DYSTOPIA TO EUPHORIA – SYNERGIC URBAN SYSTEMS under pressure“ vereinte die ENHANCE Summer School vom 01. bis 06.09.2025 über 40 Studierende sieben verschiedener Universitäten an der TU Berlin. Ihr gemeinsames Ziel: Die Entwicklung innovativer Konzepte für den Standort Adlershof im Süden der Hauptstadt.

Fachliche Unterstützung erhielten die Teilnehmenden dabei nicht nur von den Lehrenden, sondern auch durch das Wista Management, welches die Arealentwicklung federführend vorantreibt. Die Präsenz der Wista-Vertreter bei Zwischen- und Abschlusspräsentationen ermöglichte dabei einen direkten Diskurs über die studentischen Ansätze. Ergänzend zur Arbeit an der TU Berlin verbrachte die Gruppe zwei Tage intensiv vor Ort in Adlershof, um die Erkenntnisse der vorangegangenen Online-Phase mit den realen Gegebenheiten abzugleichen und neue Impulse für die Konzeptentwicklung zu gewinnen.

Herzstück der Arbeitswoche war ein großformatiges städtebauliches Modell des Untersuchungsgebietes. Während die Studierenden in internationalen Kleingruppen spezifische Teilbereiche bearbeiteten, führten sie ihre Entwürfe in einem stetigen, kollaborativen Aushandlungsprozess im Gesamtmodell zusammen. Dieser integrative Ansatz vermittelte neben städtebaulicher Methodik auch essenzielle Softskills in Kommunikation und Moderation. Binnen nur einer Woche entstand so nicht nur ein beeindruckendes physisches Modell der studentischen Visionen, sondern auch eine „Toolbox“ zur langfristigen strategischen Weiterentwicklung des Areals.

Parallel zur Summer School nutzten die ENHANCE-Partner die Zeit in Berlin zur Reflexion bestehender Kooperationen sowie zur Vorbereitung neuer Projekte und Anträge. Die abendlichen Social Events förderten zudem die Vernetzung zwischen den Universitäten sowie zwischen Studierenden und Lehrenden.

Wir danken den Kollegen der TU Berlin herzlich für die herausragende Organisation und blicken voller Vorfreude auf die künftige Zusammenarbeit im Rahmen der ENHANCE Allianz!

Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau





Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Reallabor Dormagen - Testfläche statt Restfläche

Den wissenschaftlichen Kern des CityPlanner-Projekts im Jahr 2025 bildete die Konzeption und Durchführung eines städtebaulichen Reallabors in der Dormagener Innenstadt. Unter dem Motto „Testfläche statt Restfläche“ wurde eine im ISEK ausgewiesene Innenstadtentwicklungsfläche, die trotz ihrer Lage in der Fußgängerzone regelmäßig unrechtmäßig beparkt wird, durch Mikrointerventionen im Sinne des taktischen Urbanismus temporär aufgewertet.

Auf der Fläche wurden Tischtennisplatten, Sitzbänke mit Tischen und Sonnenschirmen sowie eine abschließbare Spielebox platziert. Der Raum wurde mit Girlanden, Bodenbemalung und Rollrasen gestaltet. Die Intervention verzichtete bewusst auf breite mediale Bewerbung, um die organische Aneignung des Raumes zu ermöglichen. Begleitend wurde das Sensornetzwerk am Standort verdichtet, um Daten vor, während und nach der Maßnahme zu erheben.

Die Ergebnisse der begleitenden Befragung waren eindeutig positiv: Der Wunsch nach einer Verstetigung erzielte einen Mittelwert von 4,91 von 5 Punkten. Spiel- und Sportangebote, Schattenspenden und die Gestaltung wurden besonders gut bewertet, während der Wunsch nach stärkerer Begrünung als häufigster Verbesserungsvorschlag genannt wurde. Mehrfach wurde der konsumfreie Charakter der Intervention explizit gelobt.

Das Reallabor hat wesentliche methodische Erkenntnisse für künftige Interventionen geliefert und bildet die Grundlage für weiterführende Reallabore im Jahr 2026.

Datum

12. bis 22. September 2025

Veranstaltungsort

Paul-Wierich-Platz, Dormagen

Ansprechpartner

Caner Telli M.Sc. RWTH

Jahreskonferenz des Netzwerks deutscher UNESCO-Lehrstühle in Wiesbaden am 1. und 2. Oktober 2025

Datum

1. bis 2. Oktober 2025

Veranstaltungsort

RheinMain-Universität in Wiesbaden

Veranstalter

UNESCO-Lehrstuhl für Kulturerbe und Städtebau

Kontakt

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr. Javier Ostos Prieto

Die Jahreskonferenz des Netzwerks deutscher UNESCO-Lehrstühle fand vom 1. bis 2. Oktober 2025 an der RheinMain-Universität in Wiesbaden unter dem Motto „Innovation für eine nachhaltige Zukunft – Einfluss deutscher UNESCO-Lehrstühle auf die SDGs“ statt.

Die Konferenz brachte Vertreter von UNESCO-Lehrstühlen aus ganz Deutschland zusammen, um Ideen auszutauschen, innovative Forschungs- und Bildungsinitiativen vorzustellen und den Beitrag der Hochschulbildung zur Erreichung der Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu diskutieren.

In Keynote-Vorträgen, interaktiven Workshops und Podiumsdiskussionen erörterten die Teilnehmer, wie akademische Zusammenarbeit, digitale Transformation und interdisziplinäre Ansätze nachhaltige Innovationen in Bildung, Wissenschaft und Kultur vorantreiben können. Die Veranstaltung bot eine Plattform für den Austausch bewährter Verfahren und die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Institutionen, die sich den Werten der UNESCO – Frieden, Nachhaltigkeit und Völkerverständigung – verpflichtet fühlen.

Durch die Hervorhebung der konkreten Auswirkungen der deutschen UNESCO-Lehrstühle auf lokale und globale Herausforderungen bekräftigte die Konferenz das Engagement des Netzwerks für die Förderung wissensbasierter Lösungen für eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft.

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



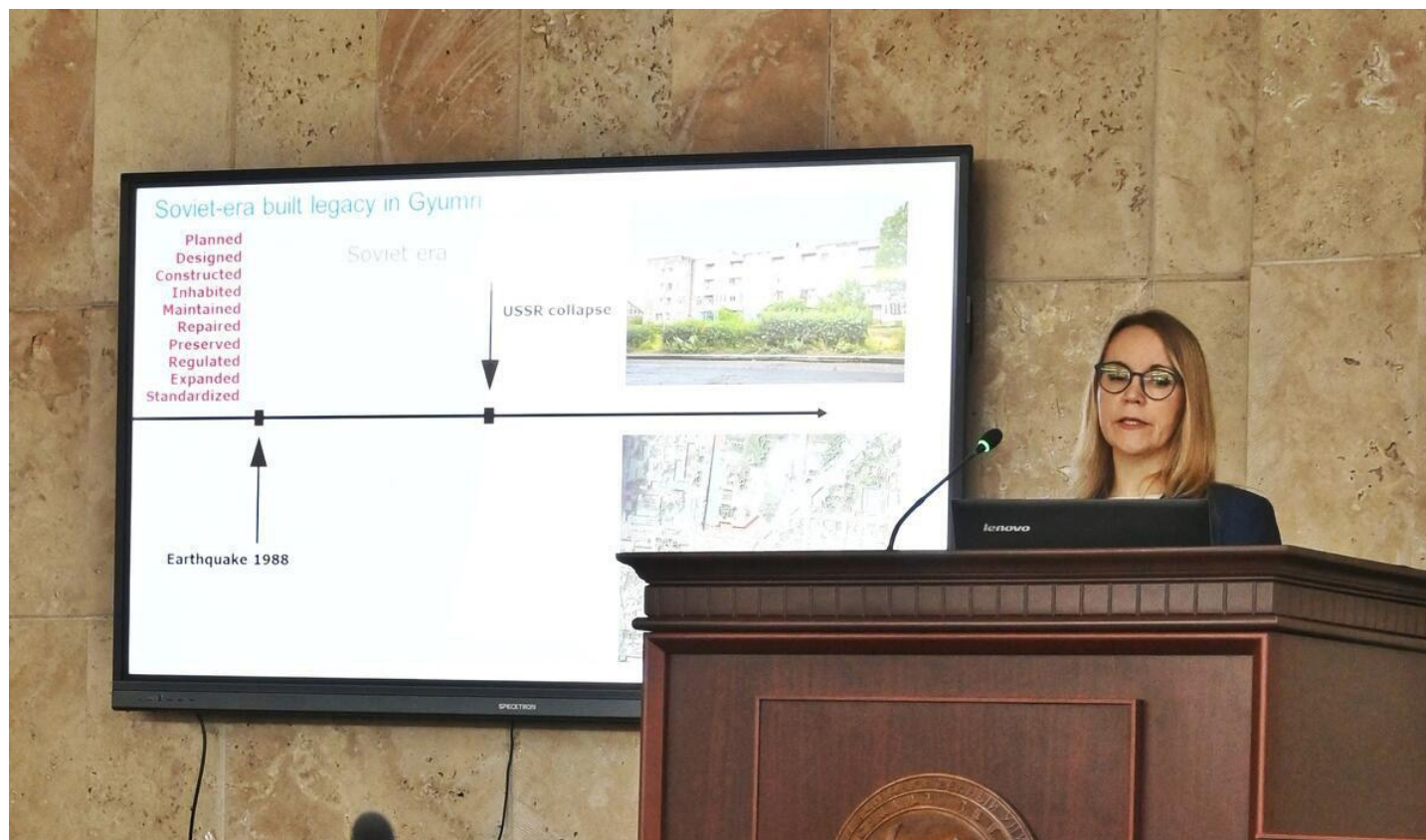


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Städtische Resilienz und gebautes Kulturerbe: Internationales Seminar an der Staatlichen Universität Eriwan

Am 3. November 2025 fand an der Staatlichen Universität Eriwan das internationale Seminar „Städtische Resilienz und gebautes Kulturerbe“ statt. Die Veranstaltung wurde gemeinsam vom Labor für Territorialstudien und Entwicklung (TSD Lab) der Staatlichen Universität Eriwan, dem Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien (Recity Armenia) und dem Lehrstuhl für Städtebau und dem Institut für Städtebau und Europäischen Urbanismus der RWTH Aachen (Cities.Building.Culture) organisiert.

Datum

3. November 2025

Das Seminar befasste sich mit der Frage, wie die Resilienz von Städten anhand der alltäglichen Realitäten armenischer Städte – ihrer materiellen Hinterlassenschaften, sozialen Praktiken und sich entwickelnden Institutionen – untersucht werden kann. In der Vormittagssitzung wurden verschiedene konzeptionelle und empirische Perspektiven zum Verständnis und zur Umsetzung von Resilienz in Armenien vorgestellt. Die Vorträge befassten sich mit dem Zusammenhang zwischen urbaner Resilienz und Nachhaltigkeitsübergängen, der Rolle der Governance auf verschiedenen Ebenen und dem anhaltenden Einfluss der sowjetischen Baukultur auf die zeitgenössische städtische Anpassung. Weitere Beiträge konzentrierten sich auf partizipative Praktiken, gemeindebasierte Initiativen, geschlechtsspezifische Aspekte von Reparaturarbeiten und die Zusammenhänge zwischen Kulturerbe, Planung und bürgerschaftlichem Engagement.

Participatory Development of Spatial Scenarios for Energy Communities at RWTH Campus

BLE Science Day 2025

Datum

13 November 2025

Veranstaltungsort

Institute of Hydraulic Engineering and Water Resources Management
Aachen, RWTH Aachen University

Veranstalter

RWTH Aachen University Chair of Urban Design and Institute for Urban Design and European Urbanism

Kontakt

Dr. ir. Ceren Sezer

This is a campus game developed by CCLab (Community Collaboration Laboratory) to reimagine potential campus spaces with campus stakeholders for local energy transition. The goal is to develop spatial scenarios playfully and collaboratively, where learning and imagination are involved. The game comprises digital and analogue components to amplify experience and initiate data-informed, iterative co-design processes. Game board and design guides are the analogue components of the game, allowing us to collaboratively devise actions and implement these actions at the potential campus spaces. Immersive technologies: Augmented Reality and Virtual Reality are utilized in the game play, allowing players to explore Aachen on a larger scale and with proper data sets fed from pre-simulated data and available open data sources.

Rather than a solely quantitative approach, the game invites players to share their experiences and insights, bringing your personal perspective into the activity. The game has four phases as What?, How?, Where?, and Wrap-up. The goal isn't to win against others, but to win together by creating meaningful, connected, and performing campus spaces.

Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau





Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

STADT GEWINNEN

Was wir uns als Gesellschaft leisten wollen

Städtebauliches Kolloquium Winter 2025/26

Die aktuellen Herausforderungen im Städtebau und in der Stadtgestaltung sind komplexer und vielschichtiger denn je. Eine aktive und nachhaltige Stadtgestaltung bedeutet heute, die vorhandenen Ressourcen zu nutzen, leerstehende Infrastrukturen zu revitalisieren und innovative Nutzungsmischungen zu erproben.

Dabei spielen das einzelne Gebäude und dessen zukunftsfähige Nutzung eine zentrale Rolle, aber auch die räumliche Ebene des Quartiers, um maßgeschneiderte Konzepte zu entwickeln und funktionierende Nachbarschaften zu befördern.

Projekte wie der BOB CAMPUS in Wuppertal-Oberbarmen, der von der DASL (Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung) mit dem renommierten Deutschen Städtebaupreis ausgezeichnet worden ist, zeigen eindrücklich, wie gemeinwohlorientierte Projekte neue Maßstäbe in der Stadtentwicklung setzen können und dabei gestalterische Qualität mit sozialen Mehrwerten klug verknüpft werden. Dabei knüpft das Projekt der Montag Stiftung an die Philosophie ihres Stifters Carl Richard Montag an: „Ich wünsche mir eine Gesellschaft, die nicht das Trennende betont, sondern das Verbindende sucht.“

Dieses Projekt und weitere im Rahmen des Deutschen Städtebaupreises 2025 ausgezeichnete Arbeiten werden im Rahmen des Kolloquiums präsentiert, zur Diskussion gestellt und „Lessons learned“ reflektiert.

Die Veranstaltungsreihe „Städtebauliches Kolloquium“ an der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen will im Winter 2025/26 den Diskurs über mutige und innovative Wege der Stadtentwicklung und des Stadtumbaus anregen. Im Kolloquium sollen folgende Fragestellungen diskutiert werden: Wie können Städte der Zukunft gestaltet werden, um nicht nur nachhaltiger, sondern auch gesellschaftlich relevanter zu sein? Was können wir von Vorzeigeprojekten für eine Umbaukultur von morgen und übermorgen lernen? Welche Verfahren und Prozesse tragen zu einer gemeinwohlorientierten und integrierten Quartiersentwicklung bei? Und wie kann Gestaltqualität mit Aneignungsfähigkeit klug miteinander verknüpft werden?

Datum

WiSe 2025/26

Veranstaltungsort

Foyer des Reiff Museums | Fakultät für Architektur

Veranstalter

RWTH Aachen, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau | ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Dortmund | Netzwerk Innenstadt NRW | Initiative Aachen e.V. | Aachen fenster e.V.

mit Unterstützung von:

Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V. | Informationskreis für Raumplanung, IfR e.V..

Homepage

<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Der-Lehrstuhl-und-Das-Institut/Aktuelle-Veranstaltungen/~iabs/Staedtebauliches-Kolloquium/>

UNESCO Symposium International

Heritage Futures. Preserving our shared past for a Sustainable World

Datum

06. – 07. Nov.

Veranstaltungsort

Aachen, RWTH Aachen University

Veranstalter

UNESCO Chair for Cultural Heritage and Urbanism, RWTH Aachen University

Kontakt:

Dr. Javier Ostos Prieto

Am 6. und 7. November fand das Internationale UNESCO-Symposium statt, eine öffentliche Veranstaltung, die vom UNESCO-Lehrstuhl für Kulturerbe und Urbanismus der RWTH Aachen University organisiert wurde. Dieses Symposium brachte Gäste aus drei europäischen Ländern – Spanien, Belgien und Deutschland – zusammen. Neben der internationalen Vielfalt zeichnete sich die Veranstaltung durch ihren interdisziplinären Charakter aus, mit Teilnehmenden aus Bereichen wie Architektur, Stadtplanung, Geographie, Geschichte, Kultur, Soziologie und weiteren Fachrichtungen.

Zu den teilnehmenden Institutionen gehörten die Universität Sevilla, Europa Nostra, die Universität Lüttich, die Stadt Regensburg, die Universität Heidelberg, der Essener Stadt- und Planungsausschuss sowie die RWTH Aachen University. Zusätzlich zu den genannten Institutionen waren auch Mitarbeitende des Aachener Doms im Publikum vertreten, ebenso wie Bachelor-, Master- und Doktorand*innen.

Die Veranstaltung war über zwei Tage hinweg in drei Themenblöcke gegliedert. Am ersten Tag fanden die Präsentationen im Block 1: Cultural and Natural UNESCO Heritage sowie Block 2: Sustainability of Heritage statt. Am zweiten Tag wurde Block 3: Urban Heritage Preservation vorgestellt, gefolgt von einem Workshop mit dem Titel Heritage Futures Research, bei dem Ideen ausgetauscht wurden. Einige der Schlussfolgerungen betonten die Notwendigkeit des Kulturerhalts sowie die Bedeutung der Finanzierung durch öffentliche und private Einrichtungen.

Die Veranstaltung endete mit einem Besuch in der UNESCO-Stadt Aachen im Rahmen des UNESCO Walk, der aus einer urbanen und denkmalpflegerischen Perspektive die Geschichte und das kulturelle Erbe Aachens veranschaulicht.

Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau





Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

TCR-Studierende an der German Jordanian University in Amman - Internationale Zusammenarbeit im Rahmen eines DAAD-Projekts

The DAAD-funded project “Protection of Informal Public Spaces: Connecting the Old and the New”, led by RWTH Aachen University, was implemented in cooperation with Prof. Maram Tawil from the German-Jordanian University (GJU) and Prof. Sabeeh Lafta Farhan from Wasit University in Iraq.

Students from the three partner institutions — the Chair and Institute of Urban Design at RWTH Aachen University, the School of Architecture and Built Environment at GJU, and the Architectural Engineering Department at Wasit University — collaborated in mixed international teams to conduct field research along King Hussein Street in central Amman. This important urban axis connects the modern Abdali district with the historic downtown, operating as both a spatial and symbolic connector between the city’s past and present.

The goal of the workshop was to explore this urban area on spatial, social, and cultural levels, and to develop concepts for a more inclusive, culturally sensitive, and accessible public space. Students examined multiple layers of the city — public spaces and green areas, mobility, tangible and intangible heritage, socioeconomic conditions, and the broader urban context. Their design concepts focused on improving connectivity, enhancing the quality and usability of open spaces, activating public life, strengthening local identity, and encouraging adaptive reuse of heritage structures.

The program included lectures by Prof. Christa Reicher, as well as Prof. Rami Daher, Dr. Murad Kalaldehy, and Arch. Mohammad Khaled from GJU, and Prof. Sally Harmaneth (American University of Madaba). An official visit to the Ministry of Investment offered students a practical perspective on public-private partnerships in Jordan.

The project aims to strengthen international cooperation within the framework of the UNESCO Chair for Cultural Heritage and Urbanism. It is structured around a joint design project supported by digital exchange formats, a study trip, and a concluding symposium.

Datum

13. – 17. Nov.

Veranstaltungsort

Amman, German-Jordanian University

Veranstalter

RWTH Aachen University
German-Jordanian University

Kontakt

Caner Telli M.Sc. RWTH
Alper Al M. Sc.
Dr. Liliana Iuga

Digital Data + AI Summit 2025 in Dormagen

Datum

20. November 2025

Veranstaltungsort

Hüftschwing in Dormagen

Kontakt:

Caner Telli M.Sc. RWTH

Homepage:

<https://smart-industrial.city/news/detail/die-mit-den-daten-tanzen-unser-rueckblick-auf-den-data-ai-summit-2025>

Am 20. November 2025 war der Lehrstuhl und das Institut für Städtebau beim Digital Data + AI Summit 2025 in Dormagen vertreten. In einem gemeinsamen Beitrag gaben André Heryschek und Marius Koy (Stadtmarketing- und Wirtschaftsförderung Dormagen) gemeinsam mit Caner Telli Einblicke in das gemeinsame Forschungsprojekt CityPlanner, das die strukturierte Erfassung, Auswertung und Visualisierung urbaner Echtzeitdaten für planungs- und verwaltungsbezogene Entscheidungen untersucht.

Anhand von Beispielen aus Dormagen wurde aufgezeigt, wie eine urbane Datenplattform räumliche Entwicklungen nachvollziehbar macht und Entscheidungsprozesse in Bereichen wie Mobilität, Klimaanpassung, Aufenthaltsqualität und Wirtschaftsförderung unterstützt. Der Beitrag betonte die Bedeutung verlässlicher Datenlagen, verständlicher Darstellungsformen und einem verantwortungsvollen Umgang mit Daten, um komplexe städtische Zusammenhänge transparent zu machen und interdisziplinäre Abstimmungen zu erleichtern. Im anschließenden Austausch wurden gemeinsam mit Teilnehmenden aus Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft Anforderungen an urbane Datenplattformen mit Blick auf Kooperation, Organisation und langfristiger Nutzbarkeit diskutiert. Die Veranstaltung unterstreicht die wachsende Relevanz datenbasierter Werkzeuge für eine vorausschauende und robuste Stadtentwicklung.

Foto: Yasmin Karim



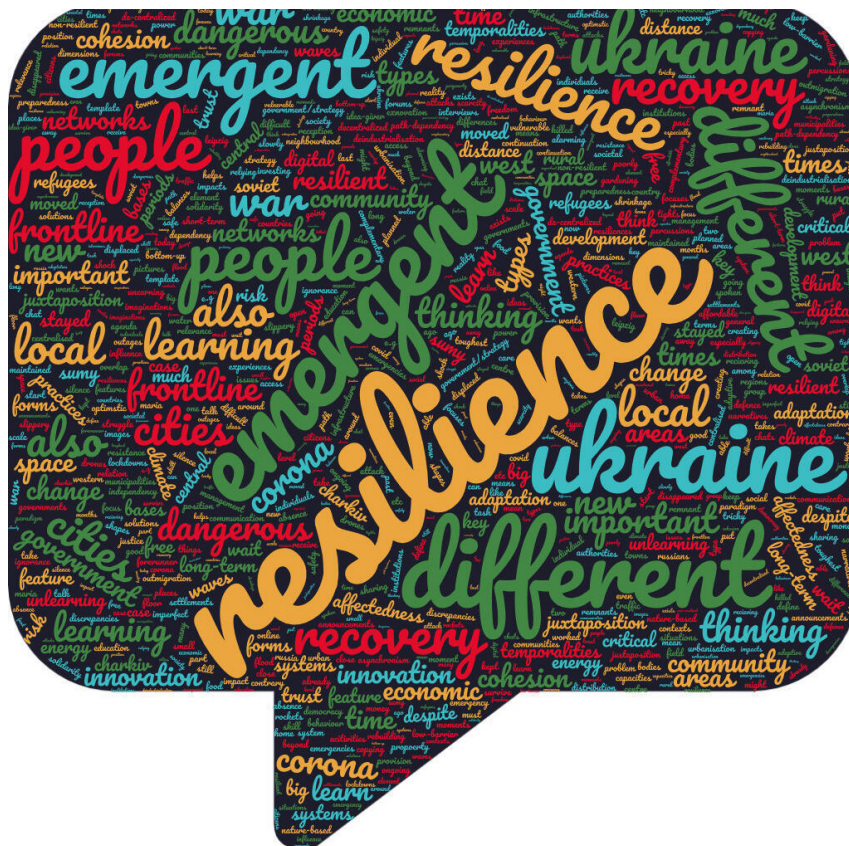


Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

EMBRACE Workshop- Weiterentwicklung von Konzept und Methoden zur Erforschung urbaner emergenter Resilienz

Am 24. November organisierte Elena Batunova (RWTH Aachen University) gemeinsam mit dem EMBRACE-Projektteam – Prof. Kostyantyn Mezentssev (Taras Shevchenko National University of Kyiv), Myroslava Soldak (National Academy of Sciences of Ukraine), Prof. Anngret Haase (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ Leipzig) und Prof. Dagmar Haase (Humboldt-Universität zu Berlin & UFZ Leipzig) – einen ganztägigen Online-Workshop zur Weiterentwicklung der Konzeptualisierung urbaner emergenter Resilienz.

Da unser einjähriges Projekt „EMBRACE. Emergent Resilience: Mobilizing and Building Responsive and Adaptive Communities“ sich dem Ende nähert, bot der Workshop eine wichtige Gelegenheit, Zwischenergebnisse zu bündeln und unsere Überlegungen gemeinsam mit Kolleg*innen aus verschiedenen Ländern und Disziplinen kritisch zu reflektieren.

Die Vormittagssitzung widmete sich konzeptionellen Fragen. Nach kurzen Impulsbeiträgen diskutierten die Teilnehmer*innen strukturiert über zentrale Spannungsfelder und bisherige blinde Flecken im Verständnis urbaner emergenter Resilienz. Eine interaktive Concept-Mapping-Übung half dabei, Auslöser, Akteursnetzwerke, Praktiken, Dynamiken und mögliche Folgen sichtbar zu machen und lieferte eine gemeinsame Grundlage für die weitere theoretische Arbeit.

Unser besonderer Dank gilt unseren ukrainischen Kolleg*innen, die trotz Stromausfällen, instabiler Internetverbindungen und des Hintergrundgeräuschs von Drohnen und Alarmen teilgenommen haben. Ihre Beiträge waren äußerst wertvoll, und ihr Engagement unter solchen Bedingungen bleibt ein starkes Beispiel für die Bedeutung dieser Forschung.

Datum

24. November 2025

Veranstaltungsort

Online

Veranstalter

RWTH Aachen University
Taras Shevchenko National University of Kyiv
National Academy of Sciences of Ukraine
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ Leipzig
Humboldt-Universität zu Berlin & UFZ Leipzig

Kontakt

Dr. Elena Batunova

Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege 2025

BRÜCKEN ZUR STADT – erhalten & gestalten

Datum

20. November 2025

Veranstaltungsort

Pina Bausch Zentrum, Wuppertal

Veranstalter

Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege

Kontakt

staedtebau-denkmalfpflege@staedtebau.
rwth-aachen.de

Homepage

www.staedtebau-denkmalfpflege.de

Spätestens seit dem Einsturz der Carolabrücke im vergangenen Jahr in Dresden wird land- auf landab über den Zustand von Brückenbauwerken in Deutschland lamentiert und diskutiert. Nicht selten erscheinen Abbruch und Neubau die einzig adäquate Antwort auf den Sanierungsbedarf im Bestand zu sein. Doch ist tatsächlich alles marode und nicht mehr zu halten? Und wie ist eigentlich die geschichtliche Bedeutung und wie die städtebauliche Funktion der jeweiligen Brücke einzuschätzen? Diese Fragen dürfen im Umgang mit Infrastrukturbauwerken wie Brücken nicht außer Acht gelassen werden.

Ziel der diesjährigen Jahrestagung ist es über Ansätze zu sprechen, die den langfristigen Erhalt von Brücken, seien es Straßen- oder Eisenbahnbrücken, in funktionaler, technischer und ebenso gestalterischer Hinsicht ermöglichen. Weiterhin soll angesichts des vielerorts vorangetriebenen Ausbaus der Infrastruktur der Frage nachgegangen werden, welche besonderen Anforderungen im historischen stadt- oder kulturlandschaftlichen Kontext an den Neubau von Brücken bestehen. Um neue Brückenbauwerke mit ihren nicht selten komplexen Anschlusspunkten in das gewachsene Umfeld zu integrieren, bedarf es einer sensiblen Planung und Gestaltung. Auch dafür gibt es inzwischen wegweisende Beispiele, die im Rahmen der Jahrestagung näher beleuchtet und zur Diskussion gestellt werden.

Abbildung: Lehrstuhl für Städtebau

BRÜCKEN ZUR STADT

erhalten & gestalten



FACHGRUPPE
STÄDTEBAULICHE DENKMALPFLEGE

Jahrestagung der Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

3. Strukturwandeltagung 2025 in Hoyerswerda

Nach den vorangegangenen Strukturwandeltagungen im Lausitzer Revier (Cottbus im Jahr 2023) und im Rheinischen Revier (Mönchengladbach im Jahr 2024) wurde die 3. Tagung in diesem Jahr am 26. und 27. November 2025 in der sächsischen Lausitz in Hoyerswerda ausgerichtet. Die Tagung beleuchtete im Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis den Strukturwandel in den Braunkohleausstiegsregionen Deutschlands im Spannungsfeld lokaler Impulse – regionaler Wirkung – (inter-)nationaler Sichtbarkeit.

Die Veranstaltung brachte Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Praxis zusammen, um den Stand des Strukturwandels in den deutschen Kohleregionen zu beleuchten und gemeinsame Perspektiven, Projekte und Strategien zu diskutieren. Im Mittelpunkt standen die Bestandsaufnahme nach fünf Jahren des Investitionsgesetzes Kohleregionen, Praxisbeispiele aus den Revieren sowie verschiedene Diskussionen darüber, wie Transformation gestaltet werden kann. In mehreren parallelen Workshops wurden unter anderem Themen wie Beteiligung und Kommunikation, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Flächen- und Landschaftsentwicklung, Zukunft der Arbeit, Erinnerungsorte sowie die kommunale Energie- und Wärmeversorgung im Strukturwandel vertieft. Keynote, Projektmesse und Abendprogramm boten zusätzlichen Raum für Vernetzung und intensiven Austausch.

Die 4. Strukturwandeltagung wird im kommenden Jahr vom 16. bis 17. November 2026 im Mitteldeutschen Revier (Halle (Saale)) ausgerichtet.

Datum

26. und 27. November 2025

Veranstaltungsort

Hoyerswerda

Veranstalter

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), die Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen, das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), die Technische Universität Dresden (TUD), die Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg (MLU), der Forschungscampus Flexible Elektrische Netze (FEN), die Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR), das Institut für Strukturwandel und Nachhaltigkeit (HALIS), die Stadt Hoyerswerda sowie ausgewählte regionalen Akteure

Ta'ziz Symposium in Aachen Develops New Visions for Amman's Urban Future

Datum

1.–2. Dec.

Veranstaltungsort

Aachen, Düsseldorf

Veranstalter

RWTH Aachen University
German-Jordanian University

Kontakt

RWTH Aachen University
German-Jordanian University

The Symposium was hosted at RWTH Aachen University within the DAAD-funded project “Protection of Informal Public Spaces – Connecting the Old and the New”. The initiative links RWTH Aachen, the German-Jordanian University (GJU) in Amman, and Wasit University in Kut (Iraq), who are jointly developing ideas for the transformation of King Hussein Street in Amman.

The program began with participation in the ENHANCE Winter School “Urbanism in the Age of Polycrisis,” which introduced students to new perspectives on resilience, social equity, and adaptive urbanism. In the afternoon, the group traveled to Düsseldorf for an applied learning session hosted by Büro Cornelia Zuschke, Deputy Mayor for Planning, Building, Housing, and Real Estate of the City of Düsseldorf. During a visit guided by Michael Mai, Advisor for Urban Planning and Heritage Conservation, participants explored best-practice examples of urban revitalization, mobility solutions, and public space activation — with particular emphasis on the transformation of the Rhine Embankment Promenade (Rheinuferpromenade) in the 1990s.

On the second day, students returned to group work, developing strategic masterplans for King Hussein Street. Building on their earlier desk research and on-site analyses, they explored new ways to improve connectivity across scales and reimagine public spaces — especially the former marketplace that has since been converted into a parking area.

The emerging project ideas emphasize social integration, walkability, the reuse of abandoned buildings, and the potential of streets, sidewalks, stairways, and rooftops to reconnect a fragmented urban landscape. One of the central challenges, the professors noted, lies in synthesizing the area's diverse urban problems into coherent and actionable strategies.

The international collaboration continued through online exchange, with the final results being presented at a concluding workshop on 23 December 2025.

Abbildung: Lehrstuhl für Städtebau





Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

ENHANCE Winter School

ENHANCE – the European Universities of Technology Alliance brings together ten leading, research-intensive European universities with a strong focus on science and technology. Rooted in shared European values, ENHANCE aims to address global challenges by empowering people with advanced knowledge and competencies, fostering innovation, and promoting responsible transformation for the benefit of society.

Within this alliance, a network of partner universities collaborates closely in the fields of architecture, urbanism, and urban design. The participating institutions include TU Delft University of Technology, ETH Zürich, TU Berlin, NTNU Norwegian University of Science and Technology, Politecnico di Milano, RWTH Aachen University, Universitat Politècnica de València, Warsaw University of Technology, and Chalmers University of Technology. Together, these universities represent a broad spectrum of academic excellence and geographic diversity across Europe.

This collaboration has led to an ongoing academic exchange from the theme “Urbanism in the Age of Polycrisis: Uncertainty, Complexity, and Transformation.” during the PhD Winter School in 2025, and through jointly organized Summer Schools in 2024, 2023, and 2022. Students, doctoral candidates, and faculty members engage in interdisciplinary learning, research exchange, and critical reflection on contemporary urban challenges. These shared educational formats strengthen international collaboration, foster cross-institutional dialogue, and contribute to the development of innovative approaches to urban transformation.

Datum

01. – 05. Dec.

Veranstaltungsort

Aachen, RWTH Aachen University

Veranstalter

RWTH Aachen
TU Berlin
Politecnico di Milano
NTNU (Norwegian University of Science and Technology, Trondheim)
Polytechnic University of Valencia
Warsaw University of Technology
ETH Zürich
Chalmers University

Kontakt

Dr. Javier Ostos Prieto
Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

Ausstellung Innen und Außen

Datum

09.12. - 11.12., 16:00 - 19:00 Uhr

Veranstaltungsort

In der Burg Frankenberg

Veranstalter

RWTH Aachen University
Die FrankenBuerger

Kontakt

RWTH Aachen University
German-Jordanian University

Im vergangenen Sommersemester 2025 haben sich Masterstudierende der Architektur am Lehrstuhl für Städtebau der RWTH Aachen dem Thema „Innen und Außen - Blockstrukturen im Frankenberger Viertel“ gewidmet. Ergebnis des Kurses sind fünf Arbeiten, die in Einzel- bzw. Partnerarbeit entstanden sind und die den Bewohnenden des Viertels sowie der interessierten Öffentlichkeit in Form dieser Ausstellung preisgegeben werden.

Das Frankenberger Viertel besteht aus Blöcken. Wir laufen an ihnen vorbei, um sie herum, gehen in sie hinein. Doch was geschieht eigentlich hinter den bunten Fassaden, hinter all dem prunkvollen Stuck der Blockränder des Viertels? Eröffnen die großen Tore, kleinen Türen und breiten Durchfahrten verlockende Innenhöfe, grüne Oasen oder doch geteerde Wüsten? Wir erhaschen oft nur einen kurzen Blick hinter die Kulissen und können das Leben, das in ihnen stattfindet, nur erahnen.

Im Rahmen dieser Aufgabe wurden nicht nur spezielle Block- und Innenhoftypen untersucht, sondern auch Entwurfskonzepte für das Innere und für das Äußere der Blockstrukturen entwickelt. Dabei spielten die Kategorien Innenhof, Straßenraum sowie Parzelle, Gebäude und Einfriedung gleichermaßen eine wichtige Rolle. Es sollten die baulichen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Potenziale des beliebten Viertels herausgefunden sowie konzeptionell und entwerferisch weiterentwickelt werden.

Es wurde sich je einem Block gewidmet, um ein möglichst breites Spektrum an Ideen und Potenzialen zu identifizieren. Die Herausforderung im Entwurf der Blockstrukturen bestand vor allem darin, bestehendes zu qualifizieren, innovative Interventionen zu entwickeln und das Quartier städtebaulich, strukturell und architektonisch weiter zu denken

Abbildung: Lehrstuhl für Städtebau



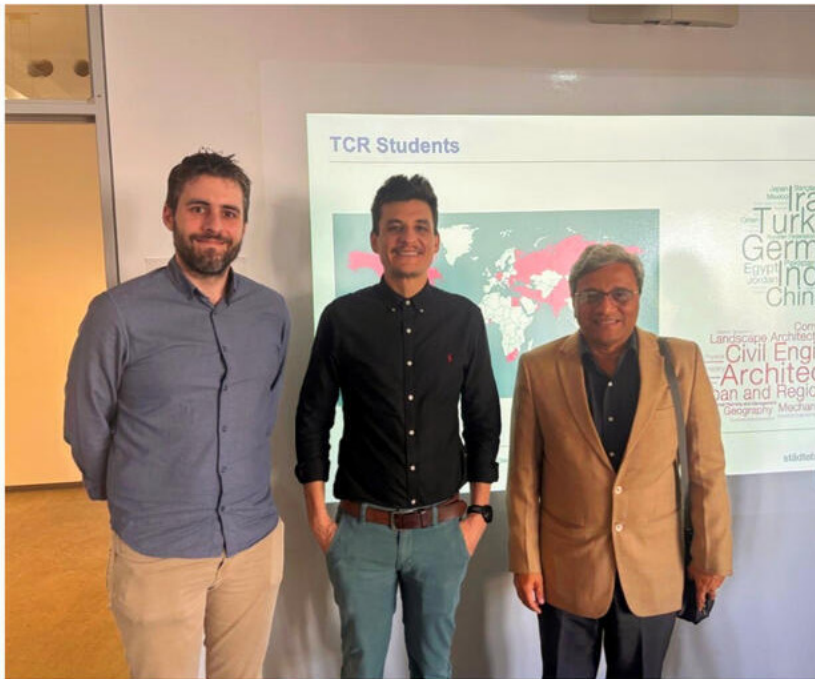


Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Besuch einer Delegation des Indian Institutes of Technology Indore

Am 5. März konnten wir die Delegation vom Indian Institute of Technology Indore an unserem Institut empfangen - ein spannender Austausch über zukünftige Kooperationen.

Datum

5 März

Veranstaltungsort

Aachen, RWTH Aachen University

TEAM

Lehrstuhl- und Institutsleitung

Lehrstuhl- und Institutsleitung
Universitätsprofessorin
Dipl.-Ing. Christa Reicher

Tel.: +49 241 80 95033
reicher@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit Oktober 2018 ist sie Leiterin des Lehrstuhl und Instituts für Städtebau. Zuvor hat sie das Ruhrgebiet durch ihre Professuren an der TU Dortmund und der FH Bochum mitgestaltet und ist Gründerin und Mitgesellschafterin von RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE. Sie ist Mitglied verschiedener Institutionen und Beiräte.



Foto: Michael-Kitenge

Stellvertretung

Akademischer Oberrat, Koordinator Lehre
Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp

Tel.: +49 241 80 95042
krapp@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit 2000 ist er am Lehrstuhl und Institut für Städtebau beschäftigt und ist seit 2009 akademischer Oberrat an der Fakultät für Architektur. Zuvor absolvierte er sein Architekturstudium mit der Veriefungsrichtung Städtebau und das Städtebaureferendariat. Neben seinen Lehr- und Forschungstätigkeiten übernimmt er Gremienarbeiten auf Fakultäts- und Rektoratsebene.



Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Koordinatorin Forschung
Canan Çelik M. Sc.

Tel.: +49 241 80 95026
celik@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte im Bachelorstudiengang Angewandte Geographie an der RWTH Aachen und der Charles University in Prag, Tschechien. Im Anschluss absolvierte sie ihren Master in Raumplanung mit der Vertiefung Städtebau an der TU Dortmund und der Hanyang University in Seoul, Südkorea. Seit 2018 arbeitet und promoviert sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Canan Çelik befasst sich mit informellen und formellen Planungsprozessen im grenzüberschreitenden Kontext und ist für das Forschungsmanagement zuständig.



Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Koordinator Internationales
Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

Tel.: +49 241 80 95035
bayrokaiser@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit 2018 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl und Institut für Städtebau der Fakultät für Architektur, RWTH Aachen. Seine Promotion schloss er 2024 mit dem Titel „Urbanisierungsdynamik in La Paz und der Agglomeration Ruhr: Untersuchung der räumlichen Entwicklung der Stadtgestalt mit Hilfe von Fernerkundungsdaten aus verschiedenen Quellen“ ab. Seine Forschungs- und Lehrtätigkeit konzentriert sich auf städtebauliche Entwürfe und Masterplanung, Stadtforschung und informelle Stadtentwicklung und Urbanisierungsdynamiken und Transformation von Stadtregionen.



Sekretariat



Annette Feldmann

Tel.: +49 241 80 95037
feldmann@staedtebau.rwth-aachen.de

Bibliothek



Petra Woelki

Tel.: +49 241 80 95041
koop@pt.rwth-aachen.de

Honorarprofessur

Dipl.-Ing. Cornelia Zuschke Architektin

Tel.: +49 241 80 95039
cornelia.zuschke@duesseldorf.de

Sie absolvierte ihr Architekturstudium an der Bauhaus-Universität in Weimar und beendete ihr Aufbaustudium zur Architektin in Wien und Klagenfurt. 1993 übernahm sie die Leitung der Denkmalschutzbehörde in Fulda und später die des Stadtplanungs- und Verkehrsplanungsamts. 2000 wurde sie zur Baudezernentin in Fulda gewählt, 2014 zur Dezernentin für Städtebau, Mobilität und Umwelt in Darmstadt und ist seit 2016 Beigeordnete für Plan, Bauen, Mobilität und Grundstückswesen der Stadt Düsseldorf.



Junior Forschungsgruppenleiterin

Dr. ir. Ceren Sezer

Tel.: +49 241 80 95039
sezer@staedtebau.rwth-aachen.de

Bevor sie im November 2019 an die RWTH Aachen University kam, arbeitete sie an der Technischen Universität Delft wo sie ihren Master- und PhD-Abschluss in Urbanismus erwarb. Ceren forscht auf dem Gebiet der Stadtgestaltung und -planung mit den Schwerpunkten Stadtgestalt und soziales Leben in der Stadt, sowie räumliche Praktiken von Migrantengemeinschaften und Umweltverhaltensstudien. Sie ist Mitbegründerin eines internationalen Forschungs- und Designnetzwerks „Öffentliche Räume und Stadtkulturen“, das im Rahmen der Association of European Schools of Planning eingerichtet wurde.



Mitarbeitende

Alper Al M. Sc.

Tel.: +49 241 80-95034
alper.al@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Architektur im Bachelor an der TED University und im Master Nachhaltiger Architektur an der Tampere University und ist seit 2024 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl und Institut für Städtebau.



Dr. Elena Batunova

batunova@staedtebau.rwth-aachen.de

Studium der Architektur und Berufspädagogik in Russland sowie Stadtplanung in Italien, Deutschland und Belgien. Promotion in Urban Planning, Design and Policy am Politecnico di Milano (2017). Seit 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der RWTH Aachen. Am Lehrstuhl für Städtebau tätig in den Projekten „Stadt Kultur Bauen“ und „EMBRACE“. Forschung zu Stadtschrumpfung, postsozialistischen Städten, Resilienz und Baukulturerbe.



**Albina Davletshina M. Sc.**

Tel.: +49241 80 98564
davletshina@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Stadtplanung und Politikdesign an der Politecnico di Milano und Architektur an der Ufa State Petroleum Technical University. Zwischenzeitlich arbeitete sie in Planungsbüros in den Vereinigten Staaten und Italien, sowie an Forschungseinrichtungen in Russland und Italien. Seit 2024 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Zu ihren Hauptforschungsinteressen gehören institutionelle und bürgerliche Praktiken in der gebauten Umwelt, sozialräumliche Transformationen, urbane Resilienz und sozialer Zusammenhalt im Kontext der städtischen Schrumpfung.

**Dipl.-Ing. Bauassessor Christine Hahn**

Tel.: +49 241 80 95036
hahn@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur und Stadtplanung in Aachen und schloss ihre Ausbildung mit dem städtebaulichen Referendariat bei der Bezirksregierung Köln ab. Anschließend arbeitete sie in der Forschung und Lehre an der RWTH Aachen, in der kommunalen Planung in Düsseldorf und den Niederlanden sowie in der freien Wirtschaft im Bereich Erneuerbare Energien und Klimaschutz. Seit Januar 2019 hat sie die Koordination des Forschungskollegs „Nachhaltige Energiesysteme im Quartier“ übernommen.

**Sarah Hermens M. Sc. RWTH**

Tel.: +49 241 80 98554
hermens@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Bauingenieurwesen im Bachelor und im Master, sowie den Master Stadtplanung an der RWTH Aachen. Seit Januar 2021 ist Sarah Hermens als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl und Institut für Städtebau tätig.

**Dr. Liliana Iuga**

Tel.: +49 241 80 98218
iuga@staedtebau.rwth-aachen.de

Studium der Geschichte und Kunstgeschichte in Rumänien, Italien, Ungarn und England. Promotion an der Central European University, Budapest, Ungarn (2017, summa cum laude). Seit 2021 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und ist im Forschungsprojekt „Cities Building Culture“ tätig. Zudem ist sie an einem Projekt beteiligt, das die Hinterlassenschaften des Uranbergbaus in Rumänien untersucht. Ihr Forschungsinteresse liegt im Bereich der Stadtgeschichte, Denkmalpflege und Stadtentwicklung.

Hannah Keuser M. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 98563

keuser@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur im Bachelor und im Master an der RWTH Aachen und ist seit 2024 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Seit Juli 2025 promoviert sie im Graduiertenkolleg MOSAIC und befasst sich dabei mit dem akustischen Wohlbefinden im Quartier.

**Christian Larisch M. Sc.**

Tel.: +49 241 80 95046

larisch@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Raumplanung an der TU Dortmund. Nach dem Studium arbeitete er in einem Dortmunder Planungsbüro und ist seit November 2020 am Lehrstuhl. Er promoviert im Forschungskolleg ACCESS! und arbeitet im Projekt Zukunft Welterbe Zollverein. Seine thematischen Schwerpunkte sind die strategische Raumentwicklung und Transport-Oriented-Development.

**Moritz Lippold M.Sc.Stadtplaner**

lippold@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Raumplanung an der TU Dortmund und erhielt den Jahrgangsbestenpreis. Nach mehreren Jahren als studentischer Mitarbeiter bei RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE ist er dort seit 2022 Projektleiter. Seit 2025 promoviert er im Forschungskolleg MOSAIC an der RWTH Aachen. Seine Schwerpunkte liegen in Städtebau, integrierter Stadt- und Regionalentwicklung, urbaner Transformation, Campusentwicklung sowie partizipativen Planungsmethoden.

**Marc Maurer M. Sc.**

marc.maurer@rheinisches-revier.de

Er studierte an der Technischen Universität Eindhoven und absolvierte 1998 seinen Master in Architecture, Building and Planning. Seit 1998 führt er in Maastricht zusammen mit seiner Partnerin Nicole Maurer ein Büro für Architektur und Urbanismus. Seit 2020 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl und Institut für Städtebau.





Foto: Selina Pfrüner

Nicole Maurer M. Sc.

nicole.maurer@rheinisches-revier.de

Sie studierte an der Technischen Universität Eindhoven und absolvierte 1998 ihren Master in Architecture, Building and Planning. Seit 1998 führt sie in Maastricht zusammen mit ihrem Partner Marc Maurer ein Büro für Architektur und Urbanismus. Seit 2020 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl und Institut für Städtebau.

**Till Müller-Haude M. Eng.**

mueller-haude@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Architektur und Stadtplanung im Bachelor an der Universität Stuttgart und im Master Umweltmanagement und Stadtplanung in Ballungsräumen an der Hochschule RheinMain. Seit 2023 ist er bei rha reicher haase architekten und parallel seit 2025 am Lehrstuhl für Städtebau beschäftigt.

**Javier Ostos-Prieto M. Sc.**

Tel.: +49 241 80 95035

javier.ostos.prieto@staedtebau.rwth-aachen.de

Architekt und wissenschaftlicher Mitarbeiter (PhD) (2018) im 'Joint Thesis Agreement' an den Universitäten von Sevilla und Aachen. Master in Architektur und historischem Erbe (2018) und Master in Städtebau, Planung und Stadtgestaltung (2020). Er arbeitet an dem UNESCO-Projekt „Identifizierung von Werten der Alhambra y Generalife in Granada“ (2022). Seine Forschung ist auf die Untersuchung des Klostersystems aus architektonischer und städtebaulicher Sicht in Andalusien, Nordrhein-Westfalen und Europa unter Anwendung von GIS.

**Hanna Potulski M. Sc. RWTH, Architektin & Junior-Stadtplanerin**

Tel.: +49 241 80 95046

potulski@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur an der RWTH Aachen und der EPFL Lausanne und arbeitete unter anderem bei Baumschlager Eberle Architekten in Zürich sowie parallel am Lehrstuhl für Architekturgeschichte. Anschließend absolvierte sie den Master Stadtplanung an der RWTH Aachen. Seit 2019 ist sie am Lehrstuhl für Städtebau tätig und war bis 2024 parallel bei RHA REICHER HAASE ARCHITEKTEN. 2023 wurde sie als Architektin und 2024 als Junior-Stadtplanerin in die AKNW aufgenommen. Ihre Schwerpunkte liegen auf Campus- und Bestandsentwicklung sowie gesundheitsfördernder Stadtentwicklung.

Dipl.-Ing Sebastian Schlecht

schlecht@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Architektur in Bochum mit Praxisphasen unter anderem in Tansania. Nach Tätigkeiten als Architekt und in der Stadt Essen gründete er 2020 das Labor für Landschaft und Architektur (lala.ruhr). Seit 2021 lehrt er an mehreren Hochschulen und ist seit 2026 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen der RWTH Aachen. Seine Schwerpunkte sind Stadt- und Quartiersentwicklung, kulturelles Erbe, urbane Transformation, Klimawandel, grüne Städte und Baukultur.



Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets

Tel.: +49 241 80 95036

soefker@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur an der Bauhaus Universität in Weimar. Im Anschluss arbeitete sie sieben Jahre als projektleitende Architektin überwiegend in Wohnungsbauprojekten in Zürich. 2014 kam sie an das Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung an der TU Dortmund, das von Professorin Christa Reicher geleitet wurde. Seit 2018 ist sie nun Lehrstuhl und Institut für Städtebau beschäftigt.



Caner Telli M. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 98218

telli@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Architektur im Bachelor und im Master an der RWTH Aachen und war bereits seit 2018 als wissenschaftliche Hilfskraft Teil des Teams. Seit 2021 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und ist im Forschungsprojekt „Cities Building Culture“ sowie in der Entwurfslehre tätig. Caner Telli befasst sich mit internationalem Städtebau und sozio-kulturellen Entwicklungen in der Stadt.



Laura Vonhoegen M. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 95034

vonhoegen@staedtebau.rwth-aachen.de

Nach dem Bachelorstudium an der RWTH Aachen University folgten zwei Praktika in München und Aachen, sowie ein 6-monatiger Studienaufenthalt in Rom. Parallel zum Architekturmaster startete dann im Wintersemester 2020 die Hiwi-Tätigkeit am Lehrstuhl für Städtebau. 2021 schloss sie ihr Studium erfolgreich ab und arbeitet seit April 2022 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl.



**Dr.-Ing. Jannik Wendorff**

Tel.: +49 241 80 98219

wendorff@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit dem März 2020 ist Jannik Wendorff als wissenschaftlicher Mitarbeiter Teil des interdisziplinären Teams am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Nach seinem Studium der (Wirtschafts-) Geographie und urban planning in Berlin, Shanghai und Aachen war er bis 02/2020 als Projektleiter der Wirtschaftsförderung in Aachen im Bereich smart city tätig, bevor er an die RWTH wechselte.

**Lara Wittfeld M. Sc. RWTH**

Tel.: +49 241 80-95023

wittfeld@staedtebau.rwth-aachen.de

Nach dem Bachelorstudium folgten Praktika bei Cobe Architects in Kopenhagen und bei kadawittfeldarchitektur in Aachen. Das Masterstudium absolvierte Lara Wittfeld 2024 nach einem 6-monatigen Studium in Padua, Italien an der RWTH Aachen. Seit Sommer 2024 ist sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau der RWTH Aachen als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig und beschäftigt sich in Lehre und Forschung mit den Themen Zirkularität im Urbanismus als zukunftsweisendes architektonisches Element. In den folgenden Schritten plant sie ihre Promotion über zirkulären Städtebau.

Emeriti

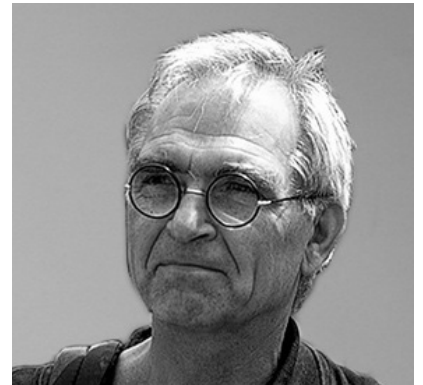
Kunibert Wachten

Von 1999 bis 2018 war er Lehrstuhl- und Institutsleiter für Städtebau und Landesplanung. Davor war er Professor an der FH Bochum sowie von 1994-1999 Professor für Städtebau an der Fakultät Raumplanung und Architektur in Wien. Seit 1980 ist er Gesellschafter in einer Reihe von Stadtplanungsbüros.



Gerhard Curdes †

Von 1969 bis 1971 war er Dozent am Institut für Umweltplanung Ulm der Universität Stuttgart. 1971 wurde er an die RWTH Aachen berufen und übernahm bis 1998 den Lehrstuhl und das Institut für Städtebau und Landesplanung. Er ist im Dezember 2026 verstorben.



Lehrbeauftragte



Prof. Verônica Garcia Donoso

garciadonoso@staedtebau.rwth-aachen.de

Verônica Garcia Donoso ist Professorin an der Federal University of Santa Maria (UFSM), Brasilien. Sie promovierte an der Fakultät für Architektur und Urbanismus der Universität von São Paulo (2017), nachdem sie einen Forschungsaufenthalt am Instituto de La Vivienda - Universität von Chile absolviert hatte. Seit 2009 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gruppe QUAPÁ-FAUUSP, der aktivsten brasilianischen Forschungsgruppe für das Open Space System (SEL) und die Stadtgestaltung. Im Jahr 2013 war sie Forscherin am José-Bonifácio-Lehrstuhl an der Universität von São Paulo unter der Leitung des ehemaligen chilenischen Präsidenten Ricardo Lagos. Sie verfügt über Erfahrung in den Bereichen Architektur und Städtebau, mit Schwerpunkt auf Landschafts- und Stadtgestaltung.



Prof. em. Dr.-Ing. Andrea Haase

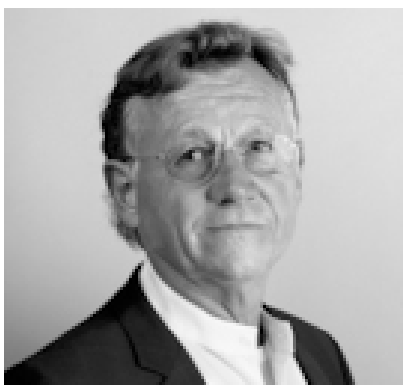
haase@staedtebau.rwth-aachen.de

Prof. em. Dr. Ing. Andrea Haase, Architektin/ Stadtplanerin, ist Professorin für Städtebau seit 2000. Ihr Werdegang umfasst folgende Stationen: Diplom-Ingenieurin Architektur/ Städtebau, RWTH Aachen (1972-1981), Städtebau Assessorin (1982-1984), Assistenz in Lehre/ Forschung/ Planungspraxis am Lehrstuhl/ Institut für Städtebau und Landesplanung, RWTH Aachen (1985-1997), Promotion, RWTH Aachen (1998), Leitung der BMBF-geförderten Forschung „Gegenwart und Zukunft der Stadtentwicklung in Sachsen-Anhalt“ (2000-2003) sowie Gründung von „WERTESTRUKTUREN – Büro für Fachübergreifendes Arbeiten“ (2006) und Kooperation mit Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten/ Stadtplaner GmbH, München/ Berlin (2010-2020). Seit 2018 lehrt sie in Internationalen Masterkursen in Dessau, seit 2023 im International Master „Transforming City Regions“, UNESCO Chair of Urban Design, Univ. Prof. Christa Reicher, Fakultät für Architektur, RWTH Aachen



Prof. Dipl.-Ing. Annelie Klasen-Habeney

Sie studierte an der FH Aachen und an der RWTH Aachen Architektur, war Inhaberin eines partnerschaftlich geführten Büros afa architektur-fabrik-aachen, Büro für Bau- und Stadtbereichsplanung und ab 1997 bis 2016 war sie Professorin – 1997-1999 an der FH Düsseldorf, Architektur und seitdem an der FH Aachen, Innenarchitektur und am Lehrgebiet Städtebau. Seit 2020 arbeitet sie als Lehrbeauftragte am Lehrstuhl und Institut für Städtebau.



Prof. Dipl.-Ing. Bauassess. Rolf Westerheide

Seit 1984 war er am Lehrstuhl für Städtebau und Landesplanung tätig, jahrelang als Akademischer Oberrat, von 1998 bis 1999 als Lehrstuhlvertreter. 2013 wurde er zum apl. Professor ernannt. Im Jahr 2018 wurde er hier feierlich verabschiedet, aber steht dem Lehrstuhl und Institut sowie den Studierenden weiterhin als Lehrbeauftragter zur Seite. Er betreut auch mit anderen Professoren besonders die Abschlussarbeiten der Bachelorund Masterstudiengänge der Fakultät für Architektur.

Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



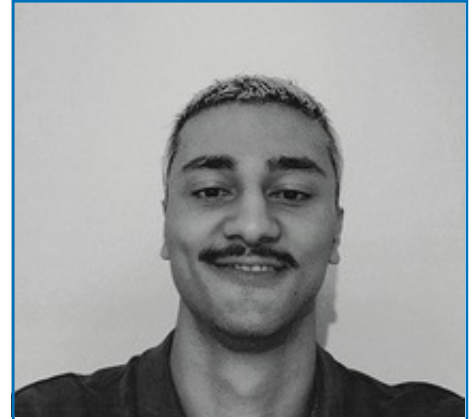
Rieke Ahlvers
B.Sc. RWTH

ahlvers@staedtebau.rwth-aachen.de



Sophie Bußmann
B.Sc. RWTH

bussmann@staedtebau.rwth-aachen.de



Arta Emami Eshlaghi
cand. B.Sc. RWTH

emamieshlaghi@staedtebau.rwth-aachen.de



Laura Erbeltinger García
cand. B.Sc. RWTH

erbeltinger@staedtebau.rwth-aachen.de



Elif Ertemiz
B.Sc. RWTH

ertemiz@staedtebau.rwth-aachen.de



Piera Garcia Nogueira
cand. B.Sc. RWTH

garcianogueira@staedtebau.rwth-aachen.de



Foto: Jona Stahlschmidt

Juliana García Valencia
cand. B.Sc.

garciavalencia@staedtebau.rwth-aachen.de



Jakob Heinrichs
cand. B.Sc. RWTH

heinrichs@staedtebau.rwth-aachen.de



Johannes Hoppenstedt
cand. B.Sc. RWTH

hoppenstedt@staedtebau.rwth-aachen.de



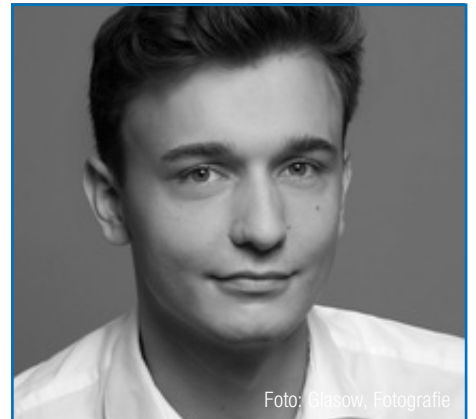
Eva Klasen B.Sc.

klasen@staedtebau.rwth-aachen.de



Liyuan Ma M.Sc. RWTH

ma@staedtebau.rwth-aachen.de



Finn Merchak B.Sc. RWTH

merchak@staedtebau.rwth-aachen.de



Mathilda Murray B.Sc. RWTH

murray@staedtebau.rwth-aachen.de



Linda Reul cand. B.Sc. RWTH

reul@staedtebau.rwth-aachen.de

ANKÜNDIGUNGEN

PUBLIKATIONEN/VERANSTALTUNGEN



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Stadtbaustein Wissen

Städtebauliches Kolloquium Sommer 2026

Die Prognosen, wie die multiplen Krisen – Pandemie, Kriege, Klimawandel u.a. – unsere Das Leben in Städten und Regionen verändert sich – wissensbasierte Stadtentwicklung, wissensorientierte Ökonomien sowie lebenslanges Lernen haben in den letzten Jahren an Einfluss gewonnen und rücken zunehmend in den Fokus der Stadtentwicklung. Städte werden zunehmend als wissensbasierte Systeme verstanden, als Orte an denen Kompetenzen und Innovation über die wirtschaftliche, soziale und räumliche Entwicklung einer Stadt entscheiden. „Wissen“ wird damit zum zentralen „Rohstoff“, zu einer wichtigen Ressource und insbesondere zu einem bedeutenden Standortfaktor. Die Bausteine des Wissens sind baulich-räumlich an vielen Stellen der Stadt - vom Quartier bis zur zusammenhängenden Bildungslandschaft, vom Campus bis zum großmaßstäblichen Forschungscluster - ablesbar. Zugleich schwindet der Glaube an das Expert*innenwissen in der Stadtentwicklung; neue partizipative und integrative Formate bis hin zu Reallaboren werden eingefordert.

Die meist über Jahrhunderte etablierten Wissensbausteine des urbanen Raums wie Hochschulen und Universitäten, Forschungs- und Ausbildungsstätten, Bibliotheken sowie andere Einrichtungen prägen die Gestalt und Funktionalität unserer Quartiere, Städte und Regionen. Diese treten zunehmend in Konkurrenz um die Creative Class, junge Talente und innovative Unternehmen. Gleichzeitig sehen sie sich den Herausforderungen der Transformation gegenübergestellt, sich nachhaltig, kompakt, attraktiv und integrativ zu entwickeln.

Die Arch+ titulierte 2025 „Stadtumbau – Schulen der Transformation“. Doch wie kann dieser „Stadtumbau“ mit dem Fokus auf wissensbasierte Stadträume gelingen? Welche Rolle können die Hochschulen, Universitäten und Wissenseinrichtungen dabei einnehmen? Und wie kann das Wissen der Bürger*innen im Sinne eines „Lernenden Systems“ in Co-Creation-Prozesse eingebunden werden?

Die Veranstaltungsreihe „Städtebauliches Kolloquium“ an der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen will im Sommer 2026 den Diskurs über die Bedeutung und Entwicklung von neuen Konzepten der wissensbasierten Stadtentwicklung anregen.

Datum

SoSe 2026

Veranstaltungsort

Foyer des Reiff Museums | Fakultät für Architektur

Veranstalter

RWTH Aachen, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau | ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Dortmund | Netzwerk Innenstadt NRW | Initiative Aachen e.V. | Aachen fenster e.V.

mit Unterstützung von:

Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V. | Informationskreis für Raumplanung, IfR e.V..

Homepage

[https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/](https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Der-Lehrstuhl-und-Das-Institut/Aktuelle-Veranstaltungen/~iabs/Staedtebauliches-Kolloquium/)
Der-Lehrstuhl-und-Das-Institut/Aktuelle-Veranstaltungen/~iabs/Staedtebauliches-Kolloquium/

4. Strukturwandeltagung

Datum

16. bis 17. November 2026

Veranstaltungsort

Halle (Saale)

Veranstalter

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Rheinisch-Westfälischen Technischen

Hochschule Aachen

Zukunftsagentur Rheinisches Revier

Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg

Institut für Strukturwandel und Nachhaltigkeit

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

Halle

+ neue Partner

Nachdem im November 2025 die dritte Strukturwandeltagung „Strukturwandel in den Braunkohlerevieren“ in Hoyerswerda stattfand, befindet sich die vierte Ausgabe der Tagungsreihe bereits in Planung. Nachdem in den vergangenen Jahren das Lausitzer Revier, sowie das Rheinisches Revier, der sächsische Teil der Lausitz Gastgeber waren, waren geht es nun ins Mitteldeutschen Revier.

Genauere Informationen zu Datum, Tagungsort und Programm können im Laufe des Jahres der Website des Lehrstuhls entnommen werden.

Kontakt

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Foto: Christian Larisch



Konferenzankündigung

FUTURE CITYREGIONS**Urbanism and Architecture in Times of Uncertainty****International Conference, 22-24 November 2026, D-Aachen**

Internationale Konferenz

**ZUKUNFT der STADTREGION**

Städtebau & Architektur in Zeiten der Unsicherheit



City regions are shaped by decisions made under conditions of uncertainty, where urgent action precedes full knowledge of long-term consequences. At the same time, long-term spatial decisions must respond to shifting priorities, limited resources, and distributed responsibilities, including housing, infrastructure, land use, and heritage. Rather than treating uncertainty as a background condition, this conference frames it as a defining feature of contemporary urbanism and architectural practice.

In this context, decision-making shifts from optimisation to judgement – shaping how knowledge is produced and applied, how actions are justified, and how insights travel across contexts. These challenges are further intensified by digitalisation and AI, demographic change, and geopolitical and financial constraints, which reshape how evidence is generated and what can be realised or sustained. The conference focuses on how spatial decisions are interpreted, negotiated, and translated into action, bringing together academic, professional, and policy perspectives on how the futures of city regions are shaped in times of uncertainty.

Three lines of inquiry are of interest:

Heritage: examines how continuity, identity, and use are negotiated over time and understood as active components of spatial decision-making. It addresses how existing structures, practices, and narratives are reinterpreted and transformed, and how questions of adaptive reuse, governance, building culture, and everyday urban change inform long-term development.

Resilience: addresses how risks, resources, and responsibilities are organised through governance, infrastructure, and institutional capacity. It considers how trade-offs are defined,

managed, and redistributed across domains such as housing, energy, mobility, circularity, campus development, and cross-border and transregional cooperation.

Spatial practice and research: focuses on how knowledge is produced and translated into strategies, plans, and built form without fixed end states. It engages with how methods, tools, and formats – including AI-supported and scenario-based approaches, data-driven practices, and experimental settings such as real-world laboratories – inform decision-making and shape spatial outcomes.

Against this background, the conference brings together academic, professional, and policy perspectives on future city regions. We invite contributions that engage with one or more of the outlined lines of inquiry, as well as proposals that extend beyond them. Submissions may be conceptual, methodological, or practice-based, and should present a clear argument that demonstrates what they reveal about how planning and design operate in conditions of uncertainty.

Organizer

RWTH Aachen University, Chair & Institute of Urban Design
UNESCO Chair for Cultural Heritage & Urbanism
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
conference@staedtebau.rwth-aachen.de

Key dates

May 5: Call for abstracts
June 5: Abstract submission
June 30: Notification of acceptance + early bird registration



SUBMIT YOUR ABSTRACT HERE!

Impressum

Kontakt

RWTH Aachen University
Fakultät für Architektur
Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen
Institut für Städtebau und Europäische
Urbanistik

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Wüllnerstraße 5b
52062 Aachen
Tel.: +49 241 80 95033
info@staedtebau.rwth-aachen.de
www.staedtebau.rwth-aachen.de

Ausgabe 8 | Jahrgang 2026

Herausgeber

Rektor der Rheinisch-Westfälischen
Technischen Hochschule (RWTH) Aachen

Koordination/ Redaktion

Sarah Hermens M.Sc. RWTH

Layout

Arta Emami Eshlaghi cand. B.Sc. RWTH
Sarah Hermens M. Sc. RWTH

Titelbild

Lehrstuhl und Institut für Städtebau auf der
Grundlage von Amelie Peters

